Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 237 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 237 Kleine Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Mittwoch, den 29. Januar 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. | 20. Jahrgang.—No. 24

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Vom Kongreß.

Schatzamtssekretär sendet dem Senat die gewünschte Antwort.

Washington, D. C., 29. Jan. Der Schatzamtssekretär Cortelyou übersandte heute dem Senat eine lange, 29 enggedruckte Seiten umfassende Antwort auf die Resolution vom 12. Dez. v. J., welche Auskunft über alle Einlagestellen für Bundesgelder, über die daselbst hinterlegten Summen, über den Zustand der Nationalbanken, über die eingelaufenen Angebote auf Panamakanalbonds und Schuldscheine des Schatzamtes, über die allgemeinen Geldbewegungen und über die Ein- und Ausfuhr von Gold verlangt. Neues von Belang bietet diese Antwort wenig, sie rechtfertigt aber eingehend die Schritte, welche die Regierung in Verbindung mit der Finanzkrise that.

Herr Cortelyou versichert, daß die Vertheilung öffentlicher Gelder an Banken über das ganze Land hin ohne irgend welche Parteilichkeit erfolgt sei. (Bekanntlich waren dieserhalb Angriffe auf die Administration im Kongreß gemacht worden.)

Er läßt folgende Warnung ergehen: „Wenn nicht neue Gesetzeserlasse den Schatzamtssekretär der stillschweigend erwachsenen Verpflichtung entheben, eine Vormundschaft über den Geldmarkt zu üben, so muß noch ein Faktor beständig im Auge behalten werden, nämlich: die Fähigkeit, dem Geldmarkt durch Hinterlegung öffentlicher Gelder in der Saison, in welcher die Nachfrage nach Geld gewöhnlich am größten ist, abzuhelfen. Das Schatzamtsdepartement hält es für höchst wichtig, unter dem bestehenden System, die jetzigen, für diesen Zweck allein gemachten Einlagen öffentlicher Gelder nach und nach zuverringern. Ohne Zweifel werden die Gelder für andere Zwecke bedurft werden.“

Der Sekretär will keinen Schluß von den vergangenen sechs Monaten auf die nächsten sechs bezüglich der Finanzen und der Lage des Bundesschatzes ziehen. Er konstatirt, daß während der Zeit der Krise die Schwierigkeit, Baargeld aufzutreiben, naturgemäß die Zoll- und Binnensteuer-Einnahmen vermindert habe.

Räuber im Expreßbüro.

Ein Halbhundert Passagiere stand nahe dabei

Mansfield, O., 29. Jan. Kurz nach Mitternacht drangen zwei Maskirte in das Büro der „Adams Expreß Co.“, am Unionbahnhof dahier, schlugen den Agenten William Depew bewußtlos und entkamen mit einer Beute von $3000; sie übersahen jedoch ein Säckchen mit $40,000 in Gold!

Während sich dies abspielte, standen außen am Bahnhofe etwa ein Halbhundert Passagiere und warteten auf Züge!

(Später:) Auf Telegramme hin, welche an alle Nachbarorte ergingen, wurden zu New London zwei Männer, die sich John McCue und Joseph Stevens nannten, als dringend verdächtig verhaftet. Sie hatten jedenfalls ein Säckchen mit $3000 bei sich.

Auf eine Angabe von Stevens wurde weiterhin der frühere Reformanstaltshäftling McGinty hier in Haft genommen.

Die grimme Kälte.

St. Paul, 29. Jan. 23 Grad unter Null — das war der niedrigste Punkt, welchen das Thermometer des hiesigen Bundeswetteramtes vergangene Nacht erreichte.

Die Straßenthermometer zeigten heute früh 16 bis 27 Grad unter Null.

La Crosse, Wis., 29. Jan. Zum ersten Mal in diesem Winter fiel die Temperatur im mittleren und im südlichen Wiskonsin heute unter Null. Um 7 Uhr Morgens zeigte das Thermometer im hiesigen Wetterbüro 13 Grad unter Null — ein Temperatursturz um 30 Grad seit gestern — und es ging noch weiter zurück.

St. Paul, 29. Jan. Aus Minnesota wird amtlich eine Temperatur von 36 Grad unter Null gemeldet!

Zu Winnipeg, Man., (Kanada), Moosehead, Minn., und Bismarck, N. D., zeigte das Thermometer heute Vormittag 32 Grad unter Null, zu Devils Lake, N. D., 28 Grad unter Null, aber zu Calgary, Alberta, im fernen kanadischen Nordwesten, nur 8 Grad unter Null. Dort ist es bereits wieder wärmer geworden. Auch für hier wird baldiges wärmeres Wetter angekündigt.

Sioux City, Ia., 29. Jan. Der heutige Tag ist der kälteste der Saison dahier. Das Thermometer zeigte 6 Grad unter Null.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Mesaba von London.
New York: Noordam von Rotterdam.
An Nantucket, Mass., vorbei: Noordam, von Rotterdam nach New York; Kroonland, von Antwerpen nach New York; Saxonia, von Liverpool nach Boston.
An Sable Island vorbei: Kaiser Wilhelm II., von Bremen nach New York; Celtic, von Liverpool nach New York.
Genua: San Giorgio von New York.
Rotterdam: Moskva, von New York nach Libau.
Hamburg: Blücher von New York.
Bremen: Kronprinzessin Cäcilie von New York.

Primärwahlenbill siegt!

Braucht nur noch Gouverneurs Unterschrift. — Einige interessante Reden dagegen.

(Eigendepesche der „Abendpost“.)

Springfield, Ill., 29. Jan. Das Abgeordnetenhaus nahm folgende Vorlagen im Laufe des Vormittags an:

Senatsvorlage Nr. 572 bezüglich der Lage von Schulhausbaustätten und bezüglich Legalisirung gewisser Akte der Schulbehörden; Senatsvorlage Nr. 597, welche die einheimische Eiche als Staatsbaum und das Veilchen als Staatsblume bestimmt; Senatsvorlage 600, welche $10,000 zur Verwendung für die Wasserwege-Verbesserungskommission bei der Untersuchung des Tiefwasserplanes zwischen Cairo und East St. Louis bewilligt.

Es wurde ein Versuch gemacht, die Senatsvorlage 568 durchzudrücken, welche die Gebühren an den Staatsarchitekten von 1½ auf 2½ Prozent erhöht; doch wurde die Beschlußfassung verschoben, als bereits der Namensaufruf begonnen hatte.

Springfield, 29. Jan. Mit 88 gegen 13 Stimmen wurde die Jones-Oglesby'sche direkte Primärwahlenvorlage vom Illinoiser Abgeordnetenhaus angenommen. Sie geht jetzt an den Gouverneur Deneen zur Unterzeichnung.

Ehe die Vorlage angenommen wurde, ergriff der Sprecher Shurtleff das Wort und hielt eine leidenschaftliche Rede gegen die Annahme! Er legte eine Resolution vor, welche gegen die Akte protestirt; unterzeichnet ist der Protest von ihm selbst und einer Anzahl anderer republikanischer Mitglieder des Hauses. Auf sein Ersuchen wurde diese Resolution dem Protokoll des Hauses einverleibt.

Auch der Abg. Shanaham griff die Vorlage bitter an und behauptete, sie werde die republikanische Partei in Cook County und schließlich im ganzen Staate zerstören!

In seinem Angriff auf die Vorlage riß Shurtleff auch die Zeitungen herunter.

Er sagte, die direkte Pluralitäts-Primärvorlage werde die Kontrolle über die Nominationen in die Hände der Zeitungen geben. „Sie sind verrätherisch und unwahr“, fügte er hinzu, „sie sind nicht demokratisch oder republikanisch oder prohibitionistisch, sondern sie sind einfach für Herrschaft und Diktatur durch sich selbst!“

Abg. Cermak begründete sein Votum gegen die Vorlage mit der Behauptung, daß unter dieser Vorlage kein im Ausland geborener Kandidat, oder ein Kandidat mit ausländischem Namen, jemals zu einem Amt in Illinois gewählt werden könne!

Noch viele andere Reden wurden losgelassen, für und wider die Vorlage. B.

Anwälte plädiren.

Schlußreden im Thawprozeß

New York, 29. Jan. Martin W. Littleton, der Obervertheidiger im Thawprozeß, hielt heute sein Schlußplaidoyer an die Geschworenen. Der Gerichtssaal war dichtgefüllt; fast während des ganzen zweiten Prozesses war der Zudrang nicht so groß gewesen.

Hr. Littleton suchte darzuthun, daß Thaw offensichtlich wahnsinnig gewesen sei, als er Stanford White erschoß. Er erklärte, dem schwerwiegenden Beweismaterial der Vertheidigung sei der Verfolgungsanwalt Jerome nur mit spöttischen Sticheleien und unbestimmten Anspielungen begegnet. Thaws Wahnsinn, fügte er hinzu, sei durch Erblichkeit in seine Lebensgeschichte hineingewirkt worden, und er, Littleton, sei überzeugt, daß die Vertheidigung ihre Behauptungen über allen Zweifel hinaus hin bewiesen habe.

„Es war Sache der Verfolgung,“ sagte er weiter, „zu beweisen, daß Thaw geistig gesund sei, und ich kann nicht verstehen, wie Hr. Jerome vor die Geschworenen treten und behaupten kann, er habe die ihm auferlegte Verpflichtung erfüllt, und eine Schuldigsprechung auf Mord verlangen kann!“

Die Geschworenen hörten die Rede mit gespanntester Aufmerksamkeit an.

Es ist bekannt, daß der Verfolgungsanwalt Jerome darauf besteht, — Thaw sei jetzt wahnsinnig und sei es stets gewesen; und es ist kein Geheimniß, daß er mit einem Verdikt zufrieden wäre, welches den jungen Pittsburger für den Rest seines Lebens nach dem Asyl senden würde.

Vielleicht wird Jerome mit seiner Schlußrede zeitig genug am Donnerstag zu Ende kommen, daß Richter Dowling noch Donnerstagabend seine Instruktionsrede an die Geschworenen halten kann. Jedenfalls ist es kaum zu bezweifeln, daß bis Freitag Mittag hin Thaws Schicksal in den Händen der Geschworenen sein wird.

— Seine Antwort. — Sarah (zu Isaak): Warum hast du mich geheirathet, da du mich hast so gar nicht lieb? Isaak: Hab' ich halt das Beispiel meiner Väter nachgeahmt und getanzt um das goldene Kalb.

— Boshaft. — „Sagen Sie, Herr Professor, halten Sie es eigentlich mit dem Wesen der Frau vereinbar, daß sie in öffentlichen Versammlungen Vorträge hält?“ — „Aber gewiß! Der Mann muß doch auch 'mal seine Ruhe haben!“

Healy läßt nicht nach.

Geht wegen Verletzung des Sonntagsgesetzes gegen Auditorium vor.

Verlangt Widerruf des Freibriefs.

Gehaltserhöhung für städtische Abtheilungsvorstände. — Geistlicher und Temperenzfanatiker bewirbt sich um Sitz im Stadtrath. — Kampf in der 1. Ward.

Staatsanwalt Healy, der bereits wegen angeblicher Verletzung des Sonntagsgesetzes gegen die Great Northern Hotel Co., die Besitzerin des Hotels gleichen Namens, klagbar vorgegangen ist, strengte heute aus dem gleichen Grunde ein Verfahren gegen die Congreß Hotel Co., die Besitzerin des Auditoriums und des Auditorium Annex, an. Er leitete im Superiorgericht im Gerichtshofe des Richters Ben M. Smith ein Quo Warranto-Verfahren gegen die genannte Gesellschaft ein und verlangt die Ungiltigkeitserklärung ihres Freibriefs. Richter Smith gab der verklagten Gesellschaft zehn Tage Zeit, die Klage zu beantworten. Der Staatsanwalt stützt sich in seinem Verfahren auf die Bestimmungen eines Gesetzes vom Jahre 1872, welches die Rechte von Hotelgesellschaften festsetzt. Es wird behauptet, daß die Gesellschaft kein Recht habe, geistige Getränke an Sonntagen unter Verletzung des staatlichen Gesetzes zu verkaufen. Die angeblichen Beweise, auf Grund deren der Staatsanwalt vorgeht, sind von William F. Mulvihill, Sekretär der „Chicago Law and Order League“, und dem Privatdetektive John M. Learnard geliefert, die behaupten, an verschiedenen Sonntagen im Januar im Auditorium und im Auditorium Annex geistige Getränke gekauft zu haben.

Der städtische Haushalt.

Der Finanzausschuß wird morgen Vormittag mit der Berathung des städtischen Haushaltsplans beginnen, für den Stadtkämmerer Wilson, wie schon berichtet, die Voranschläge in der letzten Sitzung des Stadtraths eingereicht hat. Die Parole lautet Sparsamkeit, und die Forderungen der Abtheilungsvorstände für ihre Verwaltungszweige werden voraussichtlich noch weiter zusammengestrichen werden, als Stadtkämmerer Wilson dies schon gethan hat. Aus guter Quelle verlautete heute, daß, wenn möglich, beträchtliche Gehaltserhöhungen bewilligt werden sollen, für welche die nöthigen Mittel beschafft werden müssen.

Im Uebrigen aber werden Gehaltserhöhungen für städtische Angestellte, wie sie sonst an der Tagesordnung waren, nicht abfallen. Unter den Beamten, deren Gehalt voraussichtlich aufgebessert werden wird, steht an erster Stelle Polizeichef Shippy, der sich jetzt mit $6000 das Jahr begnügen muß. Es wird versucht werden, ihm eine Zulage von $4000 das Jahr zu verschaffen, um ihn den Vorstehern anderer wichtiger Abtheilungen, wie dem Stadtkämmerer, dem Korporationsanwalt und dem Oberbaukommissär, gleichzustellen.

Auch dem Präsidenten der Zivildienstkommission Elten Lower ist eine Gehaltserhöhung von $3000 auf $5000 zugedacht. Von gewisser Seite wird auch versucht werden, das Gehalt des Privatsekretärs Mayor Busses, B. J. Mullaney, von $3600 das Jahr auf $5000 zu erhöhen. Wenn es irgend möglich ist, wird auch Dr. Evans, der Vorstand des Gesundheitsamtes, nicht leer ausgehen, der sich jetzt mit $6000 das Jahr begnügen muß.

Kampf um die 1. Ward.

Schwere Wetterwolken thürmen sich am Horizonte auf für Ald. John J. Coughlin, der sich bisher mit seinem Kollegen Michael Kenna ungestört der Kontrole der 1. Ward erfreut hat. Der Deneen feindliche Flügel der republikanischen Partei in der Ward, der durch den „New 1. Ward Republican Club“ vertreten wird, bereitet sich darauf vor, die Kontrole der republikanischen Partei in der Ward den Anhängern des Gouverneurs unter dem Abgeordneten Francis P. Brady zu entreißen, und wird einen Kandidaten für den Stadtrath gegen Ald. Coughlin aufstellen. Als solcher ist, wie der Sekretär des Klubs E. Racey heute erklärte, William H. Thompson in Aussicht genommen, der zum Busse'schen Flügel der Partei gehört. Thompson wurde im Jahre 1900 zum Vertreter der 2. Ward im Stadtrath erwählt.

Geistlicher ist Kandidat.

In der 6. Ward bewirbt sich Pastor Willard B. Thorpe, Geistlicher der South Kongregationalistenkirche, ein waschechter Prohibitionist, um die republikanische Nomination für den Stadtrath gegen Ald. McCoid, der sich ebenfalls um eine Wiederwahl bewirbt. Pastor Thorpe ist ein eifriger Gegner der Wirthschaften, die er nicht nur an Sonntagen, sondern an allen sieben Tagen der Woche geschlossen sehen will. Er sucht gegenwärtig eifrig Stimmung in der Ward für sich zu machen. Anscheinend erfreut er sich dabei der Unterstützung gewisser Gouverneur Deneen feindlicher Elemente, die zum Lager des Assessors Charles Randall gehören. Sollte es ihm nicht gelingen, sich die republikanische Nomination zu sichern, so wird er als Kandidat der Prohibitionisten herauskommen und hofft für sein Programm der Unduldsamkeit viele Stimmen aus dem republikanischen Lager auf sich zu vereinigen.

Schwaben-Verein beim Mayor.

Der, aus den Herren Eugen Niederegger, Julius Schmidt, Charles M. Merker und Adolph Traub bestehende, Vorstand des Schwaben-Vereins überreichte Mayor Busse heute die, wie bereits gemeldet, vom Schwaben-Verein angenommene Resolution, in der dem Stadtoberhaupte die Glückwünsche des Vereins für seine furchtlose Haltung gegenüber den Forderungen der Temperenzfanatiker ausgesprochen werden. Mayor Busse war über die Kundgebung sichtlich erfreut.

Bewerben sich um Inspektorstellen.

Im Sitzungssaale des Stadtraths begann heute Vormittag die Prüfung von zehn Polizeikapitänen, die sich um Inspektorstellen bewerben. Die folgenden zehn Bewerber nahmen an der Prüfung theil: Clancy, Haines, O'Brien, Harding, Healy, Storen, Dorman, Kandzia, Mahoney und McCann. Die Fragen sind vorwiegend praktischer Natur, wie sie an einen Polizeiinspektor herantreten. Sie betreffen u. A. die Vorsichtsmaßregeln, welche zur Aufrechterhaltung der Ordnung während eines Streiks zu ergreifen sind, Fragen betr. Auslieferung von Gefangenen usw. Die erfolgreichen Kandidaten haben Aussicht auf sofortige Beförderung, da Polizeichef Shippy die Schaffung einer neuen Division befürwortet, zu deren Leitung ein Inspektor ernannt werden muß.

Eine Herkulesaufgabe — wenn's so schlimm ist, wie man sagt.

Ausland.

Britisches Parlament

Mit dem üblichen Zeremoniell eröffnet.

London, 29. Jan. König Edward eröffnete heute, wie angekündigt, das Parlament mit denselben Zeremonien, welche schon seit Jahrhunderte üblich sind. Die königliche Prozession nach Westminster, wo die Eröffnung erfolgte, fand bei klarem, sonnigem Wetter statt, — was ein äußerst seltener Fall in einem Londoner Winter ist!

König Edward und seine Gemahlin Alexandra fuhren in einer, von acht Schimmeln gezogenen, vergoldeten Equipage vom Buckingham-Palais nach dem Parlamentshause. Hofbeamte folgten in anderen Equipagen und zu Pferde. St. James-Park und Whitehall waren ungewöhnlich stark mit Menschenmassen gefüllt, und die Soldaten, welche den Weg bewachten und das Volk zurückhielten, hatten damit alle Hände voll zu thun.

Im Saale des Oberhauses, in welchem sich auch die Unterhausmitglieder, die Bischöfe, Richter und Diplomaten befanden — viele in Uniform oder in langem Talar — verkündete eine Trompetenfanfare um 2 Uhr Nachmittags das Eintreffen der Staatsprozession.

König Edward verlas die Thronrede. Königin Alexandra nahm einen Staatssessel zu seiner Rechten ein, und der Prinz und die Prinzessin von Wales hatten Sitze zu seiner Linken. Eine Gruppe hoher Staatsbeamten umgab ihn.

Es waren weitgehende Vorsichtsmaßnahmen gegen tumultuarische Kundgebungen von Frauenstimmrechtlerinnen getroffen.

— Im Schmerz nicht weinen, im Glück nicht lachen können — ist das Bitterste auf Erden.

Streit um Zeugen.

Die Vertheidigung im McDonald-Prozeß will sie dem Staatsanwalt nicht gönnen.

In der heutigen Verhandlung des McDonald-Prozesses stellte Col. Lewis den Antrag, der Zeuge Lorenzo Blasi, der Laufjunge, der gestern zugab, daß er Geld von Emil Feldmann bekommen hat, möge in den Prozeßakten als Zeuge für die Vertheidigung, vom Richter aufgerufen, aufgeführt werden. Hilfsstaatsanwalt Rittenhouse erhob sogleich Einspruch und wies nach, daß Blasi schon auf der Anklageschrift als Belastungszeuge verzeichnet war. Der Richter wies daraufhin Lewis' Antrag ab.

Herr Rittenhouse ersuchte dann den Richter, Hermann Hanson, Guerins früheren Laufjungen, als Zeugen aufzurufen. Hanson hat häufig Besprechungen mit den Vertheidigern gehabt, und Col. Lewis beanspruchte ihn sogleich als Zeugen für die Vertheidigung, der später aufgerufen werden würde. Der Staat habe kein Recht, die Zeugen für die Vertheidigung dadurch in ungünstiges Licht zu setzen, daß er verlange, der Richter solle sie aufrufen.

Herr Rittenhouse erklärte abermals, daß auch dieser Zeuge von vorn herein auf der Anklageschrift als Staatszeuge aufgeführt sei, und der Richter rief Hanson auf. Da dieser nicht anwesend war, wurde ein Gerichtsdiener nach ihm ausgeschickt, und mittlerweile betrat der Zigarrenmacher Charles B. Williams, 91 Dearborn Ave., den Zeugenstand. Williams hat zur Zeit von Guerins Tode seine Fabrik auf demselben Flur des Omaha-Gebäudes gehabt, auf dem sich Guerins Zimmer befanden.

Was Williams sah

Von Richter Brentano gefragt, erzählte Williams, die Thür seines Zimmers habe offen gestanden und er habe Stimmen gehört, sei aber erst aufmerksam geworden, als Glas klirrte und eine Frauenstimme schrie. Durch den Flur gehend, habe er an dessen Ende eine Thür offen und drei Männer stehen gesehen. Guerins Thürscheibe war zerbrochen, und der Zeuge sah durch die Oeffnung, daß ein Mann aus Mund und Nase blutend und ächzend am Boden lag. Neben der Thür stand eine Frau mit einem Revolver in der Hand.

Dem Hilfs-Staatsanwalt zum Kreuzverhör übergeben, erklärte der Zeuge auf Fragen von Herrn Rittenhouse, daß er zu Neujahr eine Reise nach St. Louis gemacht und von den Herren Lewis und Cain Geld, im Ganzen etwa $20, als Vergütung für Zeitverlust erhalten habe. Er sei öfters bei Herrn Lewis gewesen und habe sieben oder acht Erklärungen abgegeben, die alle gleichlautend gewesen seien. Williams gab zu, mit Harry und Emil Feldmann gesprochen zu haben, bestritt aber, mit ihnen im Revere House oder im Sherman House gewesen zu sein. Geld habe er von ihnen für seine Aussagen nicht erhalten.

Am Gesicht und am Halse von Frau McDonald, erklärte der Zeuge auf weitere Fragen bezüglich der Schießerei, seien blaue Flecke und Male wahrnehmbar gewesen, die wie Fingermale ausgesehen hätten. Daß der Zeuge beim Inquest hiervon nichts gesagt hat, erklärt er damit, daß er es damals vergessen gehabt hat; sein Gedächtniß seither aber frischer geworden ist.

Von Col. Lewis befragt, sagte Williams:

„Frau McDonald sagte zu mir, als ich durch die zerbrochene Scheibe schaute: „Er hat mich eingesperrt. Oeffnen Sie die Thür. Er hat sich erschossen!“ Als ich die Thür öffnete, sagte sie: „Mein Gott, er ist doch nicht todt? Schicken Sie nach einem Arzt.“ Auf eine Frage von mir antwortete sie, daß der Revolver Guerin gehöre.“

Polizist Gabel berichtete von der Ueberführung der Leiche Guerins nach dem Bestattungsgeschäft und erkannte die ihm gezeigten Kleidungsstücke als die Guerins.

Frau Avis Dargan Guerin und Frl. Nellie Fitzgibbons brachen bei dem Anblick der blutbefleckten Kleider in Thränen aus, während Frau McDonald in ihrem Stuhl zusammensank und die Augen schloß.

Der Hilfsstaatsanwalt verlangte dann, daß Polizist J. G. S. Peterson vom Richter aufgerufen würde, weil Peterson wiederholt in Gesellschaft der Brüder Feldmann gesehen worden und ihm gesagt worden sei, er könnte eine Menge Geld bei dem Prozeß verdienen.

Hat nicht genau gehört.

Bei der Leichenschau über Webster Guerin hatte der Schneider Louis Jacobs ausgesagt, er hätte am Todestage Websters in dessen Geschäftsstelle im Omaha-Gebäude, ehe der verhängnißvolle Schuß fiel, Jemanden rufen hören: „Untersteh' Dich nicht!“ Es wäre seiner Ansicht nach eine Männerstimme gewesen, die den Ruf ausstieß. Gestern Nachmittag, von dem Vertheidiger Lewis im Kreuzverhör befragt, erklärte Jacobs, es wäre eine hohe, kreischende Stimme gewesen, die den Ruf ausstieß. Des Weiteren bekundete er, daß er um den Rand der Schußwunde in Guerins Brust Pulverspuren bemerkt habe. Auch hiervon hatte er vor der Koronersjury nichts erwähnt, jetzt aber beharrte er bei dieser Angabe, obschon der Hilfs-Staatsanwalt Rittenhouse, der ihn nach dem Kreuzverhör nochmals ins Gebet nahm, alles aufbot, um ihn davon abzubringen. Die Vertheidigung will diese Aussagen des Jacobs benützen zur Begründung ihrer Theorie, daß nicht Frau McDonald den Guerin getödtet, sondern dieser sich selber erschossen habe.

Koronersarzt Lewke, bald nach Jacobs auf den Zeugenstand gerufen, erklärte übrigens, daß von Pulverspuren weder an der Wunde noch an den Kleidern des Todten etwas zu bemerken gewesen sei. Und solche Spuren hätten sich nach seiner sachkundigen Ueberzeugung zeigen müssen, wäre der Schuß auch aus einer Entfernung von zwei Fuß abgefeuert worden. Da sie nicht vorhanden waren, sei es ausgeschlossen, daß Guerin selber den Schuß abgegeben.

Lorenzo Blasi, ein 17jähriger Bursche, wurde auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft vom Richter als Zeuge aufgerufen und dann vom Staatsanwalt Day einem Kreuzverhör unterworfen. Er sagte aus, daß er in Verbindung mit dem vorliegenden Fall, für den er als Zeuge vorgeladen war, von Emil Feldmann, einem Bruder der Angeklagten, ein Geldgeschenk von $10 erhalten habe. Die Staatsanwaltschaft will nachzuweisen versuchen, daß die Vertheidigung auch anderen Zeugen in einer oder der anderen Form Geldzuwendungen gemacht hat.

Der Tarif.

„Chicago Association of Commerce“ erörtert die Zollfrage.

In der heutigen Sitzung des Ausschusses für Mittel und Wege der „Chicago Association of Commerce“, die im Chicago-Saale des Great Northern-Hotels stattfand, sprach Major George P. Ahern, Chef der Forstverwaltung der Philippinen, über den Holzhandel der Inseln. Er erklärte, daß der Tarif, den die Ver. Staaten den Inseln gegeben hätten, den Handel des Landes beträchtlich gehoben habe. Der Handel der Philippinen belaufe sich auf nahezu $100,000,000 im Monat. Er führte aus, daß die Kaufleute der Inseln im Stande seien, die von ihnen geforderten Preise für ihre Waaren von den Käufern anderer Länder zu erhalten, indem sie ihnen bedeuteten, daß sie ihre Waaren nach den Ver. Staaten schicken würden, wenn sie die verlangten Preise nicht zahlen würden. In wenigen Jahren werde der Wunsch nach Freihandel in den Philippinen absterben.

Herr H. A. Miles sprach über die Revision des Tarifs durch eine unparteiische Tarifkommission.

Angeblich ein Schandkerl.

In Milwaukee ist heute Nachmittag der Neger Joseph Smith, welcher dort mehrere verrufene Häuser betreiben soll, unter dem Verdacht verhaftet worden, die fünfzehnjährige Virginia Woods, Tochter von Frau Mary Woods, 2971 La Salle Str., entführt zu haben. Das Mädchen hatte sich um eine Stelle als Hausarbeiterin im Hause 312 29. Straße gemeldet und war seither verschwunden. Der Schwarze wird nach hier gebracht werden. Er soll jene Anzeige erlassen haben, auf die hin das Mädchen sich meldete.

Hausfrau verbrüht.

In der Küche von Frau Sophie Holland, 615 Costello Ave., platzte heute, als Frau Holland Feuer machte, das Heißwasserrohr am Kochofen, da es über Nacht eingefroren war. Durch die Gewalt der Explosion wurde die Frau an die Wand geschleudert und blieb bewußtlos liegen. Nachbarn schafften sie ins Haus ihrer Tochter, Frau L. Wenzloff, 538 Costello Ave. Ihr Zustand ist lebensgefährlich.

— Seltsamer Trost. — Miether: „Ich werde wohl ausziehen müssen: die kleinen Kinder auf der Straße stören mich unaufhörlich mit ihrem Lärm.“—Logiswirthin: „Bleiben Sie nur noch 'n paar Jährchen wohnen, dann sind die Kinder groß und verständig geworden!“

— Sie hat es eilig.—Alte Jungfer: „Das Heirathsgesuch ist in die heute Abend erscheinende Nummer aufzunehmen—sollten Sie aber vorher ein Extrablatt herausgeben, dann wollen Sie die Annonce in diesem abdrucken!“

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, Mindesttemperatur etwas über Null; morgen steigende Luftwärme und zunehmende Bewölktheit, möglicher Weise leichtes Schneegestöber. Leichter, veränderlicher Wind.

Illinois: Schön heute Abend, morgen zunehmende Bewölktheit. Steigende Luftwärme morgen, im nördlichen Theil schon heute Abend.

Indiana: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Steigende Luftwärme morgen.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen. Steigende Luftwärme morgen.

Wiskonsin: Schön heute Abend, morgen wahrscheinlich zunehmende Bewölktheit. Langsam steigende Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 17 Grad, Nachts 12 Uhr 10 Grad, Morgens 6 Uhr 2 Grad, Mittags 12 Uhr 10 Grad.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 237 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Rheumatismus

ist sehr schmerzhaft.
Was ist gut dagegen?

St. Jacobs Oel

Erleichtert sofort.
Entfernt das Zwicken.

Gebraucht es, dann werdet Ihr es wissen.

Preis, 25c. und 50c.

Die Furcht.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(23. Fortsetzung.)

„Die Bedingungen dazu sind vorhanden. In ganz Deutschland wird sich zuerst schwerlich eine Stadt finden, die der Cholera so günstigen Nährboden darbietet, wie das bei Hamburg der Fall ist. Unsere Sanitätspolizei ist vorzüglich, wir wachen mit Sorgfalt und Strenge darüber, daß kein Schiff den schlimmen Gast einschmuggelt; aber wenn er einmal in einer unglückseligen Stunde seinen Fuß auf unser Gebiet gesetzt hat, dann sind wir wehrlos vor vielen anderen. Das Netz unserer Kanäle ist mit Schlamm angefüllt, das Geflecht unserer Gassen und Höfe strotzt von Miasmen — in jedes Haus führt die Wasserleitung einen Krankheitsträger, der aus den stinkenden Kästen in Glas und Karaffe kriecht, und über allem brütet die tropische Gluth eines Sommers, wie wir ihn seit Jahren nicht erlebt haben. Es müßte mit Wunderdingen zugehen" —

Er brach ab und schritt durch das Zimmer.

„Nein, auch das Wissen des Arztes ist Stückwerk, und vielleicht hat die düstere Phantasie meiner Kranken auch mir das Denken vergiftet. Ich wünsche es im Interesse meiner Vaterstadt, aber eins weiß ich gewiß: wir, denen die Sorge um Leben und Gesundheit obliegt, wir müssen in diesen Tagen eine geschlossene Phalaux bilden, und keiner von uns darf aus Reihe und Glied weichen. Esther, Du wolltest morgen mit dem Packen meiner Sachen beginnen — laß alles liegen, wie es ist, ich schiebe die Abreise hinaus.

„Du hast einen neuen Beruf", mahnte Körner leise, und der junge Arzt blieb vor seinem Freunde stehen.

„Max, wenn meine Ahnung zur Wahrheit wird, dann haben wir alle nur einen Beruf, und der bannt uns an die heimathliche Scholle. Ich würde ein Fahnenflüchtiger sein, wenn ich jetzt die neue Stelle zum willkommenen Vorwand nehmen und den Staub von meinen Füßen schütteln wollte. Du würdest ein Fahnenflüchtiger sein, obwohl Du kein Arzt bist. In solchen Zeiten — wenn sie kommen — in solchen Tagen muß die Ruhe und die Besonnenheit der Intelligenz über der Masse stehen, das ist die soziale Pflicht unseres Jahrhunderts und des neuen Jahrhunderts, wie ich sie auffasse. Das ist der Gemeinsinn, mein Junge, den der Hamburger Staat von seinen Bürgern fordern kann, und der ihm in der Noth niemals versagt worden ist — außerdem aber: weißt Du denn, Max, ob nicht Du und ich, ob nicht wir alle schon den Keim der Krankheit in uns bergen, den wir hinaustragen würden in das gesunde Land?"

Esther hatte sich neben ihren Bruder gestellt und sah bewundernd zu ihm auf.

„Bravo, Egon, wir sind doch Hanseaten vom alten Schlag! Nun, Max, wie steht es, darf ich auch zu Ihnen ‚Bravo!' sagen?"

Ihre schönen, blauen Augen fuhren mit einem hellen Blitz über ihn hin, und es lag viel Frage in ihnen und eine geheime Sorge und eine aufglimmende Verheißung.

Einen Moment war er schwankend. Erziehung und Charakteranlage hatten ihm den Schwung der Begeisterung versagt, in seinem kühlen Denken rechnete er nicht gern mit unbekannten Größen.

Aber das Unkraut der Zeit, die nackte, krasse Selbstsucht, hatte ihn doch nicht überwuchert.

„Es wird nicht so weit kommen," sagte er langsam, „ich hoffe zuversichtlich, daß Egon sich täuscht. Aber wenn es so weit kommt, Esther — wir haben Gerichtsferien, und ich wollte eine Reise unternehmen—meine Haushälterin soll den Koffer wieder auspacken, und es thut mir nur leid, daß ich dieses Werk nicht anderen Händen anvertrauen kann." — —

Esther verstand wohl, aber sie wurde nicht roth. Es war keine Zeit und keine Stimmung zum Tändeln, und auch die beiden Männer standen unter dem Ernst der Stunde.

Sie wollten noch in die Stadt gehen und verabschiedeten sich von Esther; Max Körner küßte diesmal nicht ihre Finger, sondern umschloß die ganze feine Hand mit seiner Rechten und hielt sie einige Sekunden fest.

Es war wie ein Bedürfniß.

Als Esther dann allein war, kam die Unruhe über sie. Sie horchte an dem Schlafzimmer ihrer Mutter, ging von Zimmer zu Zimmer und setzte sich zuletzt an einen Tisch, der mit Journalen bedeckt war. Darin blätterte sie eine Weile, und zuletzt blieben ihre Augen an einem Bilde haften, dessen düstere Darstellung sich mit ihrem Sinnen verschmolz.

In einer Schmiede steht ein kraftvoller Mann am Ambos und schmiedet sich selbst mit Ketten daran fest — es ist jener vielbesungene Held, der von einem tollwüthigen Hunde gebissen wurde und nach vollendeter Fesselung den Hammer in die Esse warf.

Und bei dem Anblick dieses erschütternden Bildes brach Esther Harden plötzlich in Thränen aus.

* * *

Indessen gingen die beiden Männer in die Stadt. Es war um jene Stunde, wo fast überall in deutschen Landen der Lärm des Tages allmählich zu verstummen und in den Frieden des Abends hinüberzufließen pflegt. Die Kontore werden geschlossen, und die Fabriken öffnen ihre Thore, um sich der Menschenleiber zu entledigen; das Familienleben tritt in sein Recht und nach einer Weile auch das Schweigen und das Ruhen und der Schlaf.

Aber in dem Zentrum des deutschen Großhandels war wenig von diesem wohlthätigen Wechsel zu verspüren. Das wimmelte und hastete und keuchte durcheinander, wie es in der Mittagszeit gewesen war; das rauchte und rollte und klirrte, als ob die Essen lauter Krater wären und die Räder das ersehnte Perpetuum mobile und die Kette der Arbeit eine ewige Sklavenkette.

Nur von der Hitze des Tages hatte sich ein wenig in die dämmernde Luft verflüchtet; aber die Massen der Häuser strömten immer neue Wärme aus.

Hinter den Thürmen von Altona war die Sonne an einem wolkenlosen Himmel niedergegangen, aber der auf Hamburg lagernde Dunst und Qualm war so schwer, daß der Westen wie in eine Feuersbrunst getaucht erschien; von der Norderelbe mit ihren mächtigen Hafenanlagen wehte eine leichte Brise.

Max und Egon hatten kein bestimmtes Ziel. Sie empfanden nur das Bedürfniß, in dieses rastlose Leben hineinzuhorchen; unter den sechsmalhunderttausend Menschen, die das Hamburger Gebiet bevölkern, waren vielleicht nur ein halbes Dutzend, denen das große gegenwärtige Geheimniß die Seele belastete, aber dennoch mochte diese geringe Anzahl genügen, um in dem Athmen der Kreatur einen ahnungsvollen Seufzer auszulösen.

Sie vernahmen aber nur die Stimme des Erwerbs.

Wenn ein schwerer, mit Stückgütern belasteter Wagen über das Pflaster rollte, dann klang aus dem einförmigen Knarren der Räder das ächzende Wort: „Geld, Geld, Geld" — wo das leichte Kab des Börsenfürsten vorüberschoß, tönte aus dem Klappen der Hufe die Mahnung: „Eile, Eile, Eile" — hinter den Fenstern der Kontore, in deren Scheiben kaum das Sonnenlicht verglühte, leuchten die Gasflammen auf, und es war, wie wenn ein müdes Auge die Nachtarbeit anblinzelt — und als es nun von den Thürmen der großen Stadt einmüthig anhob mit Läuten und Glockenspiel, da verstummte auch nicht auf eine einzige Sekunde das Murmeln der geschäftigen Menge, denn sie verstanden besser den Klang des Edelmetalls als den edlen Klang aus metallenem Munde.

Ohne Verabredung lenkten die beiden Männer ihren Schritt nach dem Freihafen.

Die lange und stolze Reihe der gewaltigen Speicher — der größten, die das Deutsche Reich aufzuweisen hatte — umrahmte ein Bild von erhabener Majestät. Soweit das Auge in den dämmernden Abend hineindringen konnte, reihte sich Schiffsrumpf an Schiffsrumpf, Schlot an Schlot und Mast an Mast; es war, als wenn ein nackter Winterwald mitten in der Sommergluth emporgewachsen sei, und die weißen gerefften Segel, die an den Rahen niederbauschten, glichen der Schneelast auf diesem Walde.

Das Wasser lag still.

Aber es war keine Stelle vorhanden, wo es unter seiner Dunstdecke hätte schlafen können; denn die kleinen Hafendampfer, die Barkassen, Pinassen und Jollen durchfurchten es unaufhörlich nach allen Seiten, und das Anrauschen der Kielwellen an das Bollwerk glich einem beständigen Murmeln und Murren. —

Einstmals, vor vielen Jahren, unter den Oelbäumen des nachtdunklen Gartens, hatte die Stimme eines großen Menschenfreundes darüber geklagt, daß die Genossen seines Lebens nicht eine Stunde wachen könnten.

Wenn er wieder seinen Stab auf die Erde setzen könnte, so würde er vielleicht noch bitterer darüber klagen, daß die hastende und keuchende Menschheit nicht mehr eine Stunde der Ruhe und Einkehr findet. Die Arbeit ist etwas Gewaltiges, und ihre tausend Räder greifen bewundernswerth fein ineinander, aber die Seele leidet darunter, von der man sagt, sie sei unsterblich. —

Egon Harden hatte sich auf eine Bank in den Anlagen gesetzt und trocknete den Schweiß von der Stirn; der Rechtsanwalt stand neben ihm und blickte in die Dämmerung.

Die Thürme und Wahrzeichen der Stadt wurden allmählich gespensterhaft.

„Du bist traurig", sagte Max; „Du siehst etwas, was nicht Alle sehen."

Egon nickte.

„Ich bin kein Prophet, und die alten, ehrwürdigen Worte aus unserer Schulzeit sind mir nicht mehr geläufig. Aber wenn ich diese Stadt ansehe, so kehrt mir eine Erinnerung zurück. Wie heißt es doch? ‚Es wird die Zeit über Dich kommen, und man wird Dich an allen Orten ängstigen.' So sehe ich es kommen, Freund. Was da vor uns heranschleicht als ein grauer Nebel, Du wirst sagen, es sei der Dunst, den das Gassennetz ausathmet, wie die Lunge des Menschen ihre verdorbene Luft von sich stößt.

„Ich sage Dir, es ist der Tod. Denn die Lunge ist krank; und ihr Athem wirkt wie ein Gifthauch. Hast Du nicht schon Todeskandidaten gesehen, die ein blühendes Antlitz zur Schau trugen — schöne Weiber, deren Auge wunderbar glänzt, während das Sterben in der Brust wühlt? Hamburg gleicht diesen berückenden Frauen; es ist wie eine Königin in Krone und Purpur; sie lächelt, während unten in der Tiefe Maulwürfe wühlen und einen Minengang legen. Morgen oder übermorgen ist Festtag. Frau Hammonia putzt ihren Schmuck. Vor vierhundert Jahren wurde das Land entdeckt, dem diese Stadt ihren Glanz und ihren Reichthum verdankt, und sie will die Erinnerung würdig begehen, so prächtig wie jenseits des Ozeans ihre Schwester New York. Sie soll sich hüten, daß die Perlen nicht zu Thränen werden!

„Heute ist Fasching. Auf St. Pauli tanzen sie in den Ballhäusern und stampfen mit den Hacken, und die Drehorgeln am Spielbudenplatz walzen den alten Refrain:

„Dat is doch en lustig Leben,
Dor kann Jeder sacht —
Dat is unser Hambörg eben.
Wie dat weent und lacht!"

„Heute um Mitternacht fällt die Maske, und es kommt der Todtenschädel zum Vorschein. Aschermittwoch."

Er stand auf und ging langsam weiter; Max Körner, blieb an seiner Seite. Der furchtbare Ernst in Egons Worten hatte den jungen Rechtsanwalt nicht unberührt gelassen, und wie er sich die drohende Gefahr einer großen Volksnoth vergegenwärtigte, dünkte ihn in dieser Stunde das Schicksal des Einzelnen klein und unbedeutend.

(Fortsetzung folgt.)

— Schlau.—Besucher: „Sie haben ja lauter Herren im Geschäft, die Maier heißen; ist denn das Absicht oder Zufall?" — Prinzipal: „Absicht natürlich! Wenn ich rufe: Maier, seien Sie nicht so faul, da arbeiten sie alle wie besessen."

Verschafft Eurer Haut Bewegung und befördert ihre natürlichen Absonderungen, nicht durch kostspielige türkische Bäder, sondern mit Hand-Sapolio, die einzige Seife, welche die Thätigkeit der Poren fördert, ohne chemische Einwirkung. Kostet nur wenig.

Sein Fall als unheilbar bezeichnet

Der ganze Körper roh von Eczema—Das Leben war unerträglich—War sogar in Gips eingeschlossen—Als unheilbar aus dem Krankenhaus entlassen.

Litt 14 Jahre. Geheilt mittelst Cuticura.

„Seit er 3 Monate alt war und bis er 15 Jahre zählte, wurde das Leben meines Sohnes Owen durch Eczema in schlimmster Form unerträglich gemacht. Ihm fehlte nichts, bis plötzlich ein rother Ausschlag auf seiner Stirn ausbrach, aber zuerst waren wir nicht beunruhigt. Sehr bald aber breitete sich der Ausschlag über Kopf und Schultern aus und verursachte große Unrast. Wir gingen zum Arzt und versuchten dann ein halbes Dutzend andere Behandlungen, alle mit demselben Ergebniß: gar keine Besserung. Das Leiden breitete sich aus, bis fast jeder Theil des Körpers ganz roh war. Wir mußten ihn an sein Bett schnallen, weil er sich im Schlaf fürchterlich zerkratzte. Die Qualen, die er zu erleiden hatte, lassen keine Worte zu. Keiner glaubte, daß wir ihn aufziehen könnten. Der Regimentsarzt, ein sehr kluger Mann, nannte seinen Fall hoffnungslos, wenigstens, sagte er, wäre die einzige Hoffnung, daß er es beim Heranwachsen in gewisser Hinsicht überwinden könne. Wir hatten ihn viermal in Krankenhäusern, und man hielt seinen Fall für einen der schlimmsten, wenn nicht den schlimmsten, der jemals zugelassen worden. Ueberall wurde er als unheilbar entlassen, ja, es wurde eigentlich noch schlimmer unter den verschiedenen Behandlungen. In einem Krankenhaus umhüllten sie ihn mit Gips, was die Wundheit schrecklich zu verschlimmern schien. Er sah so schlimm aus, daß niemand an ihn herangehen mochte, und sein Leben wurde ihm zur Last. Mittel auf Mittel versuchten wir, aber die Hoffnung auf Heilung verließ uns immer mehr. Vor 6 Monaten kauften wir uns 1 Stück Cuticura Seife, eine Büchse Ointment und Resolvent Pillen und gingen mit Geduld an die Behandlung. Was folgte grenzte wirklich an ein Wunder, denn heute ist er vollkommen geheilt, und seine Haut ist nirgends verunstaltet. Frau Lily Hedge, 51 Vaughan Road, Coldharbour Lane, Camberwell Green, England, 12. Jan. 1907."

Schickt zur nächsten Niederlage nach einem unentgeltlichen Cuticura Buch über die Behandlung von Hautkrankheiten.

Cuticura-Heilmittel werden überall in der Welt verkauft. Niederlagen: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Australien, R. Towns & Co., Sydney; Süd-Afrika, Lennon, Ltd., Capetown, etc.; Ver. Staaten, Potter Drug & Chem., Corp., Alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.

Frei an Rheumatismus Kranke!

Wenn Ihr mit Rheumatismus oder Gicht behaftet seid, dann schickt sofort Euren Namen ein und Ihr werdet frei ein Probe-Packet „Gloria Tonic", und außer-

Verkrümmung der Hände im allgemeinen chronischen artikularen Rheumatismus.

dem das mit vielen Abbildungen denkbar sorgsamst ausgestattete Buch über Rheumatismus und Gicht gänzlich frei zugesandt erhalten. In diesem Buch werdet Ihr Alles über Euren Zustand finden. Noch niemals ist ein Mittel gefunden worden, von dem so viel Gutes gesagt worden, als von „Gloria Tonic" denn es hat Tausende geheilt, darunter Hunderte, welche an Krücken gingen und Andere, welche von den besten Aerzten als unheilbar erklärt worden waren. Dies ist keine leere Behauptung, sondern eine Thatsache, die von ehemaligen Leidenden aus allen Theilen des Landes durch freiwillige Zeugnisse erhärtet wird. Patienten, die das hohe Alter von 80 Jahren und darüber erreicht haben, hat „Gloria Tonic" die Gesundheit wieder verschafft.

Dies Mittel heilte kürzlich einen Herrn, der über 30 Jahre gelitten und dem fünf Aerzte nicht helfen konnten. Schreibt sofort. Adressirt:

JOHN A. SMITH,
4916 Gloria Bldg., Milwaukee, Wis.

Lokalbericht.

Des Verraths beschuldigt.

Geheimpolizist Wooldridge hat angeblich Geheimnisse des Staatsanwalts verrathen.

Geheimpolizist Clifton R. Wooldridge, der, wie schon kurz berichtet wurde, beschuldigt wird, den Vertheidigern der Frau Dora McDonald Geheimnisse der Staatsanwaltschaft in die Hände gespielt zu haben, wurde gestern auf die Anordnung des Polizeichefs Shippy hin vom Dienste suspendirt und wird sich vor der Zivildienstkommission verantworten müssen. Als Ankläger gegen Wooldridge tritt Hilfsstaatsanwalt Rittenhouse auf. Seit Beginn des Verfahrens gegen die Wittwe des Spielhöllenbesitzers waren sich die Vertreter der Staatsanwaltschaft bewußt, daß alle ihre Schritte den Vertheidigern zugetragen wurden, die daraufhin ihre Vorbereitungen treffen konnten. Acht städtische Geheimpolizisten, darunter Wooldridge, waren der Staatsanwaltschaft zur Verfügung gestellt worden. Die Vertreter der Anklage brachten in Erfahrung, daß Wooldridge mit Frank Cantwell, einem Privatdetektive im Dienste der Vertheidiger der Frau McDonald, sich Abends getroffen habe. Die Geheimpolizisten erhielten den Auftrag, Wooldridge zu überwachen, weigerten sich aber, dies zu thun, da er ein Kollege sei. Sie waren damit einverstanden, Cantwell zu überwachen, und meldeten bald, daß Wooldridge den Privatdetektive nahe seiner Wohnung an der 35. Straße getroffen, ihm ein Stück Papier gegeben und selbst etwas dafür in Empfang genommen habe. Wooldridge gab zu, Cantwell getroffen zu haben, behauptete aber, es sei eine zufällige Begegnung gewesen. Cantwell leugnet, sich je mit Wooldridge an der 35. Straße und Vernon Ave. getroffen zu haben. Sobald Hilfspolizeichef Schuettler von der Sachlage in Kenntniß gesetzt wurde, überwies er Wooldridge wiederum der Bezirkswache an der Cottage Grove Ave. und erstattete Polizeichef Shippy Bericht, der die sofortige Suspension anordnete.

Frau Anselone freigesprochen.

Die Jury einigt sich in fünfzehn Minuten auf einen Wahrspruch.

Das zweite Verfahren gegen Frau Angelina Anselone wegen Ermordung ihres Verleumders Philipp Ferreo endete mit der Freisprechung der Angeklagten. Es nahm der Jury nur 15 Minuten, sich auf einen Wahrspruch zu einigen. Im ersten Verfahren war Frau Anselone zu einer Zuchthausstrafe von 20 Jahren verurtheilt worden, legte aber, als sich Frau Frederick A. Freer, Gattin eines hiesigen Künstlers, und andere Damen für sie interessirten, Berufung dagegen ein. Ihr Anwalt Barasa erklärte in seiner Schlußansprache, daß Frau Anselone in Nothwehr gehandelt habe, als sie Ferreo, der sie verleumbet hatte, niederschoß. Frau Anselone ist die Mutter eines vierjährigen Töchterchens, das sie bei sich im Countygefängniß hatte. Ihr Gatte hat sie verlassen.

Wieder im Betrieb.

Die Eisenwerke von Willard Sons & Bell an 98. Str. und dem Calumetfluß wurden gestern nach einer Pause von sechs Wochen mit 750 Mann wieder in vollen Betrieb gesetzt.

Schmutzwaare.

A. Schmidt und C. Vogel wurden gestern in Richter Newcomers Abtheilung des Stadtgerichts des Vertriebes anstößiger Ansichtspostkarten schuldig befunden. Sie werden nächsten Samstag verurtheilt werden.

— Naiv. — „Sie, Herr G'fängnißwärter, in mei'm Lokal sind Wanzen, das is nach'm Bürgerlichen Gesetzbuch eigentlich ein Kündigungsgrund."

Endlich!

John A. Cooke hat seine Strafhaft antreten müssen.

Wurde „standesgemäß" behandelt.

Parteiausschüsse bereiten sich auf die Kampagne vor.—Countyarchitekt Huehl dankt ab. — Weitere Straßenpflasterungen angeordnet.—Die Hafenfrage.

Der lange Kampf, den John A. Cooke, der wegen Hinterziehung öffentlicher Gelder zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilte ehemalige Vorsteher der Kreisgerichtskanzlei, mit Hilfe seiner Anwälte und politischen Freunde um seine Freiheit geführt hat, ist gestern Nachmittag zum vorläufigen Abschluß gelangt. Cookes Anwälte mögen jetzt nochmals beim Staats-, oder beim Bundes-Obergericht im Interesse ihres Klienten anklopfen, aber sie haben diesen nicht davor zu bewahren vermocht, im Zuchthause Quartier zu nehmen. Die vom Sheriff bis an die äußerste Grenze des Statthaften verzögerte Ueberführung Cookes nach der Strafanstalt ist gestern Abend erfolgt. Vorher waren die Anwälte Hartnett, Donahue und Hanecy vergeblich von einem Richter zum andern gelaufen, um ein weiteres Habeas Corpus-Gesuch anzubringen. Ein Richter nach dem andern winkte im Stillen ab, und als man schließlich in offener Gerichtssitzung an den zur Zeit hier aushelfenden Richter Stough von Morris sich wandte, da erklärte dieser ziemlich schroff, daß er keinen Grund sähe, sich mit dem Gesuch zu befassen. Das war um halb vier Uhr Nachmittags. Noch einmal hielten die Vertheidiger Kriegsrath, aber einen Ausweg fanden sie nicht, und in diesem Sinne mußten sie schließlich auch dem Sheriff Auskunft geben, der ihnen sagen ließ, länger könnte er den Gefangenen unmöglich mehr hier behalten, wenn ihm dazu kein Entschuldigungsgrund geliefert würde. Um fünf Uhr benachrichtigte das Sheriffsamt den Gefängnißaufseher Langeloh, er möge Cooke sich zur Abreise fertig machen lassen. Der stellvertretende Sheriff Peters, von Wm. Cooke, dem Bruder des Gefangenen, und dessen Freund John Righeimer begleitet, holte Cooke bald darauf per Kutsche aus dem Gefängniß ab. In rascher Fahrt ging's zum Bahnhof, in dessen Nähe man sich bis kurz vor Abfahrt des Zuges in einer Wirthschaft aufhielt, wo der eskortirende Beamte mit dem Gefangenen und dessen Freunden wehmüthig becherte. Die Cookes sind Schotten, und man genoß deshalb vorwiegend „Scotch High Balls", ein Getränk, das, in genügenden Mengen genossen, als besonders geeignet gilt, wehmüthige Stimmungen „auszulösen". — In Joliet hat die Gesellschaft nicht, dem Herkommen gemäß, an der vor der Stadt gelegenen Zuchthausstation angehalten, sondern fuhr bis zum Hauptbahnhof und hielt dann noch einmal in einem Hotel bei wohlbesetzter Tafel Rast. Erst kurz nachher machte man sich auf den Weg zur Strafanstalt. Hilfs-Sheriff Peters hatte in der ganzen Zwischenzeit nicht sonderlich Acht auf seinen Gefangenen gegeben. Offenbar hielt er es für ausgeschlossen, daß ihm von dessen Seite in ähnlicher Weise für sein Vertrauen gedankt werden könnte, wie seinerzeit dem Sheriff Matson von einem anderen Politiker gedankt worden ist, dessen Krug auf dem Wege zum Brunnen schließlich in Scherben gegangen war. Und das schöne Vertrauen des Herrn Peters wurde belohnt. Cooke ist ihm nicht durch die Lappen gegangen, sondern hat, als man endlich vor der Zuchthauspforte anlangte, selber die Klingel des Pförtnerhäuschens gezogen.

Auch der Empfang im Zuchthause war im Einklang mit der bevorzugten Stellung, welche der Gefangene sich bisher erfreut hat. Der Zuchthausdirektor Murphy legte einen Ton warmer Herzlichkeit in seine Begrüßungsworte und bei der Aufnahmezeremonie ließ man dem neuen Gast gegenüber jede erdenkliche Rücksicht walten. Mit der Einkleidung des Gefangenen hat man bis heute gewartet. Bei der Auswahl der Beschäftigung, die Cooke zugewiesen werden muß, wird man sich bemühen, diesem nichts Schweres, oder Unangenehmes aufzubürden.

Kampagne-Vorkehrungen.

Vorsitzer Boeschenstein vom demokratischen Staatskomite wird am Samstag hier eintreffen, um den Tag für die nächste Sitzung des Ausschusses zu bestimmen. Dieser wird Zeit und Ort für den Staatskonvent festzusetzen und zugleich für den verstorbenen Schriftführer des Ausschusses, D. J. Hogan, einen Nachfolger zu wählen haben. Als Kampagnehauptquartier für den Ausschuß sind bereits passende Räumlichkeiten im Sherman House belegt worden. — Das demokratische Countykomite wird sein neues Hauptquartier im Burke-Gebäude, 91 Clark Str., am nächsten Mittwoch beziehen. Am Dienstag tritt es im Sherman House zusammen, um den Tag zu bestimmen, an welchem die Partei ihre Primärwahlen für die bevorstehenden Stadtrathswahlen abhalten soll. Voraussichtlich wird man sich für Donnerstag, den 5. März, entscheiden. Sämmtliche ausscheidenden demokratischen Aldermen, mit alleiniger Ausnahme des Ald. Bradley von der 30. Ward, werden sich um Wiederaufstellung bewerben. In der 30. Ward hat sich als Bewerber um die Kandidatur Daniel Moriarty, Oberst des 7. Milizregiments, gemeldet. — Von den ausscheidenden republikanischen Aldermen ist kein einziger amtsmüde. Sie streben sämmtlich danach wieder aufgestellt zu werden. — Die sozialistische Parteiorganisation hat ihre Primärwahlen auf den 8. Februar, Samstag über acht Tage, anberaumt.

Fühlt sich zurückgesetzt.

Herr Harry Huehl, von der Architektenfirma Huehl & Schmidt, hat seine Stellung als County-Architekt niedergelegt, und man wundert sich, daß er das nicht schon längst gethan hat. Er, bezw. seine Firma, hatte sich an der Preisbewerbung betheiligt, die in Verbindung mit dem Bau des neuen County-Gebäudes ausgeschrieben worden war. Seine Pläne wurden vom Preisrichterkollegium an fünfter Stelle auf die Liste gesetzt, er sagt aber, daß man verschiedene sehr wesentliche Ideen daraus für die Ausführung des Baues verwerthet habe, ohne daß ihm dafür irgendwelche Vergütung zutheil geworden wäre. Er hatte darauf gerechnet, daß man ihm die Beaufsichtigung des Baues übertragen würde; man betraute aber statt seiner den Bauingenieur Ewen damit, dem das ein Jahresgehalt von $15,000 eintrug. Auch bei der Anlegung der neuen Countyarmenanstalt sollte Herr Huehl wieder in dieser Weise übergangen werden, und da seine Firma über Arbeitsmangel nicht zu klagen hat, will er sich das nicht gefallen lassen, sondern leistet freiwillig auch auf die kleineren Sachen Verzicht, die unter diesen Umständen für den Countyarchitekten übrig bleiben. Countyraths-Präsident Busse hat Herrn Huehls Entlassungsgesuch bereits angenommen und hält jetzt nach einem Nachfolger für diesen Umschau.

Gehaltsaufbesserungen.

Auf die Vorstellungen hin, welche der Erziehungsbehörde vom Vollziehungsausschuß des Fachvereins der Lehrerschaft gemacht worden sind, hat man halb und halb zugesagt, sich ernstlich mit einer Aufbesserung der Lehrergehälter zu befassen, und zwar sollen diesmal ausschließlich Elementarlehrer berücksichtigt werden, da die Hochschullehrer, die Schulvorsteher, die Distrikts-Superintendenten u.s.w. ohnehin schon hinlänglich berücksichtigt worden sind. Ganz herum werden freilich die vorhandenen Mittel fürs erste noch nicht reichen.

Pflasterarbeiten angeordnet.

Nach Erledigung aller vorgeschriebenen Formalitäten hat die Behörde für örtliche Verbesserungen gestern beschlossen, Pflasterungsarbeiten anzuordnen für die nachstehend bezeichneten Theilstrecken von Straßen:

Greenwood Ave., von 75. bis 79. Straße, Backstein, $31,500; Kedzie Ave., von North Ave. bis Palmer Square, Asphalt, $115,000; Lawndale Ave., von Potomac bis North Ave., Asphalt, $20,000; Sherman Ave., von 79. bis 81. Str. — Muskegon Ave., von 79. Str. bis an die B. & O.-Geleise. — Escanabe Ave., von 79. bis 83. Str. — 80. und 81. Str., von Sherman bis Exchange Ave. — 82. und 83. Str., von den B. & O.-Geleisen bis zur Exchange Ave., Asphalt, $89,000; Ingleside, Ellis und Dobson Ave., von 76. bis 79. Str. — 76. und 79. Str., von Cottage Grove bis Greenwood Ave., Asphalt, $119,000; Hamlin Ave., von Ogden Ave. bis 26. Str., Asphalt, $28,500; 50. u. 53. Str., von Ashland Ave. bis Robey Str., Macadam, $31,000; Coblenz Str., von North Western Ave. bis Robey Str., Asphalt, $31,500.

Die Hafenkommission.

Die vom Mayor eingesetzte Hafenkommission hat nunmehr auch einen Sekretär gewählt, und zwar ist diese Auszeichnung dem Professor Merriam von der Chicagoer Universität zutheil geworden. Die Kommission wird sich von nun an jeden Freitag und Dienstag versammeln, und zwar im Büro ihres Vorsitzers, des Bauingenieurs Ewen. Sie beabsichtigt, sich von 50 bis 100 Vertretern der betheiligten Interessen darüber Vortrag halten zu lassen, ob es rathsam ist, die ganze südliche Uferfront von der 12. Str. bis zum Jackson Park der Parkbehörde für Verschönerungszwecke zu überlassen, oder ob es nicht rathsamer sei, dort einen Außenhafen anzulegen, und wenn das nicht, wo der Außenhafen sonst angelegt werden sollte. Einladungen zu Vorträgen sind bereits ergangen an Oberst-Leutnant Bixby, den hiesigen Hafen-Ingenieur der Bundesregierung, an Lymon E. Cooley, den bekannten Ingenieur für Wasserbauten, und an Herrn Telford Burnham.

Das Vormundschafts-System.

Die „Civic Federation" hat wieder einmal eine Denkschrift an die Legislatur gerichtet. Sie befürwortet darin die Annahme des der Legislatur vorliegenden Gesetzentwurfs für die Einführung einer (vom Stadtgericht auszuübenden) vormundschaftlichen Aufsicht über kleine Missethäter, die fortan „durch Liebe zur Pflicht geführt" statt im Arbeitshause kuranzt werden sollen. Es wird darauf hingewiesen, daß ähnliche Einrichtungen bereits in zehn Bundesstaaten segensreich bestehen, und daß man besonders in Massachusetts, wo mit dieser Reform schon vor dreißig Jahren begonnen wurde, damit ausnehmend zufrieden ist.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Das Patio-Apartment-Gebäude geht in andere Hände über.

Das Patio-Apartmentgebäude, 565—573 51. Str., das im Dezember von Charles F. Luce an C. F. Peckenpaugh in Logan, Ja., für $93,000 verkauft wurde, ist von Peckenpaugh an Arthur H. Brumback von Chicago, für den es von vornherein bestimmt gewesen sein soll, übertragen worden. Das Eigenthum ist mit $50,000 belastet. Das dreistöckige Gebäude steht auf einem Grundstück von 120 bei 150 Fuß und enthält 24 Wohnungen. Es bringt jährlich $10,800 Miethe ein.

James M. Borden hat an Lillian E. Johnston 102 bei 100 Fuß an der Südostecke von W. Harrison und Sholto Str., 51 bei 108 Fuß an W. Harrison Str., 5 Fuß östlich von Miller Str., Nordfront, und 102 bei 48 Fuß an der Südwestecke von W. Harrison und Morgan Str. verkauft. Laden- und Wohngebäude stehen auf den drei Grundstücken.

Heute Nachmittag wird im Auktionszimmer der Grundeigenthumsbörse das große, in Baustellen zerlegte Stück Land an Sheridan Road in Edgewater verkauft.

William E. Boylston hat an Gustav J. Reinhold das Apartmenthaus 4131—33 Indiana Ave., 50 bei 160 Fuß Grund, mit $15,000 belastet, für $24,250 verkauft.

Jakob L. Cohen und Kate Goldstein haben von Isaak Wecker das Eigenthum an Hermitage Ave., 171 Fuß südlich von Polk Str., 35⅔ bei 125 Fuß, Ostfront, mit Backsteingebäude, für $14,700 gekauft. Es ist mit $7,500 belastet.

L. Gustav Hallberg hat an Margaret L. Rankin das Eigenthum an der Nordostecke von Wabansia Ave. und N. Paulina Str., 86 bei 98 Fuß, ein Miethshaus, das mit $16,000 belastet ist, verkauft.

Ira M. Cobe hat an Louis Sankowitsch das Grundstück an der Nordwestecke von Milwaukee Ave. und N. Sangamon Str., 66 bei 137 Fuß, mit einem unvollendeten einstöckigen Backsteingebäude, für $25,000 verkauft.

Heute Abend findet in der neuen Bankettballe des Auditorium-Annex das 25. Jahresbankett der Grundeigenthumsbörse statt. Die Redner und ihre Themata sind: Gouverneur Cummins von Iowa, „Der Tarif"; Bundessenator Owen von Oklahoma, „Der neue Staat"; Vizegouverneur Chanler von New York, „Regierungs-Grundsätze"; Bundes-Korporations-kommissär Smith, „Korporationen", und der neue Präsident Edwin F. Getchell, der die Jahresrede halten wird.

Leset die „Sonntagpost"

After-Krankheiten kurirt

durch schmerzlose, schnelle Methoden, die augenblickliche Linderung bringen und in vielen Fällen in etlichen Tagen eine Heilung erzielen. Ich berechne nichts um zu beweisen, daß meine Methoden Euch heilen werden.

Dr. J. W. Hodgens, After-Spezialist.

Hämorrhoiden — blutende, hervorstehende, juckende, brennende — Fisteln, Fissures, Geschwüre, Verstopfung sind meine Spezialität. Ich heile Euch ebenso schnell wie Ihr erwarten könnt und vollständig und nachhaltig. — Durch meine Methode heilte ich viele und werde Euch heilen. Sprecht bei mir vor und überzeugt Euch.

Ihr handelt klug, wenn Ihr vorsprecht, statt an irgend einer Form von Afterkrankheiten zu leiden.

Ich garantire das Geld zurückzuerstatten.

Ich will kein Geld von irgend Jemandem, ausgenommen ich heile ihn nachhaltig. Ich heile meine Patienten so, daß sie zufrieden sind und sich freuen, daß sie zu mir kamen.

Freie Konsultation. Untersuchung.

Schreibt oder sprecht vor bei Dr. J. W. Hodgens, 74—76 Ost Adams Str., zwischen State und Dearborn, gegenüber The Fair, Chicago Ill.

jan5,8,15,19,22,29

Sorgfältig ausgesuchte Hypotheken

sind überall als sicherste und beste Kapital-Anlage anerkannt. Es ist leicht, Hypotheken zu bekommen, die Schwierigkeit liegt darin, das Beste auszusuchen. Infolge unserer 42jährigen Erfahrung in dieser Branche kaufen wir nur erstklassige gute Hypotheken.

Unsere deutsche Abtheilung steht Ihnen gern mit Rathschlägen zur Verfügung, wie Sie Ihr Geld am besten und sichersten anlegen können, und unser deutscher Vertreter ist jederzeit gern bereit, mit Ihnen zu konferiren.

Kommen Sie zu uns oder lassen Sie sich unser **Zirkular Nr. 617 N** schicken, welches eine Anzahl sorgfältig ausgesuchter Hypotheken enthält. Schreiben Sie deutsch oder englisch.

Peabody, Houghteling & Co.

181 LA SALLE STR.

(Etablirt 1865.)

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Kohlengräber und „Western Federation“.

Indianapolis, 29. Jan. Im Konvent der Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika wurde eine Resolution, wonach alle Metallbergwerke der Westlichen Bergleuteföderation, und alle Kohlengruben den Vereinigten Grubenarbeitern von Amerika zuständig sein sollen, günstig besprochen und an eine noch zu ernennende Kommission verwiesen, welche die Sache vor die Konvention der Westlichen Bergleuteföderation bringen soll.

Eine Anzahl Anträge, die von sozialistischen Delegaten ausgingen, wurde abgelehnt, wie dies auch in früheren Konventionen geschehen war.

Einstimmig wurde dem, am 1. April ausscheidenden Verbandspräsidenten Mitchell ein Gehalt für sechs Monate nebst Deckung seiner Kosten, einschließlich derer für ärztliche Behandlung, bewilligt. Aber Vorschläge, ihn nachher als „Anwalt“ mit $5000 Jahresgehalt zu engagiren, oder ihm sonst in indirekter Weise ein Geschenk zu machen, wurden vom zuständigen Ausschuß ungünstig einberichtet, nachdem Hr. Mitchell es abgelehnt hatte, etwas Derartiges anzunehmen.

Richtige Menschenfalle!

Boyerton, Pa., 29. Jan. Bei der Koronersuntersuchung der kürzlichen Theaterkatastrophe dahier, welche etwa 170 Menschenleben kostete, stellte es sich heraus, daß der Hauptausgang des Platzes durch die „Box Office“ versperrt war; ferner, daß die Treppe, der Eingang und Ausgang nur je 3 Fuß 1 Zoll breit war; und daß ein staatlicher Fabrikinspektor das Gebäude „untersuchte“ und erst dann guthieß, nachdem der Besitzer, Dr. Rhoades, bei einem vom Inspektor bezeichneten Mann in Reading die Feuernothleitern bestellt hatte, welche übrigens gar nicht erreichbar waren, da sich keine Thüren in ihrer Nähe befanden!

Der Mann, welcher den Wandelbilderapparat bediente, Harry Fisher, hatte erst seit zwei Tagen Unterricht in der Handhabung der Maschine, und bei der Vorstellung machte er seinen ersten öffentlichen Versuch damit! — (Nach anderer Angabe soll es kein regelrechter Wanderbilder-Apparat, sondern nur eine „Laterna Magica“ gewesen sein.)

Im Grubenleutekonvent.

Indianapolis, 29. Jan. Die Konvention der Ver. Kohlengräber von Amerika setzte die Erörterung des Berichts vom Resolutionsausschusse fort, welcher größtentheils mit Angelegenheiten von geringerer Bedeutung zu thun hatte. Eingehend erörtert wurde eine Anregung des Verbandspräsidenten Mitchell, eine Versicherungsabtheilung zu schaffen, mit $100 Entschädigung im Fall von Tod oder völliger Arbeitsunfähigkeit. Schließlich wurde dieser Vorschlag an den Statutenausschuß behufs neuer Formulirung überwiesen.

Die Konvention weigerte sich, Ortsverbänden oder einzelnen Mitgliedern Geldbuße für Verletzung von Kontrakten mit Grubenbesitzern aufzuerlegen.

(Siehe auch die betreffende Depesche auf der Innenseite.)

Millionenbrand in Indianapolis.

Indianapolis, 29. Jan. Ein Feuer im Lagerhause von Henry Coburn & Co. verursachte einen Gesammtverlust von etwa einer Million Dollars. Versicherung nur $575,000. Ueber 100 Firmen, welche in dem Lagerhaus Waaren hatten, werden von dem Verlust mitbetroffen.

Das County Marion hatte in demselben eine Anzahl Stimmmaschinen im Gesammtwerthe von $100,000; auch diese sind alle zerstört, und sie waren nicht versichert.

6 Feuerwehrleute wurden leicht verletzt.

Nachtreiter ruhen nicht!

Adairsville, Ky., 29. Jan. Sogenannte Nachtreiter brannten um Mitternacht zwei große Scheunen auf der Farm von Jesse Burr nieder, eine Meile westlich von hier. In den Scheunen lagerte Tabak, welcher Presley Strickland gehörte, der kein Mitglied des Schutzverbandes der Dunkeltabakzüchter ist. Man schätzt, daß 30 bis 50 Reiter zu der Partie gehörten.

Drei Farmer getödtet.

Clinton, Ja., 29. Jan. An einem Bahnübergang in gleicher Höhe der Straße rannte ein elektrischer Zwischenstadt-Bahnwaggon ein Gefährt an, in welchem sich mehrere Farmer befanden, und drei dieser wurden getödtet. Ihre Namen sind George Bailey, Albert Henry und Emil Cashier.

Ausland.

Dem Friedenskaiser.

Prinz Ludwig von Baiern verherrlicht ihn. — Sozialistenführer Bebel schwer krank. — Der Prozeß gegen die deutschfeindlichen Italiener in Tirol.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 29. Jan. Eine höchst bemerkenswerthe Rede hielt, wie heute berichtet, auf einem Bankett der Reserveoffiziere in München zur Feier von Kaisers Geburtstag Prinz Ludwig, der älteste Sohn des Prinzregenten Luitpold von Baiern. Der Prinz brachte den Trinkspruch auf den Kaiser aus und betonte, der Kaiser habe es verstanden, das Heer in der ruhmreichen Ueberlieferung Kaiser Wilhelms I. zu erhalten und die Flotte auszubauen, welche derjenigen jeder Nation, mit Ausnahme Englands, gewachsen sei. Der Kaiser habe das gethan, indem er nur Friedenskaiser sein, Deutschland vertheidigen und die Deutsche im Auslande schützen wolle.

Mit größter Genugthuung besprechen die Blätter die auf Veranlassung des Kaisers veranstaltete Arbeitervorstellung im Neuen Kgl. Operntheater. Das Haus war völlig ausverkauft bei dem billigen Preise von 50 Pfennig und mit Arbeitern gefüllt. Das Kaiserpaar war in Begleitung zahlreicher Fürstlichkeiten erschienen und dankte auf das Lebhafteste für die enthusiastische Begrüßung. Die Vorstellung selbst, zu welcher Heinrich v. Kleist's Schauspiel „Der Prinz von Homburg“ angesetzt war, erzielte einen durchschlagenden Erfolg.

Die Blätter äußern ferner ihre Befriedigung, daß solche wohlfeilen Aufführungen für die Arbeiter, die ihnen zugleich bühnenvollendete Darstellungen bieten, öfter wiederholt werden sollen.

Die Zahl der Auszeichnungen anläßlich des Geburtstags des Kaisers ist überaus groß. Es hat sich ein förmlicher Ordensregen ergossen. Beförderungen sind in Menge angekündigt worden.

Der Sozialistenführer August Bebel ist schwerkrank. Er leidet an seinem alten Herzübel. Von ärztlicher Seite ist ihm dringend Schonung angerathen worden, sodaß er für den Rest der Reichstagssession kaum mit dem gewohnten Eifer an den Verhandlungen wird theilnehmen können. Bebel vollendet am 22. Februar das 68. Lebensjahr.

Laut Meldung aus Köln wird nunmehr ein Hirtenbrief veröffentlicht, worin die deutschen Bischöfe ihre jüngst gefaßten Beschlüsse erläutern, durch die sie ihre Zustimmung zur Enzyklika des Papstes gegen den Modernismus zu erkennen geben.

Wien, 29. Jan. Vor dem Kreisgericht in Rovereto, Südtirol, begann die Verhandlung des Prozesses gegen die Italiener, welche in Persen und Calliano die deutschen Turner, unter ihnen auch reichsdeutsche, überfielen. Es stehen insgesammt 42 Italiener als Angeklagte vor den Schranken, theils wegen leichter Körperverletzung, boshafter Beschädigung, öffentlicher Gewaltthätigkeit und falscher Zeugenaussage.

Hofrath Angeli führt den Vorsitz, Staatsanwalt Jagelloni führt die Anklage. Die Advokatenkammer von Rovereto hatte schon vor Wochen bekannt gemacht, daß sie allen Angeklagten eine unentgeltliche Vertretung zusichere.

Krawall in Portugals Hauptstadt.

Eine Anzahl Personen tödtlich verwundet! — Polizei war vorbereitet.

Lissabon, 29. Jan. Heute Nachmittag kam es in der Straße zu einem politischen Krawall, welcher indeß nicht von langer Dauer war. Die Polizei hatte im Voraus Wind von der Sache bekommen und ihre Vorbereitungen darnach getroffen, sodaß die Unruhen rasch unterdrückt wurden.

Amtlichem Bericht zufolge ist „eine Anzahl Personen“ tödtlich verwundet worden. Viele Krawaller feuerten Revolver ab. Heute Abend ist die Stadt wieder vollkommen ruhig.

Lissabon, 29. Jan. Die Polizei spürt hier anhaltend neuen Komplotten und Verschwörern nach. Viele Verhaftungen werden vorgenommen. König Karlos hat auch ein Dekret erlassen, welches den Polizeigerichten so gut wie unbeschränkte Befugniß gibt, Verdächtige aus dem Lande zu weisen. Dies geschah, weil der beschränkte Raum in in Anspruch genommen ist. Mehrere Agitatoren werden nach der Insel Timor, im Malaien-Archipel, gebracht werden.

Fürst von Lippe gestorben.

Heidelberg, Baden, 29. Jan. Im Alter von noch nicht 37 Jahren starb hier Graf Leopold, regierender Fürst von Lippe. (Geboren 30. Mai 1871, Sohn des verstorbenen Grafen Erich v. Lippe Biesterfeld. Sein Recht auf die Nachfolge wurde ihm vom Fürsten Georg von Schaumburg-Lippe streitig gemacht, jedoch vom Reichsgericht schließlich anerkannt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— $500,000 Schaden durch Feuer in der Großschlächterei von Nelson, Morris & Co. zu Kansas City, Kans.

— Die Frauenrechtlerinnen in New York wollen nächstens ebenfalls eine große Straßenkundgebung veranstalten.

— Der 12jährige Wm. McBride zu Egypt bei Rochester, N. Y., erschoß mit seines Vaters Schrotflinte sein 4jähriges Schwesterchen Viola!

— Eine Liga der Beschäftigungslosen wurde in San Franzisko ständig organisirt, um die Vornahme von Nothstandsarbeiten durchzusetzen.

— Man glaubt in Kuba allgemein, daß der, von dort nach Washington abgefahrene Gouv. Magoon nicht mehr zurückkehrt, sondern Nachfolger des Kriegsministers Taft wird.

— Falsche Silberdollars mit den Jahreszahlen 1901 und 1904 sind in Cleveland im Umlauf. Sie können nur daran erkannt werden, daß in dem Spruch „In God we Trust“ die kleinen Buchstaben etwas undeutlich sind.

Ausland.

— Große Hungersnoth herrscht wieder im nördlichen Lapland.

— Die italienische Regierung erließ eine neue Warnung vor Auswanderung nach den Ver. Staaten.

— Neuer blutiger Krawall zwischen Verfassungsparteilern und Reaktionären in Tabriz, Persien. 20 Todte!

— Präsident Alcorta von Argentinien und mehrere Minister empfingen die Offiziere der amerikanischen Torpedobootflotille in Buenos Aires.

— Die türkische Regierung stellt in ihrer Antwort auf die betreffende Vorstellung des russischen Botschafters in Abrede, daß türkische Soldaten Gebietsverletzungen in Persien verübt hätten.

— Ein Ukas des russischen Zaren ermächtigt zu einer inneren Anleihe von 163 Millionen Rubel (etwa 83 Millionen Dollar) zur Löschung einer, vor vier Jahren gemachten Anleihe, die jetzt völlig ist.

— Hochwasser in ganz Baiern infolge Thauwetters; viele Verkehrsstörungen. Eine Bahnbrücke über die Vils brach zusammen und ein Güterzug stürzte hinab, — 1 Todter, mehrere Schwerverletzte.

— Dem italienischen Auswärtigen Amt wird aus Lugh, Italienisch-Ostafrika, gemeldet, daß dort wieder Ruhe herrsche, aber 40 Eingeborene, unter einem früheren italienischen Offizier, zögen brandschatzend im Innern des Landes umher.

— Eine Konferenz von Delegaten der drei baskischen Provinzen in Bilbao, Spanien, beschloß, sofortige Wiederherstellung der Vorrechte zu fordern, welche den Basken nach der Niederwerfung des karlistischen Aufstandes von 1830 gewährt wurden.

— Dem Generalinspektor des chinesischen Zollwesens, Sir Herbert Hart, wurde in Anerkennung seiner trefflichen Dienste ein einjähriger Urlaub zur Herstellung seiner Gesundheit gewährt; zu seinem Nachfolger wurde Vizegeneralinspektor Sir Robert Beedon ernannt.

— In Taschkend, Rußland, ermordeten Revolutionäre den Polizeihauptmann Miretsky und dessen Ordinanz aus dem Hinterhalt. Fliehend stießen sie auf eine Abtheilung Kosaken, die einen Postwagen geleiteten; sie wurden festgenommen, nachdem sie noch zwei Kosaken getödtet hatten.

— Im japanischen Landtag erklärte der Minister des Aeußern in Beantwortung einer Anfrage, die kanadische Angelegenheit sei befriedigend geregelt, durch vernünftige Beschränkung der japanischen Auswanderung nach Kanada ohne Aufgeben irgendwelcher Vertragsrechte; und die noch schwebenden Verhandlungen mit den Ver. Staaten würden ebenfalls zu einem befriedigenden Abschluß führen. In den Verhandlungen mit China seien einige Punkte noch unerledigt. Ein regierungsgegnerischer Abgeordneter meinte, nöthigenfalls sollte China mit Truppenmacht gezwungen werden; der Minister fragte ihn unter Gelächter, ob er als Freiwilliger an einer solchen Expedition theilnehmen wolle.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

An Sable Island vorbei: Pennsylvania, von Hamburg nach New York. (Freitag Nachmittag gegen halb 4 Uhr am New Yorker Dock erwartet).
Plymouth: Majestic, von New York nach Southampton.

Abgegangen:

New York: Adriatic nach Southampton; Potsdam nach Rotterdam; Petersburg nach Libau; Il Piemonte nach Genua u. s. w.
Halifax: Sicilian nach Glasgow.
Livorno: Sicania, von Genua nach New York.
Genua: Sicilia nach New Orleans.
Antwerpen: Virginian nach Baltimore.

Niemand kann sich bei schlechter Verdauung völlig wohl befinden.

Wenn Ihr den Appetit verloren habt und was Ihr eßt nicht verdauen könnt, meidet die gewöhnliche schwere Fleischnahrung und Saucen, Puddings und Pies und lebt eine Zeitlang hauptsächlich an Grape-Nuts und Sahne.

Wenn Ihr es nie versucht habt, so steht Euch ein seltener Genuß bevor.

Grape-Nuts wird von dem schwächsten Magen leicht verdaut und kräftigt schnell die Verdauungsorgane, so daß eine Menge Speisen ohne Beschwerden genossen werden können. Seid vernünftig. Schiebt den Versuch nicht auf. „Es hat seinen Grund.“ Leset „Der Weg nach Wohlstadt“, in Packeten.

Lokalbericht.

Aus Springfield.

Vertagung der Legislatur vorerst noch nicht zu erwarten.

Untersuchung der Staatsanstalten.

Reform der Strafrechtspflege den minderen Missethätern gegenüber. — Der Kampf um die Oglesby'sche Primärwahl-Vorlage im Unterhaus.

(Eigenbericht der „Abendpost“).

Springfield, 29. Jan.

Auch wenn die Oglesby-Vorlage, was immer noch nicht ganz gewiß ist, heute angenommen werden sollte, so würde damit noch nicht gesagt sein, daß die Legislatur sich dann schon in dieser, oder spätestens in der nächsten Woche würde vertagen können. Es liegen noch verschiedene andere wichtige Geschäfte zur Erledigung vor, und außerdem wird die Legislatur auf den Bericht warten müssen, welche der Hill'sche Ausschuß abstatten wird, den sie beauftragt hat, die Verwaltung des Asyls für schwachsinnige Kinder in Lincoln und anderer Staatsanstalten zu untersuchen. Es war ursprünglich bestimmt worden, daß der Ausschuß, falls die Untersuchung sich hinziehen sollte bis nach Vertagung der Legislatur, an den Staats-Sekretär berichten sollte. Inzwischen hat man nun festgestellt, daß der Ausschuß, als Theil der Legislatur, nicht länger bestehen kann, als diese selber. So wird denn die Legislatur wohl oder übel auf den Bericht warten müssen. Der Ausschuß begibt sich morgen wieder nach Lincoln, um die begonnene Untersuchung fortzusetzen. Sobald er dort fertig ist, wird er sich nach Bartonville begeben, um Genaues über die Verwaltungsmethoden der dortigen Irrenanstalt zu ermitteln. Auf Antrag des Abg. Hearn von Quincy ist gestern beschlossen worden, daß auch die Besserungsanstalt zu Pontiac in den Bereich der Untersuchung gezogen werden soll, mit besonderer Berücksichtigung der grauenhaften Umstände, unter denen dort vor kurzem der junge Hamlin sein Leben ausgehaucht hat. — Der Abg. Sollitt beantragte heute, daß verschiedene Ausschüsse nach den verschiedenen Staatsanstalten geschickt werden, sich dort umsehen und schon morgen über das Ergebniß ihrer Erhebungen berichten sollten. Es war in dem Antrage nicht einmal vorgesehen, daß die betr. Ausschüsse ermächtigt werden sollten, Zeugen vorzuladen und diese zu vereidigen. Der Vorschlag wurde niedergestimmt. Der Umstand, daß Sollitt in guten Beziehungen zu dem Gouverneur steht, gab den Gegnern des Staatsoberhauptes zu der Verdächtigung Anlaß, daß dieser hinter dem Antrage Sollitts gestanden und eine allgemeine Weißwaschung herbeizuführen versucht habe. Dem wird indessen nicht nur von anderen Vertrauensleuten des Gouverneurs, sondern auch von Sollitt selber widersprochen.

Die geplante Strafreform.

Das Unterhaus hat gestern auch die sog. „Adult Probation Bill“ zur dritten Lesung vorgerückt, nachdem sie mit verschiedenen von dem Abg. Cermak beantragten Zusätzen versehen worden war. In ihrer jetzigen Form sieht die Vorlage vor, daß Strafurtheile wegen Unterschleifs, Diebstahls und Einbruchs (unter mildernden Umständen begangen) nach dem Gutdünken des vorsitzenden Richters nicht sollen vollstreckt werden, solange der Verurtheilte durch seine Lebensführung zeigt, daß er Schonung verdient. — Auch bei Verurtheilung wegen minderer Vergehen soll natürlich dieses Schon- und Stundungssystem angewendet werden dürfen.

Der Abg. Shanahan beantragte eine Bewilligung von weiteren $4000 für die staatliche Gesundheitsbehörde. $1000 von diesem Betrage sollen verausgabt werden dürfen, um unbemittelten Personen, die von tollen oder für toll gehaltenen Hunden gebissen wurden, kostenfreie Behandlung nach dem Pasteur'schen Verfahren zu sichern. — Mit der Dringlichkeitsklausel versehen wurde eine Vorlage angenommen, welche bestimmt, daß bei der Verschmälerung öffentlicher Verkehrswege von 60 auf 40 Fuß die ganze fortfallende Breite auf ein und derselben Seite soll weggenommen werden dürfen.

Die Oglesby-Vorlage.

Nicht vergeblich gewesen ist die Mühe, welche die Befürworter der Oglesby-Vorlage sich in deren Interesse gegeben haben. Der Entwurf ist gestern zur dritten Lesung vorgerückt worden. Heute erfolgt Schlußabstimmung über die Maßnahme, und ihre Befürworter behaupten, es werden mindestens 82 Stimmen zu ihren Gunsten abgegeben werden, also fünf mehr, als zur Annahme erforderlich sind. Der Abg. Shanahan, den man als Führer der republikanischen Opposition gegen die Vorlage betrachtet, hegte heute früh noch Zweifel an der Richtigkeit dieser Schätzung. Er meinte, man würde nicht mehr als 72 Stimmen für die Vorlage zusammenbringen. Andererseits glaubt er, daß die Maßnahme, wenn überhaupt, mit einer größeren Mehrheit als nur 6 Stimmen werde angenommen werden. Es würden in solchem Falle für die Maßnahme auch zahlreiche Abgeordneten stimmen, die zwar persönlich dagegen seien, es aber nicht wagen, der öffentlichen Meinung, oder dem, was sie dafür halten, Trotz zu bieten.

Der Prohibitionist Gaumer aus Vermillion County ist sehr entrüstet, daß man von Danville aus gemeldet hat, er habe sich gegen die Oglesby-Vorlage erklärt. Er halte, sagt er, die Vorlage zwar nicht für einwandsfrei, werde aber dafür stimmen, weil man sich vorläufig mit dem zufrieden geben müsse, was erhältlich ist. Er versichert, daß mit ihm auch seine prohibitionistischen Kollegen Golden und Johnson für die Vorlage eintreten werden. Von den hiesigen (Springfielder) Abgeordneten sind zwei: der Demokrat McBride und der Republikaner Heinl, entschieden für die Vorlage; der dritte, Schermerhorn, hat früher ebenfalls betheuert, er sei zu Gunsten der Maßnahme, verhält sich aber neuerdings auffallend zugeknöpft in Bezug auf diesen Gegenstand.

B.

Antrag abgewiesen.

Die Standard Oil Co. braucht keine höhere Bürgschaft zu stellen.

Die Bundes-Distriktsanwaltschaft ist heute vom Appellhof mit dem Antrag abgewiesen worden, daß in der Berufungssache der Standard Oil Company von Indiana die vom Richter Großcup auf $6,000,000 festgesetzte Bürgschaft mindestens auf den Betrag des vom Richter Landis gegen die Gesellschaft gefällten Strafurtheils erhöht werden möge. Herr Wilkerson hatte im Namen der Distriktsanwaltschaft ausgeführt, daß die Bürgschaft auf ihren jetzigen Betrag nur festgesetzt worden sei, weil die Anwälte der Berufungspartei — ohne dafür irgendwelche Belege beizubringen — die Behauptung aufgestellt hatten, bei einem Zwangsverkauf würde das gesammte Eigenthum der verurtheilten Gesellschaft kaum $3,000,000 bringen. Inzwischen habe sich aber bei einer Gerichtsverhandlung in New York ergeben, daß der Werth des fraglichen Besitzes sich auf mindestens $24,000,000 stelle, und daß der Geschäftsbetrieb der Gesellschaft in dem Jahre 1906 Ueberschüsse im Betrage von mehr als $10,000,000 abgeworfen habe.

Auf den Gerichtshof, der aus den Richtern Seaman, Baker und Großcup zusammengesetzt war, schienen diese Ausführungen wenig Eindruck zu machen. Nach einer kurzen Besprechung zwischen den Richtern gab Richter Großcup die Erklärung ab, es sei unnöthig, die Anwälte der Berufspartei auf die vorgebrachten Punkte antworten zu lassen. Die Entscheidung des Gerichtshofes sei bereits getroffen. Es liege kein Grund vor, dem Antrage der Distriktsanwaltschaft stattzugeben.

Pachtvertrag gutgeheißen.

Union Traction-Anlagen unter der Kontrole der Chicago Railways Co.

Richter Großcup hat heute die Form des Pachtkontraktes gutgeheißen, mit dessen Unterzeichnung, die noch im Laufe des heutigen Tages erfolgen soll, die Straßenbahnanlagen der Union Traction Co. mit allem Zubehör in die Kontrole der Chicago Railways Co. übergehen. Es handelt sich hier nur um eine Formsache, da bekanntlich die Chicago Railways Co. die fraglichen Anlagen käuflich erworben hat und nur die förmliche Bestätigung des Verkaufes noch zu erfolgen braucht. Der Pachtvertrag hat abgeschlossen werden müssen, um es der neuen Gesellschaft zu ermöglichen, das Uebereinkommen mit der Stadt einzugehen vor Ablauf der von dieser festgesetzten Frist, die am Samstag zu Ende geht. Auf alle Fälle aber lautet der Pachtvertrag bis zum 2. Februar 1927, es sei denn, daß die Anlagen vorher in rechtsgiltiger Form verkauft werden. Als Pachtsumme ist der rein nominelle Betrag von $1000 festgesetzt worden.

Angebliche Einbrecher verhaftet.

Vier junge Burschen sollen der Plünderung von drei Läden geständig sein.

Nach kurzer Jagd wurden heute in der Nähe des Metropolitan-Hochbahngerüstes an der West Chicago Ave. vier Burschen im Alter von 19 bis 21 Jahren verhaftet und des Einbruchs angeklagt. Es sind Victor Carlson, Arthur Eagan, Jas. Wilkinson und Walter Peterson. Sie sind, nach Angabe der Geheimpolizisten Baker und Lavin, geständig, in den letzten vierzehn Tagen drei Einbrüche begangen zu haben, nämlich bei dem Ellenwaarenhändler C. W. Gilles, 630 West Lake Str., wo sie Waaren im Werthe von $250 erbeuteten, und bei den Materialwaarenhändlern Wm. Sampson, 574 W. Lake Str., und Jas. Murray, 37 N. Lincoln Str., wo sie in jedem Falle Waaren im Werthe von über $100 gestohlen haben sollen. Sie wurden heute Nachmittag Stadtrichter Beitler vorgeführt.

Dawes' Protest.

Beschuldigt A. C. Frost der Täuschung der Pfandbrief-Inhaber.

Charles Dawes, der Präsident der Central Trust Company und früherer Masseverwalter der Chicago & Milwaukee Electric Railway Co., der, wie an anderer Stelle berichtet, mit der Ernennung von A. C. Frost zum Masseverwalter nicht einverstanden ist, überreichte heute Richter Großcup seinen Protest schriftlich. Er erklärt darin, daß Frost durch Berichte über den Reingewinn der Bahngesellschaft falsche Vorstellungen bei den Inhabern der Pfandbriefe erweckt und sie dadurch veranlaßt habe, die Bonds der Gesellschaft zu kaufen.

In einer Besprechung mit Dawes heute Nachmittag sprach der Richter seinen Unwillen darüber aus, daß Dawes seinen Protest veröffentlicht hat, ohne Frost vorher Gelegenheit zu geben, sich über die Beschuldigungen zu äußern. Wahrscheinlich wird morgen eine Verhandlung in der Sache stattfinden, bis jetzt scheint Richter Großcup noch nicht die Ueberzeugung gewonnen zu haben, daß Frost sich zum Masseverwalter nicht eignet.

E. IVERSON & Co.

1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Diese speziellen Bargains zum Verkauf

Donnerstag den ganzen Tag.

2 Bales schwerer ungebleichter Muslin, in Längen von 10 bis 20 Yards, 9c Qualität, per Yard **6½c.**—Eine Partie 32zöllige weiße Stoffe, in Checks und Streifen, werth 12½c, per Yard **6½c.**—1500 Yards Shaker Flanell, sehr schwere Qualität, werth 10c, die Yard zu........ **6½c**

2000 Yards schwere Qualität Outing Flanell, in Checks und Streifen, in mittleren und dunklen Farben, werth 10c die Yard — die Yard zu........ **5¾c**

Yard breiter feiner weißer Cambric und eine Partie von fancy Percale auf weißem Grund — werth 15c die Yard — die Yard zu........ **7½c**

Fließgefüttertes Unterzeug für Männer—Unterhemden und Unterhosen—extra schwer—alle Größen, **35c.**—Jersey gerippte Leibchen und Beinkleider für Damen, alle Größen, speziell, **15c.**—Unterzeug für Knaben und Mädchen—einfach oder gerippt, fließgefüttert—werth 35c—Auswahl zu........ **15c**

Ueber 500 wollene gehäkelte Shawls — Muster von 1.50, 2.00 und 2.50 Shawls —alle gelangen in einer großen Partie am Donnerstag zum Verkauf—Auswahl zu........ **69c**

Partie von ganzwoll. Socken für Männer, werth 19c und 25c das Paar, für **11c.**—Schwarze baumwoll. Kinderstrümpfe, die 15c Qualität — alle Größen, das Paar........ **5c**

Madras-Gardinen, 3½ Yds. lang, fancy Streifen, wth. 1.50, speziell, Paar, **55c.** Tuch-Fenster-Rouleaux, Spring Rollers — speziell zu........ **17c**

Türkisch-rothe Taschentücher für Männer, die 8c Sorte, für **3c.**—Weiße hohlgesäumte Openwork Taschentücher für Damen, werth 5c — für........ **2½c**

Damen-Schuhe—in Vici Kid und Patentleder—Lace Blucher und Button Facons, leichte und schwere Sohlen — Größen 2½ bis 7 — reguläre 1.50 Werthe, für........ **79c**

Knaben-, Jünglings- und Kinder-Schuhe, Vici Kid, Box Calf u. Patentleder, schwere vorstehende Sohlen, alle aus solidem Leder, werth bis zu 1.75—Auswahl aus der Partie. **98c**

Partie Beaver Shawls, in jeder Farbe, angekauft zu 50c am Dollar, werth bis zu $3.00, abgetheilt in 3 Partien, zu **1.69, 1.19** und........ **89c**

30 Dtzd. Kimonos u. Dressing Sacques, gemacht aus Percale oder Flannelette, in fancy Farben—hübsche Muster—werth 58c— für........ **35c**

Knaben-Anzüge, Größen 3 bis 16 Jahre, doppelbrüstig, Norfolk und Russian Facons, Anzüge welche während der Saison für bis zu 3.00 verkauft wurden, Auswahl... **1.19**

Knaben-Ueberzieher und Reefers, 3 bis 8 Jahre, Russian Facons—alle aus guten Stoffen—wth. bis zu 2.50, Auswahl aus der Partie zu........ **98c**

36-zöll. ganzwollene schlichtfarbige Kleider-Flanelle und 36-zöll. corded Serge, in verschiedenen Schattirungen, werth 30c — die Yard für........ **15c**

Partie von Yard breiten schwarzen und farbigen ganzwollenen Henriettas und Batiste in jeder Schattirung — werth 68c — die Yard zu........ **39c**

2 Partien Kinder-Kleider, in allen Größen, gemacht aus einfachen oder fancy farbigen Kleiderstoffen, werth bis zu 1.50. In zwei Partien, zu **39c** und........ **79c**

Eine Räumung von Kinder-Kopfputz — über 50 verschiedene Sorten, Bearskin, Seide, Sammet, Odds u. Ends von 50c, 75c und 1.00 Werthen—Auswahl zu........ **15c**

Partie von Arbeitshemden für Männer, einige davon beschmutzt, werth 50c, für **15c.**—Winter-Kappen für Männer u. Knaben—eine große Partie—werth 39c—für........ **5c**

Fleisher's Strickgarn, Skein **22½c**; sächsisches Garn, schwarz oder weiß, Sk. **4c.** 200-Yd. Spulenfaden, 3 Spulen für **5c.** Nickelplatt. Sicherheitsnadeln, alle Größen, per Dutzend.. **1c**

Basement—4 Quart grau emaillirte gerade Töpfe mit Deckel u. Griff an der Seite, **19c.**—10 Quart tiefe Geschirrschüssel, **10c.**—Cream Pitchers, glasirter Thon, **3c.** — Imitation Cut Glas Frucht-Saucers, das Stück **2c.**—Schwere eiserne lackirte Pad Locks mit Messing Trimming, **10c.**—P. & G. Amber Seife, volles Pfund-Stück, 5 für **19c.**—Grandma's Waschpulver, großes Packet, **10c.**—Sunshine Klumpen-Stärke, 2 Pfd. **5c.**

Um Nichts.

Junger Herbergsvater in South Chicago meuchlings erstochen.

Der erwischte Beutewagen.

Auf der Heimkehr von nächtlicher Ausfahrt werden vier muthmaßliche Einbrecher abgefaßt. — Der Wirth und der zahlungsunfähige Gast. — Beraubt.

Um Nichts wurde der 29 Jahre alte Stephen Loncar in seiner Herberge, 8908 The Strand, South Chicago, ermordet, und nach dem angeblichen Thäter, dem 35jährigen Nicholas Ulnacz aus Gary, Ind., hat die Polizei bislang vergeblich Umschau gehalten. Am Montag Abend hatte Ulnacz Loncar um Unterkunft ersucht, war aber mit dem Bedeuten, daß alle Zimmer besetzt seien, abgewiesen worden. Er soll daraufhin einen Streit vom Zaune gebrochen und schließlich Loncar ein Fleischermesser zweimal in den Unterleib gestoßen haben. Der Verwundete brach sofort besinnungslos zusammen und ist heute Morgen in seiner Wohnung gestorben. Ulnacz wurde von den Hausgenossen seines Opfers, von denen manche Augenzeugen der ruchlosen That waren, verfolgt, entkam aber.

Verdächtige Wagenladung.

An der Ogden und 40. Ave. hielten die Geheimpolizisten Goodman, Crowley und Egan heute früh vier Männer an, welche auf einem Wagen der Stadt zufuhren, da den Beamten eine Spazierfahrt ins Land bei diesem Wetter etwas verdächtig vorkam. Die Fremden vermochten keine hinlänglich zufriedenstellende Auskunft zu geben und wurden daher mit ihrem Gefährt nach der nächsten Wache gebracht, wo sie sich als Chas. Acker, 25, Robert Blakeley, 35, Frank Fisher, 32, und Frank Becker, 30 Jahre alt, eintragen ließen. Auf dem Wagen fand die Polizei Silberzeug, Tischdecken und andere Haushaltgegenstände, sowie Messingstücke, welche an Bahnwagen gebraucht werden. Der Gesammtwerth der Sachen wird auf $500 veranschlagt. Sie sind vermuthlich aus Wohnhäusern in der Gegend des Abwasserkanals und aus Anlagen der Burlington-Bahn entwendet worden. Das Gespann hatten die Gefangenen gestern Abend von dem Leihstallbesitzer Barney Fitzpatrick, 9 N. Western Ave., gemiethet.

Theurer Schnaps.

Der Arbeiter Martin Lally, 338 46. Straße, kam gestern Abend um 8 Uhr in Chas. Herberts Wirthschaft, 4600 5. Ave., und zwang den Besitzer unter Bedrohung mit einem Revolver, ihm zwei Mal das Schnapsglas zu füllen. Einer der Gäste in dem Lokal schlich sich inzwischen unbemerkt hinaus und benachrichtigte die Polizei. Als Lally nach ein paar Minuten aus der Thür trat, sah er zwei Geheimpolizisten vor sich. Er versuchte sich zu verstecken, wurde aber daran gehindert und eingesteckt. Er sagte, er sei brotlos und bestritt, eine Waffe auf den Wirth in Anschlag gebracht zu haben. Vor Stadtrichter Petit verlangte Lally heute einen Geschworenenprozeß. Dieser wird vor Richter Newcomer stattfinden.

Wo blieb das Geld?

An der State und 67. Straße fielen heute früh Polizeileutnant Coughlin und den Geheimpolizisten Daly und Carter zwei Männer, auf welche die Beschreibung von zwei Räubern einigermaßen paßte. Die Beamten redeten sie an und nahmen sie mit, als sie auf das Woher und Wohin einander widersprechende Angaben machten. Die Gefangenen nennen sich Geo. Nankel, 33 Jahre alt, 6629 Michigan Ave., und Chas. Block, 37 Jahre alt, 6543 State Str. Sie stehen im Verdacht, den Maschinisten Cornelius Doyle aus Kenosha, Wis., gestern Abend an der Green Str., nahe 69., überfallen, festgehalten und um $75 und eine goldene Uhr beraubt zu haben. Doyle wurde obendrein mißhandelt. Ihm werden die Gefangenen heute Nachmittag vorgeführt werden. Bei Nankel fand die Polizei nur $10 und bei Block $6.

Sänger und Redner, welche an Heiserkeitsanfällen leiden, werden Brown's Bronchial Troches als wunderbar wirksam für die Klärung der Stimme finden.

Drahtspanner abgestürzt.

Curtis Black findet am Jackson Boulevard den Tod.

In der Eiskruste an dem Leitungspfahl an der Hoyne Ave. und dem West Jackson Boulevard, auf dem er gestern Abend einen Fernsprechdraht befestigte, glitten dem 32jährigen Drahtspanner Curtis Black, in Diensten der Chicago Telephone Co., 1143 W. 43. Straße wohnhaft, die Steigeisen ab, und der Unglückliche stürzte auf das Pflaster. Zwei Mitarbeiter, Anthony Bell und S. W. Piel, ließen ihn ins County-Hospital schaffen, wo er heute Morgen an den erlittenen Verletzungen gestorben ist.

— Verblümt. — Kommissär: „Sie wollen den Mann also bestimmt an seiner erfrorenen Nase wiedererkennen? Hm, die meinige ist doch zum Beispiel auch erfroren!“—Zeuge: „Ja, dem seine ist aber—wirklich erfroren!“

— Erklärlich. — „Warum hängt denn eigentlich der Herr Professor so zähe an seiner durch und durch feuchten Wohnung?“ — „Ja, denken Sie, er hat an den Wänden seiner Zimmer drei neue Schimmelpilzarten entdeckt!“

— Treffende Glosse. — Bezechter (vor der Kneipe singend): „Grad' aus dem Wirthshaus komm' ich heraus...“ — Ausländer: „Seltsam, daß die Deutschen dies Lied immer nur singen, wenn sie nicht mehr grad' stehen können.“

— Festgenagelt. — Er: Na, da hört's doch aber auf, von meinen funkelnagelneuen Stiefeln sind die Sohlen schon wieder durch! — Sie: Da kannst du sehen, lieber Mann, was du für ein Durchgänger bist!

Sorgfältig ausgesuchte Hypotheken

sind überall als sicherste und beste Kapital-Anlage anerkannt. Es ist leicht, Hypotheken zu bekommen, die Schwierigkeit liegt darin, das Beste auszusuchen. Infolge unserer 42jährigen Erfahrung in dieser Branche kaufen wir nur erstklassige gute Hypotheken.

Unsere deutsche Abtheilung steht Ihnen gern mit Rathschlägen zur Verfügung, wie Sie Ihr Geld am besten und sichersten anlegen können, und unser deutscher Vertreter ist jederzeit gern bereit, mit Ihnen zu konferiren.

Kommen Sie zu uns oder lassen Sie sich unser **Zirkular Nr. 617 R** schicken, welches eine Anzahl sorgfältig ausgesuchter Hypotheken enthält. Schreiben Sie deutsch oder englisch.

Peabody, Houghteling & Co.

181 LA SALLE STR.

(Etablirt 1865.)

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Kohlengräber und „Western Federation".

Indianapolis, 29. Jan. Im Konvent der Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika wurde eine Resolution, wonach alle Metallbergwerke der Westlichen Bergleuteföderation, und alle Kohlengruben den Vereinigten Grubenarbeitern von Amerika zuständig sein sollen, günstig besprochen und an eine noch zu ernennende Kommission verwiesen, welche die Sache vor die Konvention der Westlichen Bergleuteföderation bringen soll.

Eine Anzahl Anträge, die von sozialistischen Delegaten ausgingen, wurde abgelehnt, wie dies auch in früheren Konventionen geschehen war.

Einstimmig wurde dem, am 1. April ausscheidenden Verbandspräsidenten Mitchell ein Gehalt für sechs Monate nebst Deckung seiner Kosten, einschließlich derer für ärztliche Behandlung, bewilligt. Aber Vorschläge, ihn nachher als „Anwalt" mit $5000 Jahresgehalt zu engagiren, oder ihm sonst in indirekter Weise ein Geschenk zu machen, wurden vom zuständigen Ausschuß ungünstig einberichtet, nachdem Hr. Mitchell es abgelehnt hatte, etwas Derartiges anzunehmen.

Richtige Menschenfalle!

Boyerton, Pa., 29. Jan. Bei der Koronersuntersuchung der kürzlichen Theaterkatastrophe dahier, welche etwa 170 Menschenleben kostete, stellte es sich heraus, daß der Hauptausgang des Platzes durch die „Box Office" versperrt war; ferner, daß die Treppe, der Eingang und Ausgang nur je 3 Fuß 1 Zoll breit war; und daß ein staatlicher Fabrikinspektor das Gebäude „untersuchte" und erst dann guthieß, nachdem der Besitzer, Dr. Rhoades, bei einem vom Inspektor bezeichneten Mann in Reading die Feuernothleitern bestellt hatte, welche übrigens gar nicht erreichbar waren, da sich keine Thüren in ihrer Nähe befanden!

Der Mann, welcher den Wandelbilderapparat bediente, Harry Fisher, hatte erst seit zwei Tagen Unterricht in der Handhabung der Maschine, und bei der Vorstellung machte er seinen ersten öffentlichen Versuch damit! — (Nach anderer Angabe soll es kein regelrechter Wanderbilder-Apparat, sondern nur eine „Laterna Magica" gewesen sein.)

Im Grubenleutekonvent.

Indianapolis, 29. Jan. Die Konvention der Ver. Kohlengräber von Amerika setzte die Erörterung des Berichts vom Resolutionsausschusse fort, welcher größtentheils mit Angelegenheiten von geringerer Bedeutung zu thun hatte. Eingehend erörtert wurde eine Anregung des Verbandspräsidenten Mitchell, eine Versicherungsabtheilung zu schaffen, mit $100 Entschädigung im Fall von Tod oder völliger Arbeitsunfähigkeit. Schließlich wurde dieser Vorschlag an den Statutenausschuß behufs neuer Formulirung überwiesen.

Die Konvention weigerte sich, Ortsverbänden oder einzelnen Mitgliedern Geldbuße für Verletzung von Kontrakten mit Grubenbesitzern aufzuerlegen.

(Siehe auch die betreffende Depesche auf der Innenseite.)

Millionenbrand in Indianapolis.

Indianapolis, 29. Jan. Ein Feuer im Lagerhause von Henry Coburn & Co. verursachte einen Gesammtverlust von etwa einer Million Dollars. Versicherung nur $575,000. Ueber 100 Firmen, welche in dem Lagerhaus Waaren hatten, werden von dem Verlust mitbetroffen.

Das County Marion hatte in demselben eine Anzahl Stimmmaschinen im Gesammtwerthe von $100,000; auch diese sind alle zerstört, und sie waren nicht versichert.

6 Feuerwehrleute wurden leicht verletzt.

Nachtreiter ruhen nicht!

Adairsville, Ky., 29. Jan. Sogenannte Nachtreiter brannten um Mitternacht zwei große Scheunen auf der Farm von Jesse Burr nieder, eine Meile westlich von hier. In den Scheunen lagerte Tabak, welcher Presley Strickland gehörte, der kein Mitglied des Schutzverbandes der Dunkeltabakzüchter ist. Man schätzt, daß 30 bis 50 Reiter zu der Partie gehörten.

Drei Farmer getödtet.

Clinton, Ja., 29. Jan. An einem Bahnübergang in gleicher Höhe der Straße rannte ein elektrischer Zwischenstadt-Bahnwaggon ein Gefährt an, in welchem sich mehrere Farmer befanden, und drei dieser wurden getödtet. Ihre Namen sind George Bailey, Albert Henry und Emil Cashier.

Ausland.

Dem Friedenskaiser.

Prinz Ludwig von Baiern verherrlicht ihn. — Sozialistenführer Bebel schwer krank. — Der Prozeß gegen die deutschfeindlichen Italiener in Tirol.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 29. Jan. Eine höchst bemerkenswerthe Rede hielt, wie heute berichtet, auf einem Bankett der Reserveoffiziere in München zur Feier von Kaisers Geburtstag Prinz Ludwig, der älteste Sohn des Prinzregenten Luitpold von Baiern. Der Prinz brachte den Trinkspruch auf den Kaiser aus und betonte, der Kaiser habe es verstanden, das Heer in der ruhmreichen Ueberlieferung Kaiser Wilhelms I. zu erhalten und die Flotte auszubauen, welche derjenigen jeder Nation, mit Ausnahme Englands, gewachsen sei. Der Kaiser habe das gethan, indem er nur Friedenskaiser sein, Deutschland vertheidigen und die Deutsche im Auslande schützen wolle.

Mit größter Genugthuung besprechen die Blätter die auf Veranlassung des Kaisers veranstaltete Arbeitervorstellung im Neuen Kgl. Opernttheater. Das Haus war völlig ausverkauft bei dem billigen Preise von 50 Pfennig und mit Arbeitern gefüllt. Das Kaiserpaar war in Begleitung zahlreicher Fürstlichkeiten erschienen und dankte auf das Lebhafteste für die enthusiastische Begrüßung. Die Vorstellung selbst, zu welcher Heinrich v. Kleist's Schauspiel „Der Prinz von Homburg" angesetzt war, erzielte einen durchschlagenden Erfolg.

Die Blätter äußern ferner ihre Befriedigung, daß solche wohlfeilen Aufführungen für die Arbeiter, die ihnen zugleich bühnenvollendete Darstellungen bieten, öfter wiederholt werden sollen.

Die Zahl der Auszeichnungen anläßlich des Geburtstags des Kaisers ist überaus groß. Es hat sich ein förmlicher Ordensregen ergossen. Beförderungen sind in Menge angekündigt worden.

Der Sozialistenführer August Bebel ist schwerkrank. Er leidet an seinem alten Herzübel. Von ärztlicher Seite ist ihm dringend Schonung angerathen worden, sodaß er für den Rest der Reichstagssession kaum mit dem gewohnten Eifer an den Verhandlungen wird theilnehmen können. Bebel vollendet am 22. Februar das 68. Lebensjahr.

Laut Meldung aus Köln wird nunmehr ein Hirtenbrief veröffentlicht, worin die deutschen Bischöfe ihre jüngst gefaßten Beschlüsse erläutern, durch die sie ihre Zustimmung zur Enzyklika des Papstes gegen den Modernismus zu erkennen geben.

Wien, 29. Jan. Vor dem Kreisgericht in Roveredo, Südtirol, begann die Verhandlung des Prozesses gegen die Italiener, welche in Persen und Calliano die deutschen Turner, unter ihnen auch reichsdeutsche, überfielen. Es stehen insgesammt 42 Italiener als Angeklagte vor den Schranken, theils wegen leichter Körperverletzung, boshafter Beschädigung, öffentlicher Gewaltthätigkeit und falscher Zeugenaussage.

Hofrath Angeli führt den Vorsitz, Staatsanwalt Jagelloni führt die Anklage. Die Advokatenkammer von Rovereto hatte schon vor Wochen bekannt gemacht, daß sie allen Angeklagten eine unentgeltliche Vertretung zusichere.

Krawall in Portugals Hauptstadt.

Eine Anzahl Personen tödtlich verwundet! —Polizei war vorbereitet.

Lissabon, 29. Jan. Heute Nachmittag kam es in der Straße zu einem politischen Krawall, welcher indeß nicht von langer Dauer war. Die Polizei hatte im Voraus Wind von der Sache bekommen und ihre Vorbereitungen darnach getroffen, sodaß die Unruhen rasch unterdrückt wurden.

Amtlichem Bericht zufolge ist „eine Anzahl Personen" tödtlich verwundet worden. Viele Krawaller feuerten Revolver ab. Heute Abend ist die Stadt wieder vollkommen ruhig.

Lissabon, 29. Jan. Die Polizei spürt hier anhaltend neuen Komplotten und Verschwörern nach. Viele Verhaftungen werden vorgenommen. König Karlos hat auch ein Dekret erlassen, welches den Polizeigerichten so gut wie unbeschränkte Befugniß gibt, Verdächtige aus dem Lande zu weisen. Dies geschah, weil der beschränkte Raum in in Anspruch genommen ist. Mehrere Agitatoren werden nach der Insel Timor, im Malaien-Archipel, gebracht werden.

Fürst von Lippe gestorben.

Heidelberg, Baden, 29. Jan. Im Alter von noch nicht 37 Jahren starb hier Graf Leopold, regierender Fürst von Lippe. (Geboren 30. Mai 1871, Sohn des verstorbenen Grafen Erich v. Lippe Biesterfeld. Sein Recht auf die Nachfolge wurde ihm vom Fürsten Georg von Schaumburg-Lippe streitig gemacht, jedoch vom Reichsgericht schließlich anerkannt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— $500,000 Schaden durch Feuer in der Großschlächterei von Nelson, Morris & Co. zu Kansas City, Kans.

— Die Frauenrechtlerinnen in New York wollen nächstens ebenfalls eine große Straßenkundgebung veranstalten.

— Der 12jährige Wm. McBride zu Egypt bei Rochester, N. Y., erschoß mit seines Vaters Schrotflinte sein 4jähriges Schwesterchen Viola!

— Eine Liga der Beschäftigungslosen wurde in San Franzisko ständig organisirt, um die Vornahme von Nothstandsarbeiten durchzusetzen.

— Man glaubt in Kuba allgemein, daß der, von dort nach Washington abgefahrene Gouv. Magoon nicht mehr zurückkehrt, sondern Nachfolger des Kriegsministers Taft wird.

— Falsche Silberdollars mit den Jahreszahlen 1901 und 1904 sind in Cleveland im Umlauf. Sie können nur daran erkannt werden, daß in dem Spruch „In God we Trust" die kleinen Buchstaben etwas undeutlich sind.

Ausland.

— Große Hungersnoth herrscht wieder im nördlichen Lapland.

— Die italienische Regierung erließ eine neue Warnung vor Auswanderung nach den Ver. Staaten.

— Neuer blutiger Krawall zwischen Verfassungsparteilern und Reaktionären in Tabriz, Persien. 20 Todte!

— Präsident Alcorta von Argentinien und mehrere Minister empfingen die Offiziere der amerikanischen Torpedobootflotille in Buenos Aires.

— Die türkische Regierung stellt in ihrer Antwort auf die betreffende Vorstellung des russischen Botschafters in Abrede, daß türkische Soldaten Gebietsverletzungen in Persien verübt hätten.

— Ein Ukas des russischen Zaren ermächtigt zu einer inneren Anleihe von 163 Millionen Rubel (etwa 83 Millionen Dollar) zur Löschung einer, vor vier Jahren gemachten Anleihe, die jetzt völlig ist.

— Hochwasser in ganz Baiern infolge Thauwetters; viele Verkehrsstörungen. Eine Bahnbrücke über die Vils brach zusammen und ein Güterzug stürzte hinab, — 1 Todter, mehrere Schwerverletzte.

— Dem italienischen Auswärtigen Amt wird aus Lugh, Italienisch-Ostafrika, gemeldet, daß dort wieder Ruhe herrsche, aber 40 Eingeborene, unter einem früheren italienischen Offizier, zögen brandschatzend im Innern des Landes umher.

— Eine Konferenz von Delegaten der drei baskischen Provinzen in Bilbao, Spanien, beschloß, sofortige Wiederherstellung der Vorrechte zu fordern, welche den Basken nach der Niederwerfung des karlistischen Aufstandes von 1830 gewährt wurden.

— Dem Generalinspektor des chinesischen Zollwesens, Sir Herbert Hart, wurde in Anerkennung seiner trefflichen Dienste ein einjähriger Urlaub zur Herstellung seiner Gesundheit gewährt; zu seinem Nachfolger wurde Vizegeneralinspektor Sir Robert Beedon ernannt.

— In Taschkend, Rußland, ermordeten Revolutionäre den Polizeihauptmann Miretsky und dessen Ordinanz aus dem Hinterhalt. Fliehend stießen sie auf eine Abtheilung Kosaken, die einen Postwagen geleiteten; sie wurden festgenommen, nachdem sie noch zwei Kosaken getödtet hatten.

— Im japanischen Landtag erklärte der Minister des Aeußern in Beantwortung einer Anfrage, die kanadische Angelegenheit sei befriedigend geregelt, durch vernünftige Beschränkung der japanischen Auswanderung nach Kanada ohne Aufgeben irgendwelcher Vertragsrechte; und die noch schwebenden Verhandlungen mit den Ver. Staaten würden ebenfalls zu einem befriedigenden Abschluß führen. In den Verhandlungen mit China seien einige Punkte noch unerledigt. Ein regierungsgegnerischer Abgeordneter meinte, nöthigenfalls sollte China mit Truppenmacht gezwungen werden; der Minister fragte ihn unter Gelächter, ob er als Freiwilliger an einer solchen Expedition theilnehmen wolle.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

An Sable Island vorbei: Pennsylvania, von Hamburg nach New York. (Freitag Nachmittag gegen halb 4 Uhr am New Yorker Dock erwartet).
Plymouth: Majestic, von New York nach Southampton.

Abgegangen:

New York: Adriatic nach Southampton; Potsdam nach Rotterdam; Petersburg nach Libau; Il Piemonte nach Genua u. s. w.
Halifax: Sicilian nach Glasgow.
Livorno: Sicania, von Genua nach New York.
Genua: Sicilia nach New Orleans.
Antwerpen: Virginian nach Baltimore.

Niemand kann sich bei schlechter Verdauung völlig wohl befinden.

Wenn Ihr den Appetit verloren habt und was Ihr eßt nicht verdauen könnt, meidet die gewöhnliche schwere Fleischnahrung und Saucen, Puddings und Pies und lebt eine Zeitlang hauptsächlich an Grape-Nuts und Sahne.

Wenn Ihr es nie versucht habt, so steht Euch ein seltener Genuß bevor.

Grape-Nuts wird von dem schwächsten Magen leicht verdaut und kräftigt schnell die Verdauungsorgane, so daß eine Menge Speisen ohne Beschwerden genossen werden können. Seid vernünftig. Schiebt den Versuch nicht auf. „Es hat seinen Grund." Leset „Der Weg nach Wohlstadt", in Packeten.

Lokalbericht.

Aus Springfield.

Vertagung der Legislatur vorerst noch nicht zu erwarten.

Untersuchung der Staatsanstalten.

Reform der Strafrechtspflege den minderen Missethätern gegenüber. — Der Kampf um die Oglesby'sche Primärwahl-Vorlage im Unterhaus.

(Eigenbericht der „Abendpost").

Springfield, 29. Jan.

Auch wenn die Oglesby-Vorlage, was immer noch nicht ganz gewiß ist, heute angenommen werden sollte, so würde damit noch nicht gesagt sein, daß die Legislatur sich dann schon in dieser, oder spätestens in der nächsten Woche würde vertagen können. Es liegen noch verschiedene andere wichtige Geschäfte zur Erledigung vor, und außerdem wird die Legislatur auf den Bericht warten müssen, welche der Hill'sche Ausschuß abstatten wird, den sie beauftragt hat, die Verwaltung des Asyls für schwachsinnige Kinder in Lincoln und anderer Staatsanstalten zu untersuchen. Es war ursprünglich bestimmt worden, daß der Ausschuß, falls die Untersuchung sich hinziehen sollte bis nach Vertagung der Legislatur, an den Staats-Sekretär berichten sollte. Inzwischen hat man nun festgestellt, daß der Ausschuß, als Theil der Legislatur, nicht länger bestehen kann, als diese selber. So wird denn die Legislatur wohl oder übel auf den Bericht warten müssen. Der Ausschuß begibt sich morgen wieder nach Lincoln, um die begonnene Untersuchung fortzusetzen. Sobald er dort fertig ist, wird er sich nach Bartonville begeben, um Genaues über die Verwaltungsmethoden der dortigen Irrenanstalt zu ermitteln. Auf Antrag des Abg. Hearn von Quincy ist gestern beschlossen worden, daß auch die Besserungsanstalt zu Pontiac in den Bereich der Untersuchung gezogen werden soll, mit besonderer Berücksichtigung der grauenhaften Umstände, unter denen dort vor kurzem der junge Hamlin sein Leben ausgehaucht hat. — Der Abg. Sollitt beantragte heute, daß verschiedene Ausschüsse nach den verschiedenen Staatsanstalten geschickt werden, sich dort umsehen und schon morgen über das Ergebniß ihrer Erhebungen berichten sollten. Es war in dem Antrage nicht einmal vorgesehen, daß die betr. Ausschüsse ermächtigt werden sollten, Zeugen vorzuladen und diese zu vereidigen. Der Vorschlag wurde niedergestimmt. Der Umstand, daß Sollitt in guten Beziehungen zu dem Gouverneur steht, gab den Gegnern des Staatsoberhauptes zu der Verdächtigung Anlaß, daß dieser hinter dem Antrage Sollitts gestanden und eine allgemeine Weißwaschung herbeizuführen versucht habe. Dem wird indessen nicht nur von anderen Vertrauensleuten des Gouverneurs, sondern auch von Sollitt selber widersprochen.

Die geplante Strafreform.

Das Unterhaus hat gestern auch die sog. „Adult Probation Bill" zur dritten Lesung vorgerückt, nachdem sie mit verschiedenen von dem Abg. Cermak beantragten Zusätzen versehen worden war. In ihrer jetzigen Form sieht die Vorlage vor, daß Strafurtheile wegen Unterschleifs, Diebstahls und Einbruchs (unter mildernden Umständen begangen) nach dem Gutdünken des vorsitzenden Richters nicht sollen vollstreckt werden, solange der Verurtheilte durch seine Lebensführung zeigt, daß er Schonung verdient. — Auch bei Verurtheilung wegen minderer Vergehen soll natürlich dieses Schon- und Stundungssystem angewendet werden dürfen.

Der Abg. Shanahan beantragte eine Bewilligung von weiteren $4000 für die staatliche Gesundheitsbehörde. $1000 von diesem Betrage sollen verausgabt werden dürfen, um unbemittelten Personen, die von tollen oder für toll gehaltenen Hunden gebissen wurden, kostenfreie Behandlung nach dem Pasteur'schen Verfahren zu sichern. — Mit der Dringlichkeitsklausel versehen wurde eine Vorlage angenommen, welche bestimmt, daß bei der Verschmälerung öffentlicher Verkehrswege von 60 auf 40 Fuß die ganze fortfallende Breite auf ein und derselben Seite soll weggenommen werden dürfen.

Die Oglesby-Vorlage.

Nicht vergeblich gewesen ist die Mühe, welche die Befürworter der Oglesby-Vorlage sich in deren Interesse gegeben haben. Der Entwurf ist gestern zur dritten Lesung vorgerückt worden. Heute erfolgt Schlußabstimmung über die Maßnahme, und ihre Befürworter behaupten, es werden mindestens 82 Stimmen zu ihren Gunsten abgegeben werden, also fünf mehr, als zur Annahme erforderlich sind. Der Abg. Shanahan, den man als Führer der republikanischen Opposition gegen die Vorlage betrachtet, hegte heute früh noch Zweifel an der Richtigkeit dieser Schätzung. Er meinte, man würde nicht mehr als 72 Stimmen für die Vorlage zusammenbringen. Andererseits glaubt er, daß die Maßnahme, wenn überhaupt, mit einer größeren Mehrheit als nur 6 Stimmen werde angenommen werden. Es würden in solchem Falle für die Maßnahme auch zahlreiche Abgeordneten stimmen, die zwar persönlich dagegen seien, es aber nicht wagen, der öffentlichen Meinung, oder dem, was sie dafür halten, Trotz zu bieten.

Der Prohibitionist Gaumer aus Vermillion County ist sehr entrüstet, daß man von Danville aus gemeldet hat, er habe sich gegen die Oglesby-Vorlage erklärt. Er halte, sagt er, die Vorlage zwar nicht für einwandsfrei, werde aber dafür stimmen, weil man sich vorläufig mit dem zufrieden geben müsse, was erhältlich ist. Er versichert, daß mit ihm auch seine prohibitionistischen Kollegen Golden und Johnson für die Vorlage eintreten werden. Von den hiesigen (Springfielder) Abgeordneten sind zwei: der Demokrat McBride und der Republikaner Heinl, entschieden für die Vorlage; der dritte, Schermerhorn, hat früher ebenfalls betheuert, er sei zu Gunsten der Maßnahme, verhält sich aber neuerdings auffallend zugeknöpft in Bezug auf diesen Gegenstand.

B.

Antrag abgewiesen.

Die Standard Oil Co. braucht keine höhere Bürgschaft zu stellen.

Die Bundes-Distriktsanwaltschaft ist heute vom Appellhof mit dem Antrag abgewiesen worden, daß in der Berufungssache der Standard Oil Company von Indiana die vom Richter Großcup auf $6,000,000 festgesetzte Bürgschaft mindestens auf den Betrag des vom Richter Landis gegen die Gesellschaft gefällten Strafurtheils erhöht werden möge. Herr Wilkerson hatte im Namen der Distriktsanwaltschaft ausgeführt, daß die Bürgschaft auf ihren jetzigen Betrag nur festgesetzt worden sei, weil die Anwälte der Berufungspartei — ohne dafür irgendwelche Belege beizubringen — die Behauptung aufgestellt hatten, bei einem Zwangsverkauf würde das gesammte Eigenthum der verurtheilten Gesellschaft kaum $3,000,000 bringen. Inzwischen habe sich aber bei einer Gerichtsverhandlung in New York ergeben, daß der Werth des fraglichen Besitzes sich auf mindestens $24,000,000 stelle, und daß der Geschäftsbetrieb der Gesellschaft in dem Jahre 1906 Ueberschüsse im Betrage von mehr als $10,000,000 abgeworfen habe.

Auf den Gerichtshof, der aus den Richtern Seaman, Baker und Großcup zusammengesetzt war, schienen diese Ausführungen wenig Eindruck zu machen. Nach einer kurzen Besprechung zwischen den Richtern gab Richter Großcup die Erklärung ab, es sei unnöthig, die Anwälte der Berufspartei auf die vorgebrachten Punkte antworten zu lassen. Die Entscheidung des Gerichtshofes sei bereits getroffen. Es liege kein Grund vor, dem Antrage der Distriktsanwaltschaft stattzugeben.

Pachtvertrag gutgeheißen.

Union Traction-Anlagen unter der Kontrole der Chicago Railways Co.

Richter Großcup hat heute die Form des Pachtkontraktes gutgeheißen, mit dessen Unterzeichnung, die noch im Laufe des heutigen Tages erfolgen soll, die Straßenbahnanlagen der Union Traction Co. mit allem Zubehör in die Kontrole der Chicago Railways Co. übergehen. Es handelt sich hier nur um eine Formsache, da bekanntlich die Chicago Railways Co. die fraglichen Anlagen käuflich erworben hat und nur die förmliche Bestätigung des Verkaufes noch zu erfolgen braucht. Der Pachtvertrag hat abgeschlossen werden müssen, um es der neuen Gesellschaft zu ermöglichen, das Uebereinkommen mit der Stadt einzugehen vor Ablauf der von dieser festgesetzten Frist, die am Samstag zu Ende geht. Auf alle Fälle aber lautet der Pachtvertrag bis zum 2. Februar 1927, es sei denn, daß die Anlagen vorher in rechtsgiltiger Form verkauft werden. Als Pachtsumme ist der rein nominelle Betrag von $1000 festgesetzt worden.

Angebliche Einbrecher verhaftet.

Vier junge Burschen sollen der Plünderung von drei Läden geständig sein.

Nach kurzer Jagd wurden heute in der Nähe des Metropolitan-Hochbahngerüstes an der West Chicago Ave. vier Burschen im Alter von 19 bis 21 Jahren verhaftet und des Einbruchs angeklagt. Es sind Victor Carlson, Arthur Eagan, Jas. Wilkinson und Walter Peterson. Sie sind, nach Angabe der Geheimpolizisten Baker und Lavin, geständig, in den letzten vierzehn Tagen drei Einbrüche begangen zu haben, nämlich bei dem Ellenwaarenhändler C. W. Gilles, 630 West Lake Str., wo sie Waaren im Werthe von $250 erbeuteten, und bei den Materialwaarenhändlern Wm. Sampson, 574 W. Lake Str., und Jas. Murray, 37 N. Lincoln Str., wo sie in jedem Falle Waaren im Werthe von über $100 gestohlen haben sollen. Sie wurden heute Nachmittag Stadtrichter Beitler vorgeführt.

Dawes' Protest.

Beschuldigt A. C. Frost der Täuschung der Pfandbrief-Inhaber.

Charles Dawes, der Präsident der Central Trust Company und früherer Masseverwalter der Chicago & Milwaukee Electric Railway Co., der, wie an anderer Stelle berichtet, mit der Ernennung von A. C. Frost zum Masseverwalter nicht einverstanden ist, überreichte heute Richter Großcup seinen Protest schriftlich. Er erklärt darin, daß Frost durch Berichte über den Reingewinn der Bahngesellschaft falsche Vorstellungen bei den Inhabern der Pfandbriefe erweckt und sie dadurch veranlaßt habe, die Bonds der Gesellschaft zu kaufen.

In einer Besprechung mit Dawes heute Nachmittag sprach der Richter seinen Unwillen darüber aus, daß Dawes seinen Protest veröffentlicht hat, ohne Frost vorher Gelegenheit zu geben, sich über die Beschuldigungen zu äußern. Wahrscheinlich wird morgen eine Verhandlung in der Sache stattfinden, bis jetzt scheint Richter Großcup noch nicht die Ueberzeugung gewonnen zu haben, daß Frost sich zum Masseverwalter nicht eignet.

E. IVERSON & Co.

1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Diese speziellen Bargains zum Verkauf

Donnerstag den ganzen Tag.

2 Bales schwerer ungebleichter Muslin, in Längen von 10 bis 20 Yards, 9c Qualität, per Yard **6½c**.—Eine Partie 32zöllige weiße Stoffe, in Checks und Streifen, werth 12½c, per Yard **6½c**.—1500 Yards Shaker Flanell, sehr schwere Qualität, werth 10c, die Yard zu........ **6½c**

2000 Yards schwere Qualität Outing Flanell, in Checks und Streifen, in mittleren und dunklen Farben, werth 10c die Yard — die Yard zu........ **5¾c**

Yard breiter feiner weißer Cambric und eine Partie von fancy Percale auf weißem Grund — werth 15c die Yard — die Yard zu........ **7½c**

Fließgefüttertes Unterzeug für Männer—Unterhemden und Unterhosen—extra schwer—alle Größen, **35c**.—Jersey gerippte Leibchen und Beinkleider für Damen, alle Größen, speziell, **15c**.—Unterzeug für Knaben und Mädchen—einfach oder gerippt, fließgefüttert—werth 35c—Auswahl zu........ **15c**

Ueber 500 wollene gehäkelte Shawls — Muster von 1.50, 2.00 und 2.50 Shawls —alle gelangen in einer großen Partie am Donnerstag zum Verkauf—Auswahl zu........ **69c**

Partie von ganzwoll. Socken für Männer, werth 19c und 25c das Paar, für **11c**.—Schwarze baumwoll. Kinderstrümpfe, die 15c Qualität — alle Größen, das Paar........ **5c**

Madras-Gardinen, 3½ Yds. lang, fancy Streifen, wth. 1.50, speziell, Paar, **55c**. Tuch-Fenster-Rouleaux, Spring Rollers — speziell zu........ **17c**

Türkisch-rothe Taschentücher für Männer, die 8c Sorte, für **3c**.—Weiße hohlgesäumte Openwork Taschentücher für Damen, werth 5c — für........ **2½c**

Damen-Schuhe—in Vici Kid und Patentleder—Lace Blucher und Button Facons, leichte und schwere Sohlen — Größen 2½ bis 7 — reguläre 1.50 Werthe, für........ **79c**

Knaben-, Jünglings- und Kinder-Schuhe, Vici Kid, Box Calf u. Patentleder, schwere vorstehende Sohlen, alle aus solidem Leder, werth bis zu 1.75—Auswahl aus der Partie. **98c**

Partie Beaver Shawls, in jeder Farbe, angekauft zu 50c am Dollar, werth bis zu $3.00, abgetheilt in 3 Partien, zu **1.69**, **1.19** und........ **89c**

30 Dtzd. Kimonos u. Dressing Sacques, gemacht aus Percale oder Flannelette, in fancy Farben—hübsche Muster—werth 58c—für........ **35c**

Knaben-Anzüge, Größen 3 bis 16 Jahre, doppelbrüstig, Norfolk und Russian Facons, Anzüge welche während der Saison für bis zu 3.00 verkauft wurden, Auswahl... **1.19**

Knaben-Ueberzieher und Reefers, 3 bis 8 Jahre, Russian Facons—alle aus guten Stoffen—wth. bis zu 2.50, Auswahl aus der Partie zu........ **98c**

36-zöll. ganzwollene schlichtfarbige Kleider-Flanelle und 36-zöll. corded Serge, in verschiedenen Schattirungen, werth 30c — die Yard für........ **15c**

Partie von Yard breiten schwarzen und farbigen ganzwollenen Henriettas und Batiste in jeder Schattirung — werth 68c — die Yard zu........ **39c**

2 Partien Kinder-Kleider, in allen Größen, gemacht aus einfachen oder fancy farbigen Kleiderstoffen, werth bis zu 1.50. In zwei Partien, zu **39c** und........ **79c**

Eine Räumung von Kinder-Kopfputz — über 50 verschiedene Sorten, Bearskin, Seide, Sammet, Odds u. Ends von 50c, 75c und 1.00 Werthen—Auswahl zu........ **15c**

Partie von Arbeitshemden für Männer, einige davon beschmutzt, werth 50c, für **15c**.—Winter-Kappen für Männer u. Knaben—eine große Partie—werth 39c—für........ **5c**

Fleishers Strickgarn, Skein **22½c**; sächsisches Garn, schwarz oder weiß, Sk. **4c**. 200-Yd. Spulenfaden, 3 Spulen für **5c**. Nickelplatt. Sicherheitsnadeln, alle Größen, per Dutzend.. **1c**

Basement—4 Quart grau emaillirte gerade Töpfe mit Deckel u. Griff an der Seite, **19c**.—10 Quart tiefe Geschirrschüssel, **10c**.—Cream Pitchers, glasirter Thon, **3c**. —Imitation Cut Glas Frucht-Saucers, das Stück **2c**.—Schwere eiserne lackirte Pad Locks mit Messing Trimming, **10c**.—P. & G. Amber Seife, volles Pfund-Stück, 5 für **19c**.—Grandma's Waschpulver, großes Packet, **10c**.—Sunshine Klumpen-Stärke, 2 Pfd. **5c**.

Um Nichts.

Junger Herbergsvater in South Chicago meuchlings erstochen.

Der erwischte Beutewagen.

Auf der Heimkehr von nächtlicher Ausfahrt werden vier muthmaßliche Einbrecher abgefaßt.—Der Wirth und der zahlungsunfähige Gast. — Beraubt.

Um Nichts wurde der 29 Jahre alte Stephen Loncar in seiner Herberge, 8908 The Strand, South Chicago, ermordet, und nach dem angeblichen Thäter, dem 35jährigen Nicholas Ulnacz aus Gary, Ind., hat die Polizei bislang vergeblich Umschau gehalten. Am Montag Abend hatte Ulnacz Loncar um Unterkunft ersucht, war aber mit dem Bedeuten, daß alle Zimmer besetzt seien, abgewiesen worden. Er soll daraufhin einen Streit vom Zaune gebrochen und schließlich Loncar ein Fleischermesser zweimal in den Unterleib gestoßen haben. Der Verwundete brach sofort besinnungslos zusammen und ist heute Morgen in seiner Wohnung gestorben. Ulnacz wurde von den Hausgenossen seines Opfers, von denen manche Augenzeugen der ruchlosen That waren, verfolgt, entkam aber.

Verdächtige Wagenladung.

An der Ogden und 40. Ave. hielten die Geheimpolizisten Goodman, Crowley und Egan heute früh vier Männer an, welche auf einem Wagen der Stadt zufuhren, da den Beamten eine Spazierfahrt ins Land bei diesem Wetter etwas verdächtig vorkam. Die Fremden vermochten keine hinlänglich zufriedenstellende Auskunft zu geben und wurden daher mit ihrem Gefährt nach der nächsten Wache gebracht, wo sie sich als Chas. Acker, 25, Robert Blakeley, 35, Frank Fisher, 32, und Frank Becker, 30 Jahre alt, eintragen ließen. Auf dem Wagen fand die Polizei Silberzeug, Tischdecken und andere Haushaltgegenstände, sowie Messingstücke, welche an Bahnwagen gebraucht werden. Der Gesammtwerth der Sachen wird auf $500 veranschlagt. Sie sind vermuthlich aus Wohnhäusern in der Gegend des Abwasserkanals und aus Anlagen der Burlington-Bahn entwendet worden. Das Gespann hatten die Gefangenen gestern Abend von dem Leihstallbesitzer Barney Fitzpatrick, 9 N. Western Ave., gemiethet.

Theurer Schnaps.

Der Arbeiter Martin Lally, 338 46. Straße, kam gestern Abend um 8 Uhr in Chas. Herberts Wirthschaft, 4600 5. Ave., und zwang den Besitzer unter Bedrohung mit einem Revolver, ihm zwei Mal das Schnapsglas zu füllen. Einer der Gäste in dem Lokal schlich sich inzwischen unbemerkt hinaus und benachrichtigte die Polizei. Als Lally nach ein paar Minuten aus der Thür trat, sah er zwei Geheimpolizisten vor sich. Er versuchte sich zu verstecken, wurde aber daran gehindert und eingesteckt. Er sagte, er sei brotlos und bestritt, eine Waffe auf den Wirth in Anschlag gebracht zu haben. Vor Stadtrichter Petit verlangte Lally heute einen Geschworenenprozeß. Dieser wird vor Richter Newcomer stattfinden.

Wo blieb das Geld?

An der State und 67. Straße fielen heute früh Polizeileutnant Coughlin und den Geheimpolizisten Daly und Carter zwei Männer, auf welche die Beschreibung von zwei Räubern einigermaßen paßte. Die Beamten redeten sie an und nahmen sie mit, als sie auf das Woher und Wohin einander widersprechende Angaben machten. Die Gefangenen nennen sich Geo. Nantel, 33 Jahre alt, 6629 Michigan Ave., und Chas. Block, 37 Jahre alt, 6543 State Str. Sie stehen im Verdacht, den Maschinisten Cornelius Doyle aus Kenosha, Wis., gestern Abend an der Green Str., nahe 69., überfallen, festgehalten und um $75 und eine goldene Uhr beraubt zu haben. Doyle wurde obendrein mißhandelt. Ihm werden die Gefangenen heute Nachmittag vorgeführt werden. Bei Nantel fand die Polizei nur $10 und bei Block $6.

Sänger und Redner, welche an Heiserkeitsanfällen leiden, werden Brown's Bronchial Troches als wunderbar wirksam für die Klärung der Stimme finden.

Drahtspanner abgestürzt.

Curtis Black findet am Jackson Boulevard den Tod.

In der Eiskruste an dem Leitungspfahl an der Hoyne Ave. und dem West Jackson Boulevard, auf dem er gestern Abend einen Fernsprechdraht befestigte, glitten dem 32jährigen Drahtspanner Curtis Black, in Diensten der Chicago Telephone Co., 1143 W. 43. Straße wohnhaft, die Steigeisen ab, und der Unglückliche stürzte auf das Pflaster. Zwei Mitarbeiter, Anthony Bell und S. W. Piel, ließen ihn ins County-Hospital schaffen, wo er heute Morgen an den erlittenen Verletzungen gestorben ist.

— Verblümt. — Kommissär: „Sie wollen den Mann also bestimmt an seiner erfrorenen Nase wiedererkennen? Hm, die meinige ist doch zum Beispiel auch erfroren!"—Zeuge: „Ja, dem seine ist aber—wirklich erfroren!"

— Erklärlich. — „Warum hängt denn eigentlich der Herr Professor so zähe an seiner durch und durch feuchten Wohnung?" — „Ja, denken Sie, er hat an den Wänden seiner Zimmer drei neue Schimmelpilzarten entdeckt!"

—Treffende Glosse. — Bezechter (vor der Kneipe singend): „Grad' aus dem Wirthshaus komm' ich heraus..." — Ausländer: „Seltsam, daß die Deutschen dies Lied immer nur singen, wenn sie nicht mehr grad' stehen können."

—Festgenagelt.—Er: Na, da hört's doch aber auf, von meinen funkelnagelneuen Stiefeln sind die Sohlen schon wieder durch! — Sie: Da kannst du sehen, lieber Mann, was du für ein Durchgänger bist!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Rechtspflege und Gerechtigkeit.

Trotz der „sensationellen“ Anstrengungen, die von seinen Advokaten gemacht wurden, um ihm die Freiheit zu verschaffen, ist auch John A. Cooke schließlich doch in's Zuchthaus geschickt worden. Das Publikum hat aber aus dem Falle keineswegs die Ueberzeugung gewonnen, daß am letzten Ende immer die Gerechtigkeit siegt. Denn hätte der eine Richter, der sich eingehend mit dem Habeas Corpus-Gesuche Cookes beschäftigte, in den Entscheidungen des Kriminal-, des Appellations-, des Staats- oder des Bundesobergerichts auch nur einen einzigen „bedeutenden“ Rechtsirrthum aufstöbern können, so hätte er sich nach seiner eigenen Angabe gezwungen gefühlt, den Angeklagten auf freien Fuß zu setzen. Demzufolge gibt es also in der Rechtspflege der Ver. Staaten überhaupt keine letzte Instanz. Selbst wenn der angeblich höchste Gerichtshof eine sogenannte endgiltige Entscheidung gefällt hat, kann jeder beliebige Staats- oder Bundesrichter aus jedem ihm triftig erscheinenden Grunde sozusagen eine Nachprüfung veranstalten und alle vorangegangenen Autoritäten über den Haufen werfen. Deshalb glauben die rechtsunkundigen Laien, daß ein Verbrecher, der Geld genug hat, um selbst die höchste Instanz noch anfechten zu können, wenigstens hin und wieder auch das Glück haben kann, der wohlverdienten Strafe zu entschlüpfen.

Einige andere „hochsensationelle“ Fälle, die gerade in der jüngsten Zeit verhandelt worden sind, haben ferner den Eindruck erweckt, daß das amerikanische Gerichtsverfahren nicht die Feststellung des Thatbestandes bezweckt, sondern nur den Anwälten auf beiden Seiten Gelegenheit geben soll, ihre Gelehrsamkeit, Kunst oder Geschicklichkeit in möglichst helles Licht zu setzen. Es ist eine Art Kriegsspiel zwischen den Vertretern der Anklage und denen der Vertheidigung, in dem ein Theil den anderen zu überlisten und durch schlaue Verdeckung seiner Züge, durch kühne Handstreiche und Ueberraschungen den Sieg zu erringen sucht. Dadurch werden die Verhandlungen allerdings so „interessant“ wie ein Baseballspiel zwischen den Champions der Nation, und die Zuhörer werden immer wieder in „athemlose“ Spannung versetzt, aber das Vertrauen zu der staatlichen Gerechtigkeit, das doch eine der Hauptgrundlagen aller menschlichen Gesittung ist oder sein sollte, wird bedenklich erschüttert. Jedermann erhält den Eindruck, daß der unzweifelhaft Schuldige, der sich die Dienste der „besten“ Anwälte sichern und alle Rechtsquellen erschöpfen kann, ungleich bessere Aussichten auf die Freisprechung hat, als der unschuldig Verdächtigte, dem zur Ausnützung aller Winkelzüge die Mittel fehlen.

Es soll durchaus nicht bestritten werden, daß die Richter kein Ansehen der Person kennen und dem Aermsten ebenso wohl Gerechtigkeit zutheil werden lassen wollen, wie dem vielfachen Millionär. Da sie aber die eigentliche Führung des Prozesses den Advokaten überlassen und beständig auf der Hut sein müssen, damit sich in Folge der zahlreichen „objections“ keine Formfehler in den „Rekord“ einschleichen, so können sie es sehr oft nicht hindern, daß der Thatbestand vollständig verdunkelt oder in den Hintergrund geschoben wird. Verbietet der Richter, den Geschworenen Dinge vorzulegen, die mit der Klagesache selbst nicht das Geringste zu thun haben, so mag ein höherer Gerichtshof darin einen Irrthum erblicken und eine Neuverhandlung anordnen. Daher läßt der Richter den Anwälten möglichst freie Hand, und diese bieten ihre ganze Schlagfertigkeit auf, um die Geschworenen zu verwirren und ihre Aufmerksamkeit von der Hauptfrage abzulenken. Insbesondere ziehen sie die Verhandlungen derartig in die Länge, daß die Jury zuletzt kaum noch weiß, worum es sich handelt. Die „Rechtsbelehrung“ aber, die sie wieder auf den richtigen Weg führen sollte, muß so „technisch“ gehalten sein, daß sie meistens unverständlich ist.

Wenn es allein in der Stadt Chicago 6000 Anwälte gibt, so ist es leicht zu verstehen, daß der scharfe Wettbewerb die Rechtsbeflissenen zur höchsten Entfaltung ihrer Fähigkeiten treibt. Der Gerichtssaal sollte aber doch nicht lediglich als Ausstellungsort oder als Turnierplatz für die Herren Advokaten dienen. Es kommt doch weniger darauf an, daß diese zeigen können, wie gut sie die Lanze und den Schild zu gebrauchen verstehen, als auf die Schuld oder Unschuld des Angeklagten und auf eine den Rechtssinn des Volkes befriedigende Rechtspflege. Das amerikanische Gerichtsverfahren mag überaus klug ausgesonnen und fein gesponnen sein, aber von der Gerechtigkeit entfernt es sich immer mehr. Es ist lediglich ein kunstvolles, verwickeltes und aufregendes Spiel.

Verlangt: Untersuchung und Gerechtigkeit.

„Die öffentliche Meinung“, sagte gestern ein Mitglied der Gesetzgebung in Springfield, „ist durch die veröffentlichten Berichte über die Greuel, die sich in den staatlichen „Wohlthätigkeits-Instituten“ zutrugen, stark erregt worden und das Volk sollte sofort erfahren, ob solche Zustände in allen oder nur in einigen der Staats-Asyle herrschen.“ Der Vorschlag, dem diese Worte zur Begründung dienen sollten, wurde nicht angenommen. Doch auch der Vorsitzende des Ausschusses, welcher die Zustände in dem Heim für schwachsinnige Kinder untersucht, Herr Hill, erklärte, „wir können die Untersuchung jetzt nicht abbrechen“, und das Ergebniß ist, daß nunmehr allen der staatlichen Wohlthätigkeitsbehörde unterstellten Institute eine gründliche Untersuchung werden soll.

Dieser Beschluß war, nach allem, was gesagt und geschrieben wurde, selbstverständlich. Eine allgemeine und möglichst gründliche Untersuchung ist jetzt nothwendig. Denn das, was Herr Hill in weiteren Bemerkungen für nutzlos erklärte: Das „Paradiren“ einzelner Fälle vor dem Publikum, ist bereits gründlich geschehen seitens der Presse und in einer Art und Weise, die den unbefangenen oder mit unseren „Gebräuchen“ nicht gut vertrauten Leser ganz Fürchterliches ahnen lassen, ihm eine Gänsehaut über die andere den Rücken hinab jagen mußte. Das Publikum hat unter zollhohen Ueberschriften wie „Greuel“, „Fürchterliche Qualen“, „Verirrt und verhungert“, „Entsetzliche Zustände“ u. s. w., zu lesen bekommen, daß schwachsinnige Kinder auf unbeschützten Dampfröhren geröstet und in Badewannen gebrüht oder gekocht wurden; daß andern von unbeschützter Maschinerie Arme ausgerissen und wieder andere von Ratten angefressen wurden. Es wurde erzählt, man habe epileptische Mädchen unmenschlich grausam behandelt und Irrsinnige durch ebensolche Behandlung in den Tod getrieben. Die Zahl der Unfälle, hieß es, sei in einigen der Institute so erschreckend groß, daß verbrecherische Nachlässigkeit obwalten müsse. Es wurde nicht gerade heraus behauptet, aber stark angedeutet, daß der Beinbruch eines epileptischen Kindes nicht einem Unfall, sondern der harten Behandlung, die ein anderer Insasse ihm beim Auskleiden zu Theil werden ließ, zu danken sei und daß ein Knabe thatsächlich zu Tode gemartert wurde. Nachdem alles dieses und viel Aehnliches dem Publikum vorgesetzt wurde, können seine Nerven schwerlich sehr geschädigt werden durch die Veröffentlichung von Befunden von Untersuchungs-Ausschüssen — selbst dann nicht, wenn diese sich in Einzelheiten ergehen sollten — und wenn die Gefahr bestände, so würde das Publikum doch darauf bestehen, daß ihm reiner Wein eingeschenkt werde. Denn schlimmer als das, was die Phantasie sich ausmalen würde, wenn nun nach all' den Beschuldigungen nichts geschehen, der Mantel christlicher oder politischer Liebe über die Angelegenheit gedeckt werden sollte — schlimmer oder auch nur halb so schlimm könnten die wahrheitsgetreuen Berichte gewiß nicht ausfallen.

* * *

Das Publikum verlangt jetzt eine unparteiische Untersuchung der Zustände in allen staatlichen Wohlthätigkeitsanstalten und ebenso verlangt das die Gerechtigkeit, die man den Vorstehern der Institute schuldet. Denn das Publikum hat jetzt jedenfalls das Vertrauen zu der staatlichen Wohlthätigkeitsbehörde verloren, und guten Grund den veröffentlichten Greuelberichten mit etwas oder ziemlich viel Mißtrauen zu begegnen. Aus verschiedenen Gründen: dank dem sich mit Macht aufdrängenden Verdachte, daß die Angelegenheit in der Gesetzgebung hauptsächlich zu dem Zwecke angeschnitten wurde, dem Gouverneur Deneen etwas am Zeug zu flicken und seine Aussichten auf einen zweiten Amtstermin zu nichte zu machen; dank der mindestens eigenthümlichen Haltung einiger der Mitglieder der staatlichen Wohlthätigkeitsbehörde, die bis zum Beginn der Gesetzgebungsuntersuchung, gar nichts sagten und das Publikum in dem Glauben ließen, daß in den Staatsinstituten alles wunderschön sei, um sich nun als die eifrigsten Ankläger und größten Schreier zu entpuppen, und endlich dank der doch etwas auffallenden Erscheinung, daß man die „Greuel“ in der einen Anstalt einfach als den Ausfluß unmenschlicher Härte und Grausamkeit und die einer zweiten als die Folge verbrecherischen Leichtsinns hinstellt, die einer dritten aber als die traurige Frucht allzugroßer Milde bezeichnet werden. Dem unbefangenen Beobachter muß da doch der Gdanke kommen, daß man unter allen Umständen tageln will; von Anfang an darauf ausging, Tadelnswerthes zu finden, der Administration etwas am Zeug flicken zu können. Schon dieserhalb, wenn aus keinem anderen Grunde, wäre eine möglichst gründliche Untersuchung nothwendig. Denn sonst würden wir Gefahr laufen, die tüchtigen unter den Vorstehern unserer staatlichen Wohlthätigkeits-Anstalten zu verlieren und keinen guten Ersatz für sie bekommen zu können — gute pflichtgetreue Männer haben in der Regel auch Selbstgefühl genug, solche ungerechte Verdächtigungen nicht ruhig hinzunehmen, bezw., sich ihnen nicht bewußter Weise auszusetzen. Das wäre aber ein sehr beklagenswerthes Ergebniß der Hetze, denn die der staatlichen Wohlthätigkeitsbehörde unterstehenden Anstalten beherbergen zur Zeit rund 15,000 Arme und Kranke, und verlangen zu guter Leitung ganz außerordentlich viel Pflichteifer und Menschenliebe, Wissen und Können und Geduld.

* * *

Fünfzehntausend und davon etwa 10,500 Irrsinnige und schwachsinnige Kinder, die sich auf acht verschiedene Anstalten vertheilen. Es wird gut sein, dieser Zahlen eingedenk zu bleiben, wenn man die einzelnen Fälle, die den Verwaltungen zur Last gelegt werden, durchsieht. Man wird dann vielleicht nicht so schnell zu dem Schluß kommen, daß die Zustände in unseren Irrenasylen usw. so gräßlich sind.

Nehmen wir den besonderen Fall des Asyls für unheilbare Wahnsinnige zu Bartonville. Während den Verwaltungen anderer Asyle Grausamkeit und verbrecherischer Leichtsinn vorgeworfen wird, lautet hier die Anklage, „allzugroße Milde“, und das Geschrei, das gegen die Leitung dieser Anstalt erhoben wurde, stützt sich darauf, daß zwei irrsinnige Frauen sich im Gehölze verliefen und elendiglich verhungerten, und daß der Anstaltsleiter für die sechs Monate, vom 1. März 1907 bis zum 1. September an die hundert „Unfälle“ berichtete. Nun ist es ja durchaus richtig, daß Dr. Zeller sich seinen Kranken gegenüber größtmöglicher Milde befleißigt. Er ist ein Anhänger der neuesten Schule, die jeden Zwang Irrsinnigen gegenüber verwirft und durch Milde zum Ziel zu kommen sucht. Die Anstalt zu Bartonville hat keine Mauern und keine festen Zellen, Ketten, Zwangsjacken, Prokustesbetten usw., außer in seinem Museum, in dem die Marterinstrumente, die früher in den kleineren Asylen benutzt wurden, aufbewahrt werden, als Wahrzeichen einer grausamen Vergangenheit. Die Kranken sind in Bartonville in ihren Bewegungen möglichst unbehindert, und das ganze Streben der Verwaltung geht dahin, ihnen den Aufenthalt dort möglichst angenehm und „heimisch“ zu machen. Mit gutem Erfolg, wie jeder Besucher, aus den Gesprächen und der ganzen Art der Kranken ersehen kann.

Es ging auch alles gut. Selbst die jetzigen Schreier geben zu, daß nur deshalb eine so große Zahl Unfälle in dem Bericht erscheint, weil Dr. Zeller die Vorschrift, alle Unfälle zu melden, mit peinlichster Gewissenhaftigkeit befolgt, und auch kleine Hautabschürfungen, Beulen usw. einschließt. Aber die zwei Frauen verirrten sich im Gehölz, und es war wohl unstreitig leichtsinnig von der betreffenden Wärterin, sie so weit in den Wald hinein gehen zu lassen, und doch — es ist dies der erste „schwere Fall“, der zu verzeichnen ist, und Bartonville beherbergt an die 1600 unheilbar Wahnsinnige! — 1600 Menschen, die hilfloser sind als kleine Kinder und mehr stetige Aufsicht bedürfen, als diese — und auch wohlbehütete Kinder verlaufen sich wohl einmal, und wenn wir jeden kleinen Unfall verzeichnen wollten, den unsere Jungen im Jahre erleiden, so würden möglicherweise für manchen Sechsjährigen allein so viele Unfälle im Jahre zusammenkommen, wie für die ganze Bartonviller Anstalt.

Es soll nichts beschönigt werden. Wenn auf irgend etwas, so sollten die Behörden, die Gesetzgebung und das Publikum auf die Irrenasyle usw. ein wachsames Auge halten. Denn die Leitung solcher Anstalten ist sehr schwer; der stetige Anblick des menschlichen Elends stumpft ab, und die Erfolglosigkeit alles Mühens, Heilung zu erzielen, entmuthigt. Die Untersuchung muß auf jeden Fall stattfinden. Nicht zum wenigsten damit den Anstaltsleitern u. allen, die damit zu thun haben, Gerechtigkeit werde, aber — gewissenhaft, unparteiisch und ehrlich muß sie sein. Die politischen Motive, die zu der Aufrührung der Angelegenheit unstreitig den Anlaß gaben, dürfen dabei nicht mitsprechen.

Belgien und seine zukünftige Kolonie.

Belgien macht augenblicklich eine Krisis durch, die das Ausland aus mehr als einem Grunde interessiren muß. Belgien will den Kongostaat als Kolonie übernehmen. Der König, dem diese Annexion aus dem innersten Grund seines Herzens heraus verhaßt ist, hat den Kongostaat mit Lasten überladen, die die Uebernahme nahezu unmöglich machen.

Die gesammte Linke hat den Ueberlassungsvertrag und seine Bedingungen für unannehmbar erklärt. Von den Klerikalen haben 6 oder 8 Abgeordnete ein Gleiches gethan. Der Mehrheit der belgischen Kammer erscheinen also die Bedingungen des Königs nicht annehmbar. Aus guten Gründen. Die Ausfuhr des Kongostaates betrug 1906: 76,7 Millionen, 1905: 68,5 Millionen Franken. Hauptexportartikel ist der Kautschuk. 1905 betrug die Ausfuhr 54.9 Millionen Franken. Der König beruft sich mit Stolz darauf, daß die Ausfuhrziffer von Jahr zu Jahr, mit geringer Ausnahme, gestiegen sei. Die auf Betreiben Englands vom König nach dem Kongostaat entsandte Untersuchungskommission hat jedoch gezeigt, daß jene hohen Exportziffern nur möglich waren auf Grund eines grausamen, manchmal der Sklaverei sich nähernden Ausbeutungssystems. Der König hat zwar im Jahre 1906 „Reformen“ eingeführt, aber sie erwiesen sich als Scheinreformen. Belgien aber wird in seiner Kolonie ein menschliches und gerechtes Ausbeutungssystem einführen müssen. Die Folge muß sein, daß die Ziffer für Kautschukausfuhr schnell sinken wird. Zur Zeit gab der Kongostaat mit 67,5 Millionen etwa eine halbe Million Franken mehr aus, als er verdiente. Ein belgischer Staatsmann schätzte das Defizit, das durch die veränderte Betriebsmethode entstehen und das Belgien alljährlich zu decken haben wird, auf 10 Millionen! In den Ausgaben fungiren natürlich auch die Zinsen für die Anleihen, die der König aufgenommen hat. Sie betragen 114,6 Millionen. Die Aktiven sollen angeblich 122.3 Millionen betragen. Aber hierbei sind für 59,7 Millionen Papiere von Kongogesellschaften einbegriffen, deren Werth ebenso rasch sinken wird, wie die Kautschukerträgnisse infolge menschlicher Betriebsmethoden zurückgehen werden. Dazu kommen noch „Kleinigkeiten“, die den Aktienbestand um 14½ Millionen verringern.

Den größten Verlust erleidet Belgien, das also schon ein gewaltiges jährliches Defizit für seine Kolonie aufzubringen hat, dadurch, daß der König die Krondomäne als sein Privateigenthum erklärt und behalten will. Die Krondomäne bringt dem König alljährlich nach seiner eigenen Angabe 6½ Millionen ein. Diese 6½ Millionen und zu gleicher Zeit das Riesengebiet der Krondomäne will der König für alle Zeiten Belgien entziehen. Vorläufig hat der König die Erträgnisse der Krondomäne zu großen Schloßbauten usw. benutzt; ferner hat er große Häuser- und Terrainankäufe in Brüssel selbst vollzogen und trägt sich mit der Idee, ganze Straßenfluchten abbrechen zu lassen, um z. B. eine Walhalla zu errichten. Belgien soll sich verpflichten, aus dem Geld der Krondomäne alle diese Riesen-Verschönerungen vornehmen zu lassen. Es steckt in diesen gewaltigen Plänen etwas Großzügiges, aber vorerst hat Belgien doch ungezählte Millionen nöthig, um die Kolonie selbst zu erschließen. Kein vernünftiger Mensch wird daran denken, sich kostbare Bilder und schöne Vasen zu kaufen und das Geld für den Stuhl zu borgen, auf den er sich setzt. Außerdem soll aus dem Geld der Krondomäne eine Marine angeschafft werden. Kurz, aus der Krondomäne wird nach der Uebernahme des Kongostaates durch Belgien im wahrsten Sinne eine Nebenregierung gefährlichster Art gemacht, eine Nebenregierung, die, ohne Entschließungen des Parlaments abzuwarten, eine Marine baut, nach Gutdünken den Städten Subsidien gibt, Privatpersonen unterstützt, ganz wie sie will oder nicht will. Man begreift, daß sich die Staatsmänner und Parlamentarier Belgiens gegen eine derart kostspielige und gefährliche, ihre konstitutionellen Rechte aufs gröbste verletzende Institution mit Händen und Füßen wehren.

Vom internationalen Standpunkt aber hat man allen Grund dazu, den Bestrebungen derjenigen belgischen Staatsmänner, die den Kongostaat nur zu gesunden Bedingungen zu übernehmen wünschen, die vollste Sympathie zu widmen. Belgien wird ohnehin mit seiner Kolonie eine schwere Last übernehmen, denn die reichen Schätze, die das Land birgt, müssen erst erschlossen werden. Außerdem wird für Belgien die Lage dadurch erschwert, daß mehr als drei Viertel des Kongostaates wirthschaftlich bereits aufgetheilt und daß die Monopole zur größeren Hälfte an fremde Gesellschaften vergeben sind.

In welcher Weise sich nun diese Angliederung unter den erschwerenden Umständen vollzieht, die ihr der König bereitet, läßt sich zur Stunde nicht voraussagen. Internationale Verwicklungen der schwersten Art würden aber eintreten, falls Belgien den Kongostaat unter solchen Bedingungen übernehmen müßte, die eines Tages die Schwierigkeiten so anwachsen ließ, daß es gezwungen wäre, diese so vielversprechende Kolonie fahren zu lassen. Auf Grund einer Korrespondenz zwischen den leitenden Staatsmännern des Kongostaates und Frankreichs (1885—1887) ist Frankreich ein Vorkaufsrecht auf den Kongostaat eingeräumt worden, das aber erst in Kraft tritt, falls Belgien auf den Kongostaat verzichtet. Man hat gesagt, daß diese Korrespondenz werthlos sei, da sie nicht offiziell den Mächten zur Kenntniß gebracht worden ist. Man wird aber wohl nicht bestreiten, daß Deutschland sich großen Reibereien mit Frankreich aussetzen würde, falls es das Vorkaufsrecht Frankreichs bestreiten wollte. Denn die freundlichen Beziehungen zu Frankreich sind derart, daß England eher einen Vortheil daraus zieht, wenn es das Vorkaufsrecht Frankreichs stützt, als wenn es dieses Recht bekämpft.

Am zehnten März.

Termin über John R. Walsh's Gesuch um einen neuen Prozeß.

Bundesrichter Anderson verschob heute bis zum 10. März die Verhandlung über den Antrag, dem des Mißbrauchs der Geldmittel der Chicago National Bank überführten Bankpräsidenten John R. Walsh einen neuen Prozeß zu bewilligen, weil er inzwischen durch andere Amtsgeschäfte in Indianapolis in Anspruch genommen werden wird, und weil zwei der Vertheidiger, Wm. J. Hynes und Edward C. Ritsher, schwer erkrankt sind. Er beauftragte aber den Hauptvertheidiger, John S. Miller, welcher mit Walsh und dessen Schwiegersohn, Dr. Blake Baldwin, in den Gerichtssaal gekommen war, dem Bundesdistriktsanwalt bis zum 1. März eine genaue Abschrift der Gründe für den Antrag zu übermitteln.

— Unter Lebemännern. — „Deine Braut, um die Du Dich so lange beworben, soll ja scheußlich reich sein?“ —„Gewiß! Habe mir's ausgerechnet; die lange Liebeserklärung, die ich machte, war schon wieder ein Zinsenverlust von 40 Mark!“

— Vor Gericht. — Richter (zum Gauner): „Vierundzwanzigmal sind Sie vorbestraft!“—Gauner (schmunzelnd): „Jawohl, Herr Richter, heute kriegen wir a Jubiläum!“

Während der Grippe

Verschafft Euch einen guten Stuhlgang durch Einnehmen von Hoods Pillen und befreit das Blut von dem Grippe-Gift und den Körper von allen Nachwirkungen durch Einnehmen von Hoods Sarsaparilla. Dies sind wirksame Medizinen und tausende nehmen sie. Zögert nicht.

Konnte die Arme nicht gebrauchen. — „Meine Gattin bekam die Grippe, welche sich in ihren Beinen festsetzte, so daß sie kaum laufen konnte. Manchmal konnte sie ihre Arme nicht gebrauchen. Da sie auch gleichzeitig an Magenkatarrh litt, konnte sie nichts essen, ohne ihre Beschwerden noch zu vergrößern. Ihr Zustand besserte sich nicht bis sie Hoods Sarsaparilla zu nehmen begann. Diese Medizin heilte sie.“ H. Rohalty, Leathers Store, Ky.

Hoods Sarsaparilla wird überall verkauft. In der gewöhnlichen flüssigen oder in Tablet-Form, genannt Sarsatabs. Hundert Dosen ein Dollar.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein theurer Gatte

John C. Uthes

am Sonntag, den 26. Januar, Abends halb 12 Uhr, nach langem schweren Leiden sanft und in Gott ergeben gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 644 N. Lincoln Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe:

Minnie Uthes, Gattin.

Nachruf.

Den Gott mir zum Gefährten gab,
Den besten Freund, senkt man ins Grab.
Verlassen, einsam geh' ich hin.
Und weine seit ich Wittwe bin.
Wer wird mich nun im Leid erfreuen,
Im Alter meine Stütze sein?
Einst nach des Grabes sanfter Ruh'
Führst Du mir den Geliebten zu,
Um den ich Jahre lang geweint.
Dann bleiben wir vereint.

Von seiner tieftrauernden Wittwe.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Wilhelm Rossow

am 27. Januar 1908, im Alter von 69 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am 30. Januar, um 12 Uhr, Mittags, vom Trauerhause, 972 West 21. Str., nach der Evang.-Luth. St. Matthäus-Kirche und von dort nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau J. Schroeder, Maria, Ernst, Johanna und Lillie, Kinder.

So fahr' ich hin zu Jesu Christ,
Mein Arm thu' ich ausstrecken;
So schlaf' ich ein und ruhe fein,
Kein Mensch kann mich aufwecken,
Denn Jesus Christus, Gottes Sohn,
Der wird die Himmelsthür aufthun,
Mich führ'n zum ew'gen Leben.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

Carl Doerr

im Alter von 59 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 773 N. Halsted Str., nach dem St. Lucas-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmina Doerr geb. Mieth, Gattin.
Maria Massow, Chas. u. Minnie und der verstorbene **Anthony Doerr**, Kinder.

dimido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Annie Bostrom

im Alter von 24 Jahren und 10 Monaten am 28. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. Januar, um halb 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 3543 S. Robey Str., nach der Evang. St. Andreas-Kirche, von da nach dem Bethania-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Conrad Bostrom, Gatte.
Herman Lillwitz, Vater.
Julia Lillwitz, Mutter.
3 Schwestern und 5 Brüder.

Zu schmerzlich war für uns Dein Scheiden,
Zu bitter Dein zu früher Tod.
Doch du bist nun befreit von Leiden,
Von jeder Sorg' und Erdennoth.
Mit Dir, den wir jetzt beweinen,
Wird Gott uns alle einst vereinen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

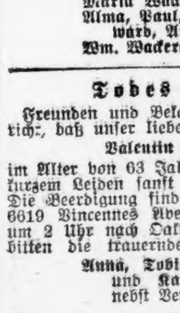
Jenette Schweizer- geb. Holland,

am 28. Januar im Alter von 26 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Januar, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 652 Evanston Avenue, nach der Church of St. Mary's of the Lake, von da per Kutschen nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl F. Schweizer, Gatte.
George und Catherine Holland, Eltern.
Gertrude, Max, Nora, Catherine, George, William, John, Gilbert, Bert und James, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Grütli-Verein.



Dem Vorstand und den Brüdern zur Nachricht, daß

Fred Hackspiel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. Januar, um halb 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 501 N. Western Ave., nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Die Brüder und Sänger sind ersucht, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Gottlieb Schmid, Krankensekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Katherine Groos,

Tochter des sel. verstorbenen Heinrich Nickel, im besten Alter, 34 Jahre alt, nach langer und harter Krankheit sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 854 S. Kedzie Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ernest Groos, Gatte.
William Groos, Sohn.
Elisabeth Nickel, Mutter.
Fred, Willie und Henry, Brüder.

dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Frederick Wackerow

am 27. Januar, Morgens 4.45 Uhr, im Alter von 60 Jahren, 11 Monaten und 25 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Januar, Nachmittags 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 1020 Nord Francisco Ave., nach dem Eden-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Wackerow, Gattin.
Alma, Paul, Emil, Frank, Albert, Edward, Arthur, Amanda, Kinder.
Wm. Wackerow, Bruder.

dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Valentin J. Hasselbaum

im Alter von 63 Jahren und 3 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6619 Vincennes Ave., Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna, Tobias, Lena Braker, Regina und Katie Hasselbaum, Kinder, nebst Verwandten.

dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Joachim Grimms

am 27. Januar 1908 im Alter von 71 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Beerdigung Donnerstag Nachmittag um 12:30 vom Trauerhause seiner Tochter Ida Stach, 25 W. 21. Place, nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joachim, Friedrich, Ludwig, Söhne.
Ida Stach und Louise Grimms, Töchter.

dimi

Todes-Anzeige.

Douglas Frauen-Verein.

Den Schwestern die traurige Mittheilung, daß Schwester

Katharina Groß

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 30. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 854 Kedzie Avenue, nach Waldheim.—Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr 30 Min., um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erzeigen.

Julie Roeber, Präsidentin.
Hermine Fricke, Sekr.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine liebe Schwester

Johanna Koehler

am Dienstag, den 28. Januar, nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. Februar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 870 West Eddy Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bittet:

Sophie Reitzel, Schwester.

GAGE BROS & CO.

zeigen hiermit ergebenst an, daß durch das kürzliche Feuer in ihrer Nachbarschaft der regelmäßige Betrieb ihres Geschäftes in keiner Weise gestört wird.

129 Michigan Ave.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die herzliche Betheiligung am Begräbniß unseres geliebten Gatten, Vaters und Bruders, ebenfalls für die zahlreichen Blumenspenden, sowie den Bahrtuchträgern, insbesondere dem Herrn Pastor Carl Schmidt für die trostreichen Worte sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Lena Haffe, Gattin, nebst Familie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Fred Hackfield

am Montag, Nachts 11:30 Uhr, im Alter von 52 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. Januar, um ¼ nach 9 Morgens, vom Trauerhause, 501 N. Western Ave., nach dem St. Bonifacius-Friedhof. War Mitglied des Grütli-Vereins. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Hackfield, Gattin.
Fred, Louise, Bertha und John, Kinder.

Gestorben: Annie N. Smith, geb. Schroeder, geliebte Gattin von Chas. M. Smith, Mutter von William F. und Eleanor M. Smith, am Dienstag, den 28. Januar, im Alter von 47 Jahren, in deren Wohnung, 603 Cleveland Ave. Beerdigungsanzeige später.—Renfrew, Canada, Zeitungen wollen gefl. kopiren.

Zur Erinnerung

an unsere vielgeliebte Mutter

Johanna Lietzau,

die uns heute vor vier Jahren, am 29. Jan. 1904, durch den unerbittlichen Tod aus unserer Mitte entrissen wurde.

Nachruf.

Sie ist nicht mehr, die treue Seele,
Ach, unsere Mutter ist nicht mehr.
Wir fühlen, was in ihr uns fehlet,
Und blicken wehmuthsvoll umher.
O Gott, wie hast Du uns betrübet,
Du, der doch sonst uns herzlich liebt.
Sie stand uns bei in Angst und Schmerzen
Und sorgte für uns Tag und Nacht,
Mit warmem, sanftem Mutterherzen,
Auf unser wahres Wohl bedacht.

Deine trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Geier, Anna, Bertha und Otto, Kinder.
Richard Geier, Schwiegersohn.

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir heute des Todestages unseres vielgeliebten Sohnes und Bruders

Richard Hohnsen,

gestorben am 29. Januar 1904.

Leb' wohl, wir gönnen Dir den Frieden,
Den unser Herz im Tod noch liebt.
Doch ohne Dich ist's öd' hienieden,
Du edles, treues Sohn- und Bruderherz!
Du warst der Starke, wenn wir zagten,
Du hast getröstet, wenn wir klagten —
Weißt Du auch jetzt um unsern Schmerz?

Gewidmet von Deinen Eltern:

Fred und Doris Hohnsen, nebst Geschwistern.

Danksagung.

Hiermit sage ich den L. O. T. M., Herman Tent Nr. 91, für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes, sowie demm Herrn Pastor John Kircher, 113 Diversey Str., für die trostreichen Worte am Sarge meines geliebten Gatten

Wm. Ellfeldt,

und dem Magdeburger und dem Freundschafts-Damen-Klub für die schönen Blumenstücke meinen herzlichen Dank aus.

Alvina Ellfeldt, Gattin.

EDW. MUELHOEFER & SON
Leichenbestatter
112 Clybourn Avenue, nahe Larrabee Str., Telephon North 411.
838 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave., Telephon Lake View 68.
8jan,frmomi,1m

F. Roger Linn — Edward A. Linn
LINN BROTHERS
Leichenbestatter
Etablirt 1879.
Leihstall. Privat-Ambulanzen.
12 und 14 Clybourn Ave. Phone North 210.
1844 North Clark Str. Phone LakeView 439.
7sep,fami

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. — Jacob Schwab, Supt.
9sp,X*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Mount Auburn Friedhof
Oak Park Ave., südlich von Vermon. Näher zur Stadtliegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts. Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen. Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrade, Supt., früher mit Waldheim
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042.
23dez*X

☞ Interessante deutsche Lektüre: „Der Streik“, sein Wesen und sein Wirken, von Eduard Bernstein. — Preis: 55c.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

☞ Deutsche Bücher ☜
Größte Auswahl! Erstaunlich billige Preise!
☞ Kataloge gratis! ☜
A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung, 26 Monroe Str., Chicago.
22jan,mifr,*

HENRY DETMER,
Fabrikant der preisgekrönten
DETMER-PIANOS
Verkaufsräume 259 WabashAve. Tel. Harr. 265.
Gegen Baar oder auf leichte Abzahlungen.
Kommt und hört unser großartiges Orchestrion (volles Orchester), einziges seiner Art.
mi*

Angebote für Apparate, Verschiedenes, 2c., 2c., für Haushaltkunst-Dept. für Chicagos öffentliche Schulen 1908.

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Schulrathes der Stadt Chicago, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke Dearborn und Madison Str., Chicago, bis punkt 12 Uhr Mittags, Freitag, den 7. Februar 1908, entgegengenommen für Verschiedenes etc. für Haushaltskunst Department für Chicagos öffentliche Schulen.

Vollständige Spezifikationen sind gemacht und zu haben in der Office des Geschäftsführers des Schulraths.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht und in speziellen Kuverten verschlossen werden, überschrieben, wie in den Spezifikationen angegeben.

Jedes Angebot muß von einem Deposit begleitet sein, in Baar oder beglaubigtem Check, in genauer Uebereinstimmung mit den Angaben und den Spezifikationen.

Angebote ohne Depositen bleiben unberücksichtigt.

Kein Angebot wird nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde angenommen.

Das Komite behält sich das Recht vor, jedes einzelne oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines Angebotes zurückzuweisen.

Wegen voller Einzelheiten mit Bezug hierauf wende man sich an die Office des Geschäftsführers der Schulbehörde.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Schulrath der Stadt Chicago.
Chicago, 24. Januar 1908.

Schulhäuser zu vermiethen (altes Washington Schulhaus).

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education der Stadt Chicago, Zimmer 780 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., entgegengenommen, für das Vermiethen des alten Washington Schulhauses, gelegen an Morgan Str., zwischen Erie und Ohio Str.

Angebote für das Miethen des Eigenthums müssen auf 20 Jahre lauten. Der Miether bezahlt alle Wassersteuern, allgemeine Steuern und spezielle Assessments, die auf besagtes Eigenthum fallen.

Auskunft über dieses Gebäude wird in der Office des Geschäftsführers ertheilt.

Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines gemachten Angebotes zu verwerfen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Schulbehörde der Stadt Chicago.
Chicago, den 23. Dezember 1907.
midofrsa

Auf nach Elberta
Deutsche Kolonie,
Baldwin County, Alabama.
EXKURSION
am Dienstag, den 4. Februar, für Heimathsucher. Gutes Land zu billigen Preisen. Kommt mit uns und meldet Euch sofort. Office offen bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 6 Uhr Abends.
L. v. d. Leck & Co.,
Zimmer 5, Kemper Bldg.,
North Avenue und Halsted Straße.
29jan—17feb,tX

Plattd. Gilde LakeView Nr. 3
Samstag, den 1. Februar:
19. Gala-Preis-Maskenball!
Henry Lahls Orchester.
Tickets: 35c im Vorverkauf. An der Kasse 50c.
29,31jan

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—☞ M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ok,mifrso*

WM. E. HATTERMAN & CO.
machen
Anleihen auf Grundeigenthum
und haben dies während der letzten vier Jahre ohne Rücksicht auf Paniks gethan.
768 Milwaukee Ave.
Sicherheits-Gewölbe.
29jan,X,1m

Chas. Lüneburgs Feuchte Ecke
175 Wells Straße, Südwest-Ecke Huron.
Alle Räumlichkeiten vollständig renovirt. — Jeden Sonntag speziell feiner Imbiß, wie auch während der Woche. „Frühschoppen.“ Erster Klasse Getränke und aufmerksame Bedienung. Skat- und Billardfreunde finden hier jederzeit ihre Gegner.
23nov,fami,6m

Schwabenheim, 210 Wells Str.
Neckar- und andere Weine sowie Liköre verkauft und ins Haus geliefert.
14ds,fami* — G. Kaiser.

Auf Bestellung gemachte **Fenster-Rouleaux.**
Bestes Tuch. — Niedrigste Preise.
1106 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.
Telephone Lake View 1120.
11lp,mifrso*

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.
1jp11

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Leset die „Sonntagpost“.

Der Gregorianische Kalender.

Bekanntlich hat Rußland den Julianischen Kalender, nach dem jedes vierte Jahr ein Schaltjahr von 366 Tagen ist, beibehalten. Da nach diesem Kalender das Jahr durchschnittlich 365 Tage 6 Stunden zählt, das Sonnenjahr aber eine Dauer von nur 365, 5 Stunden, 48 Minuten und 47 Sekunden hat, so mußte der Julianische Kalender hinter dem Gregorianischen Kalender zurückbleiben, nach dem bekanntlich die Jahrhunderte nur dann Schaltjahre sind, wenn sich ihre Hunderte durch 4 ohne Rest theilen lassen. Dadurch werden demnach in 400 Jahren 3 Tage wieder ausgeschaltet, wie das zuletzt im Jahre 1900 geschah. Die Russen sind nun mit ihrem Kalender im Laufe der Jahrhunderte um 13 Tage hinter unserer Zeitrechnung zurückgeblieben. Nun soll der Februar 1908 um diese 13 Tage verkürzt werden, um das Versäumte nachzuholen. Der nächste Februar wird also in Rußland nur 16 Tage haben.

Bekanntlich wurde bei der ersten Einführung des Gregorianischen Kalenders im Jahre 1582 die bis dahin 10 Tage betragende Differenz zwischen dem bürgerlichen und dem Sonnenjahr dadurch beglichen, daß man dem 4. Oktober den 15. Oktober folgen ließ.

Interessant ist die Thatsache, daß es sehr lange gedauert hat, bis der verbesserte Gregorianische Kalender Eingang fand. Es vergingen darüber 200 Jahre, gewiß eine lange Zeit für die Anerkennung einer nützlichen Sache, die uns jetzt so einfach erscheint. Zuerst, 1582, nahmen die neue, vom Papst Gregor XIII. angeordnete Zeitrechnung nur Italien, Spanien und Portugal, dann noch Frankreich, Lothringen und die katholischen Niederlande an. Die katholischen Theile Deutschlands folgten 1583—1585, Polen 1586, Ungarn 1587. 1700 gesellten sich die evangelischen Stände des Deutschen Reiches hinzu, endlich traten 1752 England und 1753 Schweden bei. Ganz besonders setzten der Einführung des Kalenders neuen Stils einzelne Kantone der konfessionell gemischten Schweiz entgegen. Im Kanton Graubünden verzögerte sich die Annahme des neuen Kalenders sogar bis in das 19. Jahrhundert hinein. Endlich entschloß sich die Bundesregierung, die durch die Mediationsakte von 1803 verstärkte Gewalt erhalten hatte und ihr Ansehen zu wahren suchte, zu einer Kraftprobe, um dem leidigen Kalenderstreit in Graubünden ein Ende zu machen. Im Gegensatz nämlich zu den protestantischen Städtekantonen, die den verbesserten Kalender schon 1701 angenommen hatten, waren Glarus, Appenzell A.-R. und Evangelisch-Bünden, mit Ausnahme von Chur und einigen wenigen Gemeinden, dem Julianischen Kalender treu geblieben. Die „Helvetik", mit welchem Namen nach Eroberung durch Frankreich der aus der Schweiz gebildete französische Vasallenstaat 1798—1803 bezeichnet wurde, hatte zwar durch Dekret vom 26. Juni 1798 für ganz Helvetien abgeschafft und in Glarus und Appenzell blieb es bei diesem Beschluß. In Graubünden dagegen fuhren die reformirten Gemeinden fort, ihre Sonn- und Festtage nach dem alten Stil zu feiern, ohne daß sich die Zentralregierung darum kümmerte, so daß sie kehrten nach dem Zusammenbruch der Helvetik zu der „rechten Zeit" zurück, so daß in ganz Westeuropa die evangelischen Bündnerthäler der einzige Erdenwinkel waren, wo sich der Julianische Kalender noch behauptete. 1803 erließen die evangelischen Mitglieder des Großen Rathes an ihre Religionsgenossen die dringende Bitte, sich nach der übrigen Welt zu richten. Die einen Gemeinden befolgten den Rath, die anderen nicht. So in demselben Thale die Leute an einem Orte Sonntag feierten und zur Kirche gingen, am andern im Feld arbeiteten und anderen Werktagsverrichtungen nachgingen. Als alle Mahnungen der Regierung, der evangelischen Synode und des Kirchenrathes auf taube Ohren stießen, faßte der Große Rath am 25. August 1811 endlich den Beschluß, Gemeinden, die nicht binnen Monatsfrist den verbesserten Kalender annähmen, vor ein Sondergericht zur Verantwortung zu ziehen. Da selbst jetzt einige Dörfer in Prätigau und anderwärts widerspenstig blieben und ihre Pfarrer sich nicht fügen wollten, — verjagten, bot der Kleine Rath im Einvernehmen mit der Standeskommission am 16. Dezember 1811 ein Bataillon Milizen gegen die widerspenstigen Gemeinden auf, worauf erst diese im Frühjahr 1812 die alte Zeit zu Grabe läuteten. So wurde der dräuende Kalender-Krieg noch rechtzeitig beigelegt, ehe es zu einem brudermörderischen Blutvergießen gekommen war.

England nahm den verbesserten Kalender auch erst im Jahre 1752 durch Parlamentsbeschluß an, demzufolge auf den 2. September der 14. folgte. Gleichzeitig damit fand der Gregorianische Kalender auch in Amerika Eingang.

Schilda in Belgien.

Ein Brüss. Korrespondent schreibt: Als die Garnison von Brüssel anläßlich des Leichenbegängnisses des Ministers de Trooz dem Heimgegangenen die militärischen Ehren erweisen sollte, stellte es sich heraus, daß „nicht genug Soldaten vorhanden" waren. Man mußte daher die benachbarten Garnisonen um Verstärkungen bitten. Antwerpen wurde ersucht, vierhundert Krieger beizusteuern. Die Antwerpener geriethen darob in höchste Verlegenheit. Sie vergewisserten sich noch einmal telephonisch im Kriegsministerium, ob sie nicht falsch gehört hätten, und ob wirklich ein Truppenkontingent von 400 Mann unerläßlich sei. Als man aber in Brüssel zu verstehen gab, daß es unbedingt 400 Mann sein müßten, wenn man dem verstorbenen Ministerpräsidenten und der belgischen Armee gerecht werden wolle, blieb den Antwerpenern nichts anderes übrig, als sich dem Befehl zu fügen. Man suchte darauf alle Winkel der Kasernen ab, holte Schildwachen, Kantinenwirthe, Barbiere und andere Außenseiter herbei und hatte schließlich doch nur Mann beisammen, die durch Musiker, Magazinportiers und Schneider mit Mühe und Noth auf zweihundert Mann ergänzt wurden. Neuer telephonischer Anruf in Brüssel, ob nicht zweihundert Mann ausreichend seien. Scharfe Antwort und Hinweis auf nationale Würde und Kriegsartikel betreffend Widersetzlichkeit gegen Befehle der vorgesetzten Behörde. Angst und Verzweiflung in Antwerpen. Jetzt schleppte man die erst eingestellten Rekruten herbei, arme, kleine Kerls, die noch nicht rechts von links zu unterscheiden und das Mausergewehr am falschen Ende packen, und endlich war man soweit, daß man Brüssel telephonieren konnte: „Das Kontingent ist formirt."

Zum Ruhme der belgischen Armee sei nicht unerwähnt gelassen, daß die so unerwartet zu hohen Ehren berufenen „Pioupious" im Spalier tadellose Figur machten. Zwischen alten Mannschaften eingereiht, der besser gedrillten Bürgergarde gegenüber plazirt, haben sie mit gutem Anstand alles bestens nachgemacht, was die Nachbarn vormachten. Das Publikum hat nichts gemerkt, und so ist das Prestige der belgischen Waffen noch einmal gerettet worden.

Schwestern

Wollten den Kaffee nicht zulassen.

Es dauert nicht sehr lange, nur lange genug, die schlechte Wirkung des Kaffeine — die Droge im Kaffee — zu entdecken, und eine kurze Zeit, daß der Postum zu Kräftigung der Nerven fördert und der reformirte Kaffeetrinker beginnt Fleisch anzusetzen und sein Befinden verbessert sich im Allgemeinen.

Ein Mann aus Indiana sagt: — „Ich wußte seit Langem, daß der Kaffee meinen Körper zerrüttete. Seit ungefähr fünf Jahren litt ich an Magen-Beschwerden, vermochte aber nicht den Kaffee aufzugeben. Schließlich wurde ich so schwach, daß der Doktor mir befahl, den Kaffee aufzugeben.

„Ich versuchte es mit Milch und heißem Wasser, aber beides wurde mir zuwider. Um die Zeit bei einem Besuch meiner Base empfahl sie mir Postum, indem sie behauptete, er hätte für sie so Gutes bewirkt.

„Sie sah behäbiger aus und war durchaus nicht nervös, während ich bei der kleinsten Aufregung zitterte. Ihr Gatte sagte mir, daß in dem Hospital, wo er arbeite, die Schwestern Postum servirten und keinen Kaffee zuließen.

„Ich kam nach Hause und begann Postum zu trinken und nach ein paar Tagen bemerkte ich Besserung bei mir, die immer stärker einsetzte bis zum heutigen Tag, wo ich sagen kann, ich fühle mich gesund. Je mehr Postum ich trinke, desto besser schmeckt er mir und ich mache ihn nach der Anweisung auf dem Paket, wodurch er einen feinen, reichen Aroma erhält.

„Ich habe meiner Base erzählt wie gut er bekommen ist. Ich bin in einem Jahre um 25 Pfund schwerer geworden und ich fühle, daß ich eine Wohlthat für meine Nerven und meinen ganzen Körper erwiesen. Seit ich den Kaffee aufgegeben und mit Postum angefangen, bin ich von Zahnweh und Kopfschmerzen und den regelmäßigen Magen-Beschwerden frei. Sie sind jetzt davon frei. „Es gibt einen Grund."

Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset das Buch, „Der Weg nach Wohlstadt", in Packeten.

Millionen-Brand.

Mehrere Großgeschäfte an Wabash und Michigan Ave. zerstört.

Vier Feuerwehrleute verletzt.

Mangel eiserner Fensterladen führt zur Ausdehnung der Feuersbrunst. — Ueberheizung verursacht mehrere Kleinfeuer in verschiedenen Stadttheilen.

Zum zweiten Male in dieser Woche ist der Hauptgeschäftstheil der Stadt der Schauplatz einer Feuersbrunst gewesen, und wenn auch dieses Mal der Sachschaden vier Mal größer war wie bei dem ersten Brande, so ist doch glücklicherweise kein Menschenleben zu beklagen; vier Feuerwehrleute wurden verletzt.

Dem Feuer zum Opfer gefallen sind die Gebäude, in welchen die Putzwaaren-Großhändler Edson Keith & Co., Gage Bros. & Co., Theo. Ascher & Co. an der Michigan Ave., die Möbelhändler John A. Colby & Sons und die Tapetenhändler Alfred Peats & Co. an der Wabash Ave. ihre Geschäfte betrieben. Außer diesen wurden auch verschiedene kleinere Geschäfte schwer beschädigt, wenn nicht gänzlich zerstört, und nur ein plötzliches Umschlagen des Windes rettete die übrigen Gebäude in dem Gevierte zwischen der Monroe und Madison Str., Wabash und Michigan Ave. vor der Vernichtung.

Der Schaden.

Der Verlust vertheilt sich folgendermaßen:

Yawman & Erbe, 140—142 Wabash Ave., Geschäftszimmer-Einrichtungen, Schaden durch Rauch und Wasser, versichert....$	5,000
John A. Bryant Piano Co., 140 Wabash Ave., zweites Stockwerk, Schaden durch Rauch und Wasser, ...	5,000
Charles Netscher, 140 Wabash Ave., viertes Stockwerk, künstliche Blumen, Schaden durch Wasser und Rauch..................	10,000
Alfred Peats Co., 144—146 Wabash Ave., Tapetenhändler; Versicherung, $175,000	150,000
Mungers Erben, sechsstöckiges Gebäude, theilweise versichert ..	125,000
John A. Colby & Sons, 148—150 Wabash Ave., Möbelhändler, versichert, ...	400,000
Frau Mary S. Crozer, 148—150 Wabash Ave., Gebäude, theilweise versichert, ...	175,000
Frank M. Morris, Buchhandlung, 152 Wabash Ave., Schaden durch Rauch und Wasser, versichert	15,000
Remington TypewriterCo., 154 Wabash Ave., Schreibmaschinen, Schaden durch Rauch und Wasser, versichert, ...	2,000
Powers-Gebäude, 156—58—60 Wabash Ave., versichert, ...	1,000
Gage Bros. & Co., 130 Michigan Avenue, Putzwaaren-Groß geschäft, versichert	150,000
Stanley McCormick, 130 Michigan Ave., zwölfstöckiges Gebäude, versichert, ...	15,000
Edson Keith & Co., 132 Michigan Ave., Putzwaaren-Großgeschäfte; Versicherung, 250,000 ..	400,000
Mary Virginia McCormick, 132 Michigan Ave., Gebäude versichert, ...	75,000
Theodore Ascher Co., 136 Michigan Avenue, Putzwaaren-Großgeschäft, Versicherung, $125,000, ...	150,000
Theodore Ascher, 136 Michigan Ave., Gebäude, versichert	5,000
Insgesammt	$1,693,000

Der Ausbruch des Feuers u. die Löscharbeit.

Zum Ausbruch kam das Feuer im Hintertheil des Kellers des Peats'schen Ladens kurz nach sechs Uhr gestern Abend. Es verbreitete sich mit so unheimlicher Geschwindigkeit durch den ganzen Bau, daß, als die von einem Vorbeigehenden benachrichtigte Spritzenabtheilung an der Michigan Ave. und Washington Str. als erste auf dem Schauplatz eintraf, bereits das zweite Stockwerk am Einstürzen war. Wenige Minuten später stürzten auch die übrigen Stockwerke zusammen. Von einer vierzig Fuß breiten Gasse aus, welche die Gebäude an der Wabash von denen an der Michigan Ave. in jenem Gevierte trennt, versuchten nun die in immer schnellerer Aufeinanderfolge eintreffenden Löschabtheilungen das Feuer von den großen Putzwaarengeschäften an der Michigan Ave. fern zu halten. Da gerieth die hintere Mauer des Peats'schen Gebäudes in's Wanken, die braven Feuerwehrleute hatten gerade noch Zeit, durch einen Zuruf des Hilfsfeuerwehrchefs Buckley gewarnt, sich mit ihren Schläuchen in Sicherheit zu bringen, als auch schon die Mauer einstürzte, und nun schlug ein förmliches Flammenmeer, von dem scharfen Westwinde geschürt, über die Gasse hinweg gegen das von Keith & Co. benutzte Gebäude. An der Hintermauer dieses Hauses waren keine eisernen Fensterläden angebracht, und im Nu schossen die Flammen wie Wildfeuer durch das vierte, fünfte, sechste und siebente Stockwerk. Schlauchführer Andreas Lieber führte mehrere Kameraden an der engen Rettungsleiter hinauf, welche an der Vorderseite des Keith'schen Gebäudes angebracht ist, an den brennenden Stockwerken vorbei, bis zum Dach, aber sie wurden von den Flammen zurückgetrieben, und das in den Feuerschlund geworfene Wasser wurde von dem Winde verweht. Immer wieder versuchten es Lieber und seine Mitarbeiter, von schwindelnder Höhe aus das entfesselte Element zu bekämpfen, bis sie schließlich, von der Nutzlosigkeit des Unternehmens überzeugt, auf der von dickem Eise bedeckten Leiter hinabstiegen. Inzwischen war auch von dem vierten Stockwerke des Gage'schen und des Powers'schenGebäudes aus, an der Wabash Ave. und Monroe Str., die Löscharbeit in vollen Gang gekommen, von sechzig Spritzen wurden unglaubliche Mengen Wassers in die brennenden Gebäude geworfen, aber anscheinend ohne jede Wirkung. Plötzlich sprang der Wind von Westen nach Norden um, und dadurch wurden die Gebäude des Chicago Athletic Klub und das der Firma Gage Bros. & Co. vor dem anscheinend sicheren Verderben gerettet, das Keith'sche Gebäude und das Ascher'sche, fielen jedoch den Flammen anheim. Während das Feuer sich dermaßen von der Wabash Ave. nach der Michigan Ave. ausgebreitet hatte, griff es infolge des Windwechsels auch an der Wabash Ave. um sich. In wenigen Minuten war das Colby'sche Möbelgeschäft eine lodernde Feuersäule, und nur mit fast übermenschlicher Anstrengung wurden die benachbarten Gebäude vor voller Zerstörung gerettet, groß ist dort aber der durch Rauch und Wasser verursachte Schaden.

Nach dreistündigem Kampfe glaubte Feuerwehrchef Horan, daß die Gefahr für die benachbarten Gebäude vorüber sei, schon ließen die Flammen nach, und er begab sich daher heim, ließ auch mehrere Abtheilungen abrücken. Kaum war er aber zu Hause angekommen, als er von Neuem gerufen wurde, denn in den Trümmern des Colby'schen Gebäudes waren die Flammen mit gewaltiger Macht plötzlich von Neuem ausgebrochen. Erst um Mitternacht war die Hauptgefahr vorüber, die ganze Nacht aber mußte ein großer Theil der Löschmannschaften im Dienste bleiben.

Verkehrsstörungen.

Die Feuersbrunst, welche, was die Höhe des angerichteten Schadens anbetrifft, die größte seit vierzehn Jahren war, hatte auf den Hoch- und verschiedenen Straßenbahnen lange Verkehrsstörungen zur Folge. Die Hochbahn-Haltestelle an der Madison Str. wurde überhaupt für den Verkehr geschlossen. Die Hochbahnzüge fuhren nur bis zum Eingang zur Schleife; auf der Cottage Grove- und Indiana Ave.-Linie mußten die Wagen an der Adams Str. umkehren. Erst gegen Mitternacht kam der Verkehr auf den Hochbahnen wieder in's richtige Geleise, auf den beiden Straßenbahnlinien war er auch heute Vormittag südlich von der Adams Str. gesperrt. Die Feuersbrunst hatte die Ansammlung großer Zuschauermengen zur Folge. Natürlich sorgte die Polizei für eine strenge Absperrung der Brandstätte, im Grant Park stand aber eine vieltausendköpfige Menge, Kopf an Kopf, und schaute den tollkühnen Wagnissen der Feuerwehrleute zu. Frl. Helene Sauer, Kassirerin der „Bryant Piano Co.", rettete muthig die Werthpapiere dieser Firma, schließlich wurde sie vom Rauch überwältigt. Frau Edith Sears, Verkäuferin im Morris'schen Buchgeschäft, mußte von ihrem Sohne förmlich mit Gewalt herausgeholt werden.

Verletzt wurde der Feuerwehrmann Jas. J. Duffy, Abtheilung Nr. 13, der im Peats'schen Geschäft von einem schweren Balken am linken Bein getroffen und von seinen Kameraden herausgebracht werden mußte.

Der neue Kaffeewagen der Feuerwehr und mehrere Klubs in der Nachbarschaft sorgten dafür, daß die Löschmannschaften bei ihrer schweren Arbeit, bald von glühender Hitze umfacht, bald vom eisigen Nordwind umweht, Erfrischungen erhielten. Um 3 Uhr früh machten die Leute ein großes Feuer auf der Wabash Ave. an, um an den Flammen ihre mit dicken Eiskrusten bedeckten Mäntel aufzuthauen und sich zu erwärmen. Wegen der bitteren Kälte lösten sie sich alle halbe Stunde in der Arbeit ab.

Am schlimmsten heimgesucht von dem Feuer werden die vorerwähnten Putzwaaren-Handlungen, da sie ihr Lager nur zur Hälfte des Werthes versichern können, wegen der Feuersgefahr, und weil selbst gerettete Waaren zumeist unter Rauch und Wasser so gelitten haben, daß sie werthlos sind. Die Versicherung trifft etwa vierzig verschiedene Gesellschaften.

Noch drei Verletzte.

Heute Morgen wurden noch drei Feuerwehrleute verletzt, nämlich:

John W. Johnson, 65 Park Ave.; Arm verrenkt.

Edward Partee, 318 Fulton Str.; Hände und Gesicht von Glasscherben zerschnitten.

Martin A. Lee, 4200 Fifth Ave.; Sturz auf Eis, Rückgrat verrenkt.

Die Leute befinden sich in Brandwachen in ärztlicher Behandlung. Feuerwehrmann Duffy, welcher schon gestern Abend verletzt wurde, hat auch Montag früh bei dem Feuer in der Dunn'schen Druckerei und dem Hotel Florence Verletzungen erlitten.

Zahlreiche Kleinfeuer.

Abgesehen von der Feuersbrunst an der Wabash und Michigan Ave. hatte die Feuerwehr heute früh auch eine Anzahl kleinerer Feuer zu löschen, von denen das in einer fünfstöckigen Miethskaserne, 205 Plymouth Court, das gefährlichste war, wenn auch der Schaden nur fünf Dollars betrug. In jenem Gebäude wohnen nämlich dreißig Familien, Italiener, und das Feuer war an einer gefährlichen Stelle, in einem Kellergelaß in der Nähe der Treppe, zum Ausbruch gekommen, vermuthlich dadurch, daß der Bewohner des Kellers, Chas. Swanson, beim Rauchen im Bett eingeschlafen war. Jedenfalls stand, als er erwachte, das Bett in Flammen, und diese leckten an der Wandverkleidung. Die Hausbewohner eilten in wilder Flucht in's Freie, die Feuerwehr machte der Gefahr schnell ein Ende, und sie zogen dann wieder in ihre ärmliche Behausung ein.

Infolge von Ueberheizung eines Ofens war in dem einstöckigen Holzwohnhause von Josef Chiafek, 4503 Laflin Str., Feuer ausgebrochen, welches sich auf das benachbarte Häuschen der Familie John Michalek, 4505 Laflin Str., ausbehnte. An ersterem Gebäude wurde $200, an letzterem $150 Sachschaden angerichtet. Die Bewohner blieben, vor Kälte zitternd, auf der Straße stehen, bis die Gefahr vorüber war.

Aus gleicher Ursache entstand heute früh im Keller des zweistöckigen Holzhauses 270 Sedgwick Str. Feuer. Die Bewohner des Hauses, die Frauen Anna Carlson und Anna Schmidt und ihre Kinder, flüchteten in's Freie. Schaden $300.

Um 6 Uhr heute früh wurde durch den überheizten Ofen die Wandverkleidung in der Wirthschaft von Patrick Klein, Washington und Franklin Str., in Brand gesetzt. Der Aufwascher rief die Feuerwehr, und diese erstickte die Flammen. Schaden $100.

Um 7½ Uhr heute Morgen wurde in der Bier- und Speisewirthschaft von J. J. McGinnis, 1105 Blue Island Ave., $500 Feuerschaden angerichtet. Ursache: Ueberheizter Ofen.

Beim Aufthauen einer eingefrorenen Wasserröhre setzte heute Morgen Joseph Gasper das Holzwerk in der Küche seiner Wohnung, 9030 Green Bay Ave., South Chicago, in Brand. Das Feuer verursachte $500 Schaden.

Ein großer Physiologe.

Sagte einst, daß dem Magen Arbeit gegeben werden muß, um ihn gesund zu halten.

Aber er sagte nicht, wie man ihn gesund macht.

Die Muskeln des Körpers können durch Bewegung so entwickelt werden bis sie bedeutend kräftiger sind, und ein richtiges Maß von Bewegung jeden Tag macht sie so, aber es ist doch zweifelhaft, ob Ihr die Verdauungskräfte des Magens vermehren könnt, indem Ihr unverdauliche Speisen genießt, um ihn zur Arbeit zu zwingen.

Die Natur hat uns alle mit perfekten Organen versehen und wenn sie nicht mißhandelt werden, thun sie die Arbeit, die von ihnen verlangt wird. Sie brauchen keine übernatürliche Kraft.

Es gibt eine Grenze dafür, was ein Mann zu heben vermag, und es gibt auch eine Grenze dafür, was der Magen zu thun vermag.

Die Ursache von Dyspepsie, Unverdaulichkeit und den vielen ähnlichen Krankheiten ist, daß der Magen überanstrengt wurde und müde oder erschöpft ist. Nicht Arbeit, sondern Ruhe ist, was er braucht.

Etwas in den Magen zu nehmen, was ihm die Arbeit kurze Zeit abnimmt — etwas von den Speisen zu verdauen — verschafft ihm diese Ruhe und gibt ihm Zeit, seine Kraft wieder zu erlangen.

Die richtige Hilfe für die Verdauungsorgane ist Stuarts Dyspepsie Tablets, sie heilen Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Gase im Magen und Eingeweide, Sodbrennen, Herzklopfen und alle Magenkrankheiten.

Ruhe und Erholung wird dem Magen zutheil, wenn man Stuarts Dyspepsie-Tablets gebraucht, denn ein Gran des darin enthaltenden wirksamen Elements genügt, 3000 Gran Nahrung zu verdauen.

Die Tablets vermehren die Magensäure und verhüten Gährung, Versauern und saures Aufstoßen.

Versucht nicht Dyspepsie durch Hunger zu heilen. Ihr braucht alle Eure Kraft.

Die vernünftige Methode ist, dem Magen etwas zu geben, was die Speisen verdaut, so daß er Ruhe erhält.

Stuarts Dyspesie Tablets bewerkstelligen nicht die Heilung, sondern setzen die Organe in den Stand, Gute Verdauung heißt gute Gesundheit, denn nur unter diesen Zuständen arbeiten die verschiedenen Organe des Körpers richtig und erhalten die aufbauenden Stoffe, die in reinem Blute gefunden werden.

Stuarts Dyspepsie Tablets ist ein natürliches Mittel und ist ein Spezifikum für Magenleiden. Die besten Aerzte verschreiben sie.

Die Tablets schmecken angenehm und sind aus Frucht- und vegetabilischen Extrakten, Golden Seal und Pepsin zusammengesetzt.

In allen Apotheken — 50 Cents per Packet.

Schickt uns Euren Namen und Adresse heute und wir schicken Euch sofort per Post ein Probe-Packet frei. Adressirt: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Gebäude, Marshall, Mich.

MOELLER STANGE & CO.
Lincoln & Southport Ave.

Unsere Bargain-Liste für Donnerstag, 30. Januar.

Orangen.
Große süße Orangen, Donnerstag, das Stück.......... 1c
Beste süßeNavalOrangen im Handel, Donnerstag, Dutz.. 24c
Frische gesalzene Peanuts, Donnerstag, das Pfund...... 8c

Groceries.
Neue süße Calif.Zwetschen, Donnerstag, das Pfund... 5½c
Fancy Zuckerkorn, Donnerstag, per Büchse....... 6½c
Schottische grüne Erbsen, — Donnerstag, das Pfund...... 4c
Golden Santos-Kaffee— Donnerstag, das Pfund.... 17c
Crispo Crackers, Donnerstag, das Packet.............. 3c

Fleisch.
Native Beef Chuck Roast, Donnerstag, das Pfund... 7½c
Feiner Round Steak, — Donnerstag, das Pfund... 9½c
Feiner Sirloin Steak, — Donnerstag, das Pfund 12½c
Frisches Leaf Schmalz, — Donnerstag, das Pfund... 8½c
Frisch gemachte Bratwurst, Donnerstag, das Pfund... 6½c
Frische Spare Ribs, Donnerstag, das Pfund... 5¾c
Frisches mageres Suppenfleisch, Donnerstag, Pfd... 4¾c
Nr. 1 geräucherte Schinken, Donnerstag, das Pfund.... 10c

Wachskerzen für Lichtmeß.
1 bis 6 in einem Set, Donnerstag für.............. 23c

Postbestellungen werden prompt ausgeführt.

MOELLER BROS.
Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Ave. 600-602 N. Paulina Str.

Gelderſparende Preise für Donnerstag, den 30. Januar.
Sämmtliche Post-Bestellungen werden prompt ausgeführt und abgeliefert.

Groceries
Moeller Bros. Red Star bestes Patent Mehl ⅛ Faß Sack 68c
Catsup — Sniders Catsup — ½ Pint-Flasche für nur...... 10c
Erbsen — Frühe Juni-Erbsen — Büchse... 7½c
Streichhölzer — American Parlor-Streichhölzer, — das Packet für...... 11c
Stärke — Kingsford Silver Gloß Stärke, — das Packet für......... 8c
Salz — Bestes Tisch-Salz, 10 Pfund Sack....... 7c
Butter — Feine Wisconsin Creamery Butter, das Pfd. für...... 25c
Ammonia — Volle Qt. Flasche doppelt starke Ammonia— für...... 3½c

Schnittwaaren
Muslin. — Extra Qualität 36 Zoll breiter ungebleichter Muslin, reguläre 9c Sorte, die Yard......... 5¾c
Schürzen-Gingham. — Beste Qual. Schürzen-Gingham,— echtfarbig — Yard. 5¾c
Garn. — Fleishers bestes deutsches Strickgarn — Strang... 25c
Seide. — 23 Zoll breite China Seide, alle Farben, 39c Werth, Yd 29c
Handtuchzeug. — Volle Breite gute Qual. Crash Handtuchzeug, Yard.... 4½c
Futterstoffe. — 35c Sorte Moire-Futter, in allen Farben, Yard..... 19c
Taschentücher. — Hohlgesäumte weiße Damen-Taschentücher, Stück 2¾c
Handtücher. — Große Sorte türkische Badehandtücher—das Stück...... 7c
Garn — Sächsisches Garn, in allen Farben, per Strang.. 4½c
Shawls — Volle Größe extra schwere Beaver Shawls, 1.48Sorte, 98c
Linon. — 18c Qualität India Linon, — die Yard.. 11½c
Percale — 36zöll. Kleider-Percales, helle u. dunkle Muster, 15cWt., Yd. 9c
Unterröcke. — Sateen Damenunterröcke, schwarz, 3 Ruffles, reg. Pr., 89c... 58c
Strümpfe. — SchwarzeCashmere Strümpfe für Damen, 25c-Werth, Pr 14c
Unterzeug. — Muster-Partie eines Fabrikanten von reinwollen. Männer-Unterzeug, werth bis zu $2, das Stück zu 79c

Liköre
California Portwein. — Per Gallone..... 55c
Feines Tisch-Bier. — 2 Dutzend Flaschen.. 65c
$1.00 Flasche Malz Whiskey zum Preise von...... 59c
1 volles Quart Guckenheimer Rye, reg. 85c, und 1 Flasche California Portwein (werth 40c), diese 2 Flaschen sind $1.25 werth, zu... 68c (Nur eine auf jeden Kunden.)

Tabak.
Sweet Tip Top-Rauchtabak. — 5c Größe, für..... 3¾c
1 Pfund Eimer Plow Boy Rauchtabak — für...... 37c
Diploma Zigarren. — Kiste mit 25 für... 70c

Personal-Nachrichten.

— In seiner Wohnung, 458 E. 44. Str., ist Julius Schönfeld im Alter von 68 Jahren gestorben. Herr Schönfeld hat ein Vierteljahrhundert in Chicago gelebt und ist Jahre lang bei B. Kuppenheimer & Co. beschäftigt gewesen. Er hatte den Bürgerkrieg mitgemacht und war Mitglied des E. B. Walcott Post, G. A. R., unter dessen Leitung morgen in Milwaukee die Beerdigung stattfinden wird. Die Wittwe und fünf Söhne überleben ihn.

Ein weiser alter Professor setzte eines Tages seine medizinischen Studenten in Erstaunen, als er ihnen nach einer längeren Abhandlung über den Werth gewisser Medikamente ohne Umschweif sagte, daß diese selben Droguen nichts heilen könnten. Alles, was sie thun können ist, der Natur bei ihrer eigenen Wiederherstellung Beistand zu leisten. Dieses ist auch das Arbeits-Prinzip von Forni's Alpenkräuter. Er hilft der Natur bei der Ausscheidung aller Abfallstoffe aus dem System, welche sonst in demselben verbleiben und die Lebenskanäle verstopfen und das Blut vergiften würden. Dieses ist das Geheimniß des Erfolges dieses Heilmittels, welches in den Heimstätten unseres Volkes so beliebt geworden ist. Hergestellt und an die Leute verabfolgt durch Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Jll. Anz

Erhebt Einspruch.

Ernennung von A. C. Frost paßt Charles G. Dawes nicht.

Charles G. Dawes hat seinen Aufenthalt in Washington abgebrochen und ist nach Chicago zurückgeeilt, um Einspruch gegen die Ernennung von A. C. Frost zu einem der Masseverwalter der Chicago & Milwaukee Electric Railroad Co. zu erheben. Richter Großcup sagte gestern Abend, daß Herrn Frost, der bekanntlich der Präsident der Bahngesellschaft ist, das neue Amt nicht übertragen werden wird, ehe Herr Dawes zu Worte gekommen ist.

Die Bahngesellschaft hat die Einsetzung eines Masseverwalters der Republic Construction Company, die auch eine Frost'sche Gesellschaft ist, beantragt, und die Verhandlung darüber soll am Freitag Morgen vor Richter Großcup stattfinden. Die Bahngesellschaft behauptet, daß die Construction Co. ihr $300,000 schulde, aber ihre greifbaren Bestände einen Werth von nur $50,000 besäßen. Die beklagte Gesellschaft hat sämmtliche Bauarbeiten an der elektrischen Linie ausgeführt und Frost angeblich 15 Prozent auf eine bedeutende Menge Aktien gezahlt.

Man erzählt sich, daß das Darlehen von $250,000, welches die Metropolitan Trust & Savings Bank der Bahngesellschaft vorgestreckt hat, auf die Fürsprache des Countyschatzmeisters Thompson gewährt worden ist, nachdem Bankpräsident Gilbert das Ansuchen schon abgeschlagen hatte. Herr Thompson erklärt, daß alle den Frost'schen Unternehmungen geliehenen Countygelder vor einiger Zeit zurückgezahlt worden sind.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Weichensteller verunglückt.

Verlor seinen Halt, stürzte unter die Räder und starb heute.

John Oggarty, 5608 La Salle Str., ein 56 Jahre alter Weichensteller in Diensten der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn, starb heute im South Chicago-Hospital an Verletzungen, die er unter den Rädern eines Güterzuges in den South Chicagoer Anlagen der Bahn erlitten hatte. An einem Wagen brach ein Griff ab, an dem Oggarty sich festhielt, und der Mann fiel unter den Zug. Seine Leiche wurde von der Polizei in das Bestattungsgeschäft 9256 South Chicago Ave. geschafft.

Auf den Geleisen der Michigan Zentralbahn, in der Nähe der 117. Str.-Kreuzung wurde gestern Abend die Leiche eines Mannes gefunden, die heute als die des 45jährigen Arbeiters Anton Birdstrand aus Harvey erkannt wurde. Der Mann war anscheinend von einem Zuge überfahren worden. Birdstrand hatte mit mehreren Anderen Eis aus dem Calumetsee in der Nähe der 130. Str. für Swift & Co. geschnitten. Er scheint auf dem Heimwege von der Arbeit von seinem Schicksal ereilt worden zu sein.

Ein Grad über Null.

In den Vororten zeigte der Wärmemesser aber auf 5 unter Null.

„Ein Grad über Null", so lautete heute Morgen um 7 Uhr die Meldung von der Wetterwarte, in den Vororten aber standen die Wärmemesser auf 5 Grad unter Null. Die angesagte kalte Welle setzte gestern Mittag ein, als das Thermometer auf 27 Grad wies und dann langsam, aber stetig fiel, bis es um 6 Uhr Abends auf 17 Grad stand. Um Mitternacht war es um weitere 7 Grad gefallen, und um 7 Uhr heute Morgen wies es auf 1 Grad über Null, war zwei Stunden später aber wieder um einen Grad gestiegen. Der Wetterkünstler gibt wenig Hoffnung auf wärmere Witterung vor morgen. Seiner Berechnung nach wird die Quecksilbersäule sich auch heute Abend nur wenig über den Nullpunkt erheben, dagegen wird es morgen etwas wärmer sein.

Die Junggesellen von Piave.

In Piave bei Padua fand, wie wir in der Berliner Börsen-Zeitung lesen, kürzlich eine wunderliche Tagung statt, nämlich der fünfte nationale Kongreß der „Junggesellen und der von ihren Gattinnen befreiten Ehemänner". Es nahmen daran von den 400 Mitgliedern des Verbandes, die in ganz Italien und in Amerika verstreut sind, mehr als 70 theil. Der Verband ist eine Vereinigung fideler Männer, die durch eheliche Bande nicht gefesselt oder ihnen wieder entschlüpft sind und nun für das Zölibat Propaganda machen. Präsident ist ein Advokat mit dem symbolischen Namen Scapoli („scapolo" ist das italienische Wort für Junggesell). Dem Kongreß gingen Zustimmungskundgebungen zu von dem ehemaligen Staatssekretär Romanin-Jacur, von dem Bürgermeister von Cavarzere, aus Venedig, aus Mailand und aus anderen Städten. Der Kongreß beschloß die Errichtung einer „Rettungskasse" für diejenigen Mitglieder, die plötzlich auf Heirathsgedanken kämen. Jedem Heirathskandidaten sollen aus der Kasse sofort 5 Lire geschickt werden, auf daß er sich einen Revolver oder ein Kilogramm Strychnin oder einen Strick oder einen Zentner Kohle und zwei Liter Wein kaufe, um sich noch vor der Trauung das Leben zu nehmen. Der Verband verpflichtet sich seinerseits, der Beerdigung offiziell beizuwohnen in Anbetracht dessen, daß das Mitglied zwar schwankend geworden, aber dem Junggeselleneid schließlich doch treu geblieben sei.

Schwache Augen verursachen Kopfschmerzen.

FREE!

Ich werde Ihnen meine Krystall „J-C“ Gläser in schöner Einfassung **kostenfrei per Post zusenden.** Diese Gläser sind klar und sehr befriedigend. **Man gebrauche sie eine Woche lang.** Wenn Sie Brillen nöthig haben, **schreiben Sie mir heute, welche Schrift** dieser Annonce Sie klar lesen können, 13 Zoll von der Spitze der Nase, **ohne Brillen.** Bitte, machen Sie einen **Strich durch** und senden Sie mir diese Annonce heute **mit Ihrem Namen, Alter und Adresse.** Wenn sie passen, senden Sie mir $1. Wenn nicht, bitte **sprechen Sie vor** in meinem Office für **passende. Sie bezahlen keinen Cent anders. Kein Humbug. Kommen Sie persönlich, wenn möglich.**

Freie Anpassung—Befriedigung garantirt, anders bezahlen Sie keinen Cent. Auf Anfrage, Büchlein frei per Post, „Augenfehler und die richtige Behandlung derselben.“ **Augenleiden jeder Art wissenschaftlich behandelt.**

Schwierige Fälle für Anpassung, besonders bei Kindern und Personen in mittlerem Alter sind speziell eingeladen vorzusprechen. Meine Praxis von 10 Jahren in meiner jetzigen Office ist genügend Beweis meiner Tüchtigkeit und von reeller Behandlung von Patienten. **Brilleneinfassung und Nasenkneifer jeder** Art, je nach Ihrem Wunsch.

Dr. Deachman & Co.,

Office: 70 Dearborn Straße, Ecke Randolph Straße, Zimmer 9.

Sprechstunden: Täglich, 10 bis 6; Sonntags, 10 bis 3; Montags, Mittwochs, Freitags bis 8 Uhr Abends. Nehmt den Elevator. Man ist gebeten, diese Anzeige vorzuzeigen.
22,29jan

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Morals of Marcus.“
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Merry Widow.“
College Theater. — „She Stoops to Conquer.“
Illinois. — Classmates.“
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day.“
Bush Tempel. — „Mr. Smooth.“
Studebaker. — „The Rejuvenation of Aunt Mary.“
Garrick. — „The Witching Hour.“
Grand Opera House. — „The Honor of the Family.“

Die wirthschaftliche Bedeutung der deutschen Jagd.

(Kölnische Zeitung.)

Die wirthschaftliche Bedeutung der Jagd wird trotz des ihr in Deutschland entgegengebrachten Interesses sowohl von ihren begeisterten Anhängern als auch von ihren Gegnern im allgemeinen nicht richtig eingeschätzt und gewürdigt, und doch ist diese Bedeutung so groß, daß sie des Interesses nicht nur der Jäger, sondern der weitesten Volkskreise werth ist. Schon die Thatsache, daß in Deutschland jeder hundertste Mensch Jäger ist, oder mit andern Worten, daß 600,000 Männer im Jahr gelegentlich das Jagdgewehr führen, zeugt von der großen wirthschaftlichen Bedeutung der Jagd. In Deutschland werden jäthrlich 360,000 Jahresjagdscheine ausgestellt, wozu noch 180,000 Tagesjagdkarten und etwa 60,000 gebührenfreie Jagdscheine für das Jagd- und Forstpersonal kommen, so daß die Anzahl von 600,000 Jägern dadurch festgestellt ist. Obgleich nun der Preis für die Jagdscheine in den einzelnen deutschen Staaten zwischen 6 und 25 Mk. schwankt, so dürfte im Mittel der Preis von 15 M., wie er in Preußen erhoben wird, zutreffend sein, so daß also für Jagdscheine in Deutschland 6 Millionen Mark jährlich ausgegeben werden, eine ziemlich erhebliche Summe, die den Staatskassen zufließt. Wenn die Höhe dieser Summe überrascht, da sie meistens niedriger eingeschätzt wird, so wird der durch die Statistik festgestellte Werth des erlegten Nutzwildes nicht nur den Laien, sondern auch manchem Jäger niedrig erscheinen, da die durch das Nutzwild gelieferte Fleischmenge noch nicht ein Prozent der in Deutschland verbrauchten Fleischnahrung ausmacht. Die jährliche Beute an Nutzwild beläuft sich auf 25 Millionen Kilogramm, von denen etwa 20 Millionen als Wildbret zu rechnen sind, die einem Marktwerth von 25 Millionen Mark entsprechen. Nach der von Oberförster Brock sorgfältig zusammengestellten Statistik setzt sich diese Beute zusammen aus: 22,500 Stück Rothwild, 13,500 Damwild, 190,000 Rehwild, 14,000 Schwarzwild, 4 Millionen Hasen, ½ Million Kaninchen, dann an Flugwild aus: 14,500 Stück Auer-, Birk- und Haselhühnern, 4 Millionen Rebhühnern, 150,000 Wachteln, 250,000 Fasanen, 65,000 Waldschnepfen, 400,000 Wildenten, 1300 Trappen, 80,000 Bekassinen und 2 Millionen Krammetsvögeln. Da nun aber der Fleischverbrauch in Deutschland 3¼ Milliarde Kilogramm jährlich beträgt, so kommt allerdings das Wildbret als Volksnahrung nur sehr wenig in Betracht, es ist, auch schon seines hohen Preises wegen, immer nur als Luxusnahrung der besser situirten Kreise und etwa als leicht bekömmliche, kräftigende Kost für Kranke anzusehen. So allgemein nun der Ertrag des Nutzwildes überschätzt wird, ebenso häufig wird die Menge des Raubwildes unterschätzt, was sich zum Theil dadurch erklärt, daß Pelzwerk von Jahr zu Jahr im Preise steigt. Dies hat aber seine Ursache nicht in der kleinen Quantität des deutschen Pelzwerks, sondern in der Abnahme des ausländischen und vor allem in der geradezu fabelhaft wachsenden Beliebtheit des Pelzes. In Deutschland werden jährlich durchschnittlich 130,000 Füchse, 8000 Dachse, 6500 Fischottern, 1000 Wildkatzen, 6000 Baum- und 11,000 Steinmarder, 4000 Iltisse u. 36,000 Wiesel erbeutet, deren Pelze mit den Fellen des Nutzwildes einen Werth von vier Millionen Mark darstellen. Daß die Verarbeitung dieser Felle zu Leder, Pelz- und Filzwaaren zahlreichen Gewerben Arbeit und Verdienst bringt, deren Werth sich nicht abschätzen läßt, sei nur nebenbei erwähnt. Aber anführen und hinzurechnen müssen wir hier den Werth der Geweihe von Roth- und Damhirschen und Rehböcken, die mit einer Million Mark sicher nicht zu hoch angesetzt sind.

Mit diesem effektiven Werth des Nutz- und Raubwildes ist aber die wirthschaftliche Bedeutung der Jagd noch keineswegs erschöpft, sie bildet im Gegentheil noch nicht einmal den Hauptantheil davon. Dieser gebührt ohne Zweifel der Jagdpacht. Bei einem Durchschnittspreise von 80 Pfennigen pro Hektar Jagdpacht treffen wir wohl das richtige Mittel, und dies ergibt bei den 54 Millionen Hektar deutschen Bodens einen jährlichen Jagdpachtertrag von 40 Millionen Mark, eine gewaltige Summe, die volkswirthschaftlich von um so größerer Bedeutung ist, da sie direkt den Gemeindekassen zufließt und mit ihrer Hilfe die Leistungsfähigkeit der Gemeinden, besonders der ärmern, bedeutend gesteigert wird. Die Kosten von Jagdverwaltung und Betrieb, Jagdschutz und Wildpflege sind auch nicht gering, sie betragen mindestens 15 Millionen Mark pro Jahr. Mit dem Aufschwung der Jagd, mit ihrer weidgerechten Handhabung ist auch die Zucht und Dressur der Jagdhunde während der letzten 30 Jahre in ganz neue Bahnen geleitet worden und besonderes Verdienst haben sich in dieser Beziehung die zahlreichen über ganz Deutschland vertheilten Vereine für Züchtung und Prüfung von Jagdhunden erworben, so daß wir heute einen Stand von mindestens 200,000 Jagdhunden haben, die durchschnittlich für Fütterung, Dressur und Pflege eine jährliche Summe von 17 Millionen Mark erfordern, wozu noch der Betrag der Hundesteuer in Höhe von einer Million Mark zu rechnen ist. Hierzu tritt nun noch der gewaltige Umfang der Fabrikation von Gewehren, Munition, Jagdgeräthen und Jagdkleidung. Es werden bei einem Bestande von 800,000 Gewehren jährlich zehn Prozent derselben verbraucht und durch neue ersetzt, also 80,000 neue Gewehre in jedem Jahre verkauft, die einen Mindestwerth von vier Millionen Mark haben. Hierzu kommt ein Patronenverbrauch von za. achtundzwanzig Millionen Stück, für die noch zwei Millionen Mark ausgegeben werden müssen. Und es ist sicher nicht zu hoch gegriffen, wenn wir annehmen, daß jeder Jäger außer für Gewehr und Munition jährlich noch 10 Mk. für Jagdausrüstung ausgibt, was wiederum eine Summe von 6 Millionen Mark ausmacht. Den gleichen Betrag wird die Summe ergeben, die alljährlich auf Grund der Jagd in Literatur und Kunst verausgabt wird für Jagdwerke, Gemälde, Zeichnungen, Abonnementsgelder und Honorare der Jagdzeitungen usw. Rechnen wir dazu noch die Ausgaben, die durch die Reisekosten der Jäger und die Transportkosten des Wildes entstehen und mit einer Million eher zu niedrig als zu hoch gegriffen sind, so ergibt sich bei der Aufrechnung, daß die deutsche Jagd jährlich einen Geldumsatz von 130 Millionen Mark erzeugt. Hierbei ist besonders zu berücksichtigen, daß nur 30 Millionen dieser Summe auf die Verwerthung des Wildes selbst entfallen, während 100 Millionen Arbeitswerth darstellen, eine sehr hohe Summe, die für die Volkswirthschaft von der größten Bedeutung ist und im Volkshaushalt eine große Rolle spielt.

Der Wildbestand in Deutschland dürfte sich annähernd schätzen lassen, wenn man den jährlich direkt aus dem Wilde erzielten Erlös von 30 Millionen in's Auge faßt. Dieser wird ungefähr ein Drittel des Werthes des gesammten Wildstandes ausmachen; denn bei rationeller Ausübung der Jagd darf durchschnittlich nicht mehr abgeschossen werden. Beim Niederwild ist der Prozentsatz ja etwas größer, aber beim Hochwild geringer, so daß ein Drittel als richtiges Mittel angesehen werden kann. Hiernach aber berechnet sich der faktische Werth des gesammten deutschen Wildstandes auf etwa 100 Millionen Mark; er bildet also einen nicht zu unterschätzenden Bestandtheil des Nationalvermögens, der volkswirthschaftlich um so mehr in's Gewicht fällt, als er einen jährlichen Geldumsatz erzielt, der größer ist als der Kapitalwerth selbst.

— Grob. — Alter Jungfer: „Ich wünsche nicht, daß mir einmal ein Grabstein gesetzt wird.“ — „Das glaub ich, der würde ja Ihr Alter verrathen.“

— Immer Geschäftsmann. —„Aber das sage ich Ihnen: die 75,000 Mark kann ich nicht gleich mitgeben.“ — „O, ich nehme Ihre Tochter auch auf Ratenzahlungen.“

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Carpenter, um Nähmaschinen (mit Kraftbetrieb) zu machen und aufzustellen. Muß in dieser Sorte Arbeit Erfahrung haben. Kein Anderer braucht vorzusprechen. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 981 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Agenten für Bücher und Zeitschriften in allen Sprachen. Vorzusprechen bei International, 213 W. Diversey Ave., nahe Elston Ave.

Verlangt: Ein Junge, welcher vor und nach der Schule Orders wegbringen kann. 299 Lincoln Ave., Meat Market.

Verlangt: Ein guter Teamster. 330 Hudson Ave. dimi

Verlangt: Mann, verheirathet, um eine Milchfarm selbstständig zu leiten; muß Vorliebe zur Landwirthschaft haben und wenigstens tausend Dollars baar Sicherheit leisten. Martin Etzig, 1539 Nord Sacramento Avenue. 26jalwX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Intelligenter Junge oder junger Mann, der Lust hat Graveur zu werden; muß Talent zum Zeichnen haben. Ausgezeichnete Gelegenheit unter tüchtigem Meister zu lernen. Anfangs kein Lohn; nach sechs Monaten $12 bis $18 wöchentlich garantirt. Wegen Lehrgeldbedingungen wolle man in Zimmer 1104, Nr. 42 Madison Str. vorsprechen. Montag und Freitag bis 8:30 Abends offen. somifr

Verlangt: Dauernde Stellung für einen tüchtigen Schriftsetzer resp. Buchdrucker. Der rechte Mann kann unter günstigen Bedingungen Geschäftsantheil erwerben. Sofortige genaue Offerten nebst Gehaltsansprüchen. Herold Publishing Co., Sioux Falls, South Dakota. dimi

Verlangt: Barbier, ledig; stetig. Nachzufragen Montag. Adr.: S. T. 246, Abendpost.

Verlangt: Frisch eingewanderter, kräftiger Junge, von 16—17 Jahren, um sich in Haus und Hof nützlich zu machen. 61 Rush Str., Store.

Verlangt: Erste Hand an Brot; muß allein arbeiten. 879 West Polk Str.

Verlangt: Guter Fleischverkäufer. Wessels Market, Blue Island, Ill. mido

Verlangt: Erfahrener Nursery Mann, um kleine Nursery nahe Chicago zu leiten. Referenzen. Adr.: Z. 962, Abendpost. midofrsa

Verlangt: Guter erfahrener Shop Tender und erfahrener Verkäufer in Wholesale Meat Market. Muß in Hustler sein. Gebt Alter an und Lohn, den Ihr wünscht. Adr.: D. K. 204, Abendpost.

Verlangt: Guter nüchterner Porter für Saloon. Kein anderer braucht vorzusprechen. Lohn $9, Zimmer und Board. 39 La Salle Str.

Verlangt: Pferdebeschläger und Blacksmith. 2642 Calumet Ave.

Verlangt: Ein guter Porter. Anzufragen um 6 Uhr. 22 Polk Str.

Verlangt: Guter Bäckerwagen-Driver, mit Empfehlungen. Anzufragen zwischen 9 und 10 Uhr Morgens, 6120 Morgan Str. dimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für Boardinghausarbeit. — Dauernde Heimath. Sanatorium, Spencer, Ind. midofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— Muß etwas englisch sprechen. 4905 Vincennes Ave.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4414 Vincennes Ave., 3. Flat. mido

Verlangt: Deutsch-amerikanische Wittwe, 25 bis 35 Jahre alt, als Haushälterin, muß willig und ehrlich sein und Liebe zu Kindern haben. Gutes Heim für die richtige Person. Vorzusprechen nach 4 oder am Sonntag. Adr.: H. Reinhardt, 649 West Belle Plaine Ave., nahe Kimball Ave. Nehmt Irving Park Car.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß kochen können. 1706 Belmont Ave., nahe Halsted Str., oben.

Verlangt: Mädchen oder Frau, die etwas kochen kann und sich im Saloon etwas nützlich machen kann. 481 Albany Ave., Ecke Fillmore Str.

Verlangt: Waschfrau, für Montags. Burt, 252 N. Ashland Ave.

Verlangt: Gebildete Frau als Gesellschafterin bei einer invaliden Dame; erstklassige Empfehlungen verlangt. Adr.: K. 365, Abendpost.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfach zu kochen; gutes Heim, guter Lohn. Nachzufragen Donnerstag. 3322 Vernon Ave.

Verlangt: Haushälterin, für gewöhnliche Hausarbeit. 3324 63. Place, zwischen Kedzie und Spaulding Ave., Chicago Lawn.

Verlangt: Mädchen zur Stütze der Hausfrau, drei Tage in der Woche. 412 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; Drei in Familie. 4841 St. Lawrence Ave., 2. Flat. mdo

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. (Wäsche ausgeschlossen) in kleiner Familie ohne Kinder. Anzufragen nach 6 Uhr Abds. 24 Lane Place, 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen nach der Schule und Samstag und Sonntag bei Hausarbeit und Kindern. — 2657 N. Lincoln Str., nahe Montrose.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $6 bis $7. 160 East Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, Böhmin oder Deutsche, für Hausarbeit; gutes Heim. 1632 Armitage Ave. Nachzufragen Mittwoch und Donnerstag.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str.,
Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10ag*X

Billigste Offerten in Laden-Einrichtungen bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. | 196—198 N. Halsted Str.

Jeder Einkäufer von Fixtures für Groceries, Meat Markets, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider-, Schuhladen, Restaurants und alle anderen Artikel für die verschiedenen Geschäfte wird hier 20 Prozent billiger kaufen, als in anderen Stores derselben Branche. Sprecht daher bei mir vor und überzeugt Euch davon.
Verkaufe gegen Baar und Abschlagszahlungen.
9oksamomi*

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish“ und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str.
6nv*X

Zu verkaufen: Großer Gasofen, passend für Restaurant oder Saloon; billig. 4655 Groß Ave.

Zu verkaufen: Guter Soda Fountain, billig. — 421 W. Garfield Blvd., Bäckerei. misa

1000 gut gemischte Europa Briefmarken versende postfrei für nur 25 Cents. R. Cronauer, 441 W. Belmont Ave., Chicago, Ill. 22jan,misasö,1m

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

$350 kaufen sofort feinen Eck-Laden, feinen Grocery-, Milch-, Candy-Store, werth $700; gutes Auskommen garantirt; täglicher Verkauf $12; vier feine Zimmer mit Store; billig. 745 Racine Ave., Ecke Barry Ave.

Habe zu verkaufen: 20 Saloons, von $800—$8000; Delikatessen-, Zigarren-, Grocery-, Butcher-Stores, von $200—$2000. Fragt: 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Butchershop. Nachzufragen: 453 Lincoln Ave.

Achtung! Achtung!
$245, billig zu $550, kaufen einen der bestzahlenden Grocery-, Delikatessen-, Confectionery-, Zigarren-, Tabak-, Bäcker-Stores und Ice Cream Parlors; durchaus keine Konkurrenz; dieser Platz ist eine Goldmine für die rechte Person; elegantes, vollständiges Set Eichen Fixtures, großes Lager importirter und einheimischer Groceries. Sprecht sofort wegen dieser seltenen Gelegenheit vor. Niedrige Miethe. Theilweise Zeitzahlung, wenn gewünscht.
1451 Southport Ave., Ecke Clark Str.
Eigenth. A. Bender, 217 und 219 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, wegen Geschäftsveränderung, ein sehr gut gehender Saloon im Loop Distrikt.— Beste Lage in der unteren Stadt. Adr.: Z. 964, Abendpost.

Hübsch möblirtes 5 Zimmer Flat, vollständig für $100, wenn vor dem 1. Februar gekauft. Bringt $4.50 die Woche. Verlasse die Stadt. 186 E. Erie Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Bäckerei, gute Lage, preiswerth. Anzufragen bei Field, 7308 Cottage Grove Ave. modim

Familienverhältnisse halber verkaufe ich meinen gutgehenden, in bester Geschäftsgegend gelegenen leichten Grocery-, Delikatessen-, Tabak-, Zigarren- und Candy-Store für $350. 294 Sedgwick Straße. modimi

Zu verkaufen: Cleaning und Dyeing-Store, gute Lage, billig. 1037 Milwaukee Ave. modimi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. Adresse: 250 Wilmot Avenue. 25jalwX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Junge Frau sucht Partner mit etwas Kapital für gut eingeführte erstklassige Employment Office. — Adr.: Z. 989, Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargain, 2-stöck. Häuser, ein 3—4 Zimmer, ein 2—6 Zimmer-Wohnungen, mit Bade-Einrichtung und Brick Basement, nahe der St. Alphonsius Kirche. John Krieter, 853 Oakdale Ave.

Zu verkaufen: Billig, 47 Diversey Court, nahe Wrightwood, 2-stöck. Frame und Cottage hinten, Miethe, $34. — Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Frame, zwei Flats, 4 Zimmer jedes, Ofenheizung, Miethe $276. Preis $2000. Leichte Bedingungen. — Frame, 2 Flats, 6 Zimmer jedes, Ofenheizung, Maple Floors, neue offene Plumbing, Bad, Macadam Str., Miethe $408. Preis $4200. N. N. Lloyd, 619 Sunnyside Ave., Phone Edgewater 588.

Modern: Neues 2-stöckiges Brick-Gebäude, Steinfront, 30 oder 35 Fuß Lot, zwei 6-Zimmer Flats, elektrisches Licht, Furnace, Oak Trim, Mosaic-Fußboden im Badezimmer und Vestibule, Mantels, Vorhänge und Kombination-Fixtures, hohes helles Basement, Laundry, Zement Fußboden. Drei Blocks zur Hochbahn und Straßenbahn. Leichte Bedingungen. $1000 Anzahlung, Rest monatlich. Frank Beck, 346 Irving Park Blvd., oder 242 Addison Str. 25jan—1febt

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 12ol*X

Nordwestseite.

Brick Cottages, Preis von $1600 bis $2200.
Campbell Ave. Lots, Straße gepflastert, nur $550.
Division Str. Lot, nahe Irving Ave., $1000.
Washtenaw Ave., nahe Chicago Ave., 2—4 Zimmer Brick, $2100, Miethe $240. Offen Abends.
— Schulze & Co., 419 W. Division Str. —

Zu kaufen gesucht: Brick- oder Framegebäude, nur an der Nordwestseite. Kaufe irgend ein Grundeigenthum, das zu einem Bargain zu haben ist; muß billig sein. Polnische Ansiedlung bevorzugt. — Adr.: Z. 959 Abendpost. 28jalwX

Farmländereien.

Reisland auf den Prärien in Arkansas bringt 12 Proz. das Jahr an Miethe und 20 Proz. an Werthzunahme ein. Wir verkaufen Reis-Farmen, ganz ausgestattet mit Brunnen, Pumpen und moderner Maschinerie für $50 den Acre. Wir verpachten sie zur Baarmiethe von $6.00 den Acre und garantiren die Miethe, oder der Eigenthümer kann Zweifünftel der Ernte herausnehmen, geliefert zur Station. Die Durchschnittsernte während der letzten drei Jahre brachte $40.00 pro Acre.

Arkansas besitzt die besten Reisländereien in den Vereinigten Staaten (siehe Regierungs-Berichte). Land wird jetzt zu $50 der Acre verkauft; aber Jedermann weiß, daß der wirkliche Werth für bewässerte Ländereien über $200 der Acre ist.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

Kapital $1,500,000 Ueberschuß $1,000,000

N.-W.-Ecke La Salle und Monroe Str.

Direktoren:
A. C. Bartlett, Präs. Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
William A. Fuller, Zurückgezogener Fabrikant.
Ernest A. Hamill, Präs. Corn Exch. Nat'l Bank.
Marvin Hughitt, Präs. Ch. & Northw. Ry. Co.
Charles L. Hutchinson, Vizepr. Corn Ex. Nat. Bank.
Martin A. Ryerson,
Albert A. Sprague, Präs. Sprague, Warner & Co.
Solomon A. Smith, 2. Vicepräs. Northern Tr. Co.
Byron L. Smith, Präs. The Northern Trust Co.

Zinsen bezahlt auf Check- und Spar-Kontos.
Ausländische Wechsel werden gekauft und verkauft.

Spar—Bank—Bond und Darlehen-Departement.

Lokalbericht.

Verhängnißvoller Sturz.

Emil Eisener von einem Straßenbahnwagen überfahren und getödtet.

Emil Eisener, ein 39 Jahre altes Mitglied der Gewerkschaft der Maler und Dekorateure, wurde heute früh kurz nach 12:30 Uhr an Larrabee und Alaska Str. von einem südwärts fahrenden Wagen der Larrabee Str.-Linie überfahren und getödtet. Die Polizei ermittelte seine Persönlichkeit aus einer in den Taschen des Verunglückten gefundenen Mitgliedskarte der genannten Gewerkschaft und schaffte die Leiche in das Bestattungsgeschäft Nr. 464 Larrabee Str. Der Motorführer P. R. Woodburn, 62 Vedder Str., theilte der Polizei mit, Eisener habe über die Straße gehen wollen und sei auf dem Geleise ausgeglitten und gefallen. Der Wagen sei schon so nahe gewesen, daß er nicht mehr rechtzeitig habe angehalten werden können. Weder Woodburn noch der Schaffner Elmer Udenberg, 1937 N. Seeley Ave., wurden verhaftet. Die Polizei versucht die Wohnung und die Angehörigen Eiseners zu ermitteln.

Der in Diensten von Humiston, Keeling & Co., 208 Madison Straße, stehende Laufjunge Frank Dunn kam gestern bei einem Fahrstuhlunfall in dem Gebäude ums Leben. Dunn versuchte in Abwesenheit des Fahrstuhlwärters selbst den Fahrstuhl zu führen, hat dabei anscheinend heraustreten wollen, als der Fahrstuhl sich schon in Bewegung gesetzt hatte, und wurde zu Tode gequetscht. Er wohnte im Hause 396 W. Polk Str.

Pensionskasse der Feuerwehr.

Wahl neuer Mitglieder des Pensionsausschusses auf den 15. April festgesetzt.

Der Pensionsausschuß der Feuerwehr setzte in seiner gestrigen Sitzung die Wahl zweier Mitglieder, die durch ein Amendement zum Pensionsgesetz angeordnet ist, auf den 30. April fest. Die Wahl wird in den Hauptquartieren der Bataillone stattfinden; zum ersten Male seit Gründung der Pensionskasse werden die aktiven Mitglieder der Feuerwehr eine Gelegenheit haben, Vertreter in den Pensionsausschuß zu erwählen. Durch das Amendement zum Pensionsgesetz wird die Zahl der Mitglieder des Ausschusses von fünf auf sieben erhöht, von denen zwei aktive Feuerwehrleute sein müssen.

Die Stimmkästen für die Wahl werden von der Wahlbehörde geliefert werden. Die Wahlschreiber werden vom Stadtkämmerer Wilson ernannt werden. Außerdem wird in jedem Wahllokale ein Polizist stationirt werden. Feuerwehrmarschall Horan sandte heute an alle Mitglieder der Feuerwehr die Nachricht aus, daß die Namen aller Kandidaten vor dem 15. Februar dem Stadtschreiber mitgetheilt werden müssen.

Opfer eines Bauernfängers.

Leichtgläubige Viehzüchter von Jowa werden um ihre Baarschaft beschwindelt.

E. E. O'Neill und John McMurray, zwei Viehzüchter von Jowa, die Vieh nach Chicago brachten, wurden gestern das Opfer eines Bauernfängers, der sich ihnen auf dem Zuge nach Chicago als einer der größten Viehzüchter des Westens vorstellte. Sie verabredeten eine Zusammenkunft mit ihm, wenn sie ihr Vieh verkauft hätten. Als er mit ihnen zusammenkam, ersuchte er sie, ihm mehrere $20-Banknoten zu wechseln, was sie auch bereitwillig thaten. Kaum hatten sie ihr gutes Geld gegen die gefälschten Banknoten des Bauernfängers eingetauscht, als ein angeblicher Polizist auf der Bildfläche erschien und sie wegen Spielens zu verhaften drohte. Sie machten sich schleunigst aus dem Staube. O'Neill versuchte gestern Abend von der Polizei auf den Rest seiner Habe das Fahrgeld nach seiner Heimath, Maquoketa, Ja., zu borgen, hatte aber damit kein Glück. Die Polizei gab ihm dafür ein Nachtlager in der Hauptwache.

Sieben zu fünf.

Jury im Fall Doerhoefer nach 24-stündiger Berathung entlassen.

Die „Chicago Law and Order League" erlitt gestern eine weitere Niederlage. Nach 24stündiger Berathung wurde die Jury im Verfahren gegen den Schankwirth John Doerhoefer, 2537 Cottage Grove Ave., entlassen, weil eine Einigung unmöglich erschien. Sieben Geschworene stimmten für Freisprechung und fünf für Schuldigsprechung. Wie mit Bestimmtheit behauptet wurde, stand das Votum lange Zeit sechs zu sechs Stimmen, aber gegen Mittag ging einer der Geschworenen ins gegnerische Lager über. Die Mitglieder der Jury wollten sich nicht darüber aussprechen, wie sie gestimmt hatten.

Der nächste Fall kommt am nächsten Montag zur Verhandlung. Jedenfalls muß sich Edward Dreifus, 85 Randolph Str., verantworten.

Jugendliche Diebinnen.

Anna Dresden, 1018 31. Str., und Frances Keszutski, 2876 Throop Str., zwei Mädchen im Alter von 12 Jahren, gestanden gestern im Jugendgericht, auf Veranlassung des Bruders der Dresden eine Anzahl Diebstähle ausgeführt zu haben. John Dresden verbüßt gegenwärtig eine Strafe im Arbeitshause wegen Schleichdiebstahls. Die Mädchen wurden dem Hause zum guten Hirten überwiesen.

— Einwand. — Aufseher (bei einer Revision der Gefängnißzellen durch den Landgerichtsdirektor): „Warum steh'n Sie nicht auf?" — Häftling: „Ich denk', ich soll sitzen?!

Wie man Fett los wird.

Eine wunderbare Entdeckung, welche das Fett in harmloser Weise um ein Pfund per Tag reduzirt.

Schreibt wegen einer freien Probe-Schachtel. Sie mag Euer Leben retten.

Ein schnelles, harmloses Fettverminderungsmittel, Rengo genannt, wird jetzt allgemein gebraucht und stellt alle bisher angewandten Methoden oder Behandlungen in den Schatten.

Tod durch Herzverfettung kommt unerwartet.

Rengo ist absolut harmlos, schmeckt angenehm und wird wie Candy gegessen. Es wirkt auf die abnormalen Gewebe mit unfehlbarer Gewißheit und verursacht eine allmählige harmlose Gewichtsabnahme, ohne Runzeln zu hinterlassen, welche sich immer zeigen, wenn Droguen und andere gefährliche Stoffe, gewöhnlich „Anti-Fettmittel" genannt, genommen werden.

Eßt Rengo wie Obst oder Candy

Es gibt nichts „gerade so gut" wie Rengo. Zum Verkauf bei allen Apothekern zu $1.00 die volle Größe Schachtel, oder portofrei von der Rengo Co., 3122 RengoBldg., Detroit, Mich. Die Company schickt Euch gern ein Probe-Packet frei per Post, wenn Ihr direkt nach Detroit schreibt; keine freien Packete in Apotheken.

Verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, LaSalle und Madison Str.; The Fair, State und Adams Str.; The Central Drug Co., 100 State Str.; The Economical Drug Company, 84 State Str. Chicago.

Anarchisten-Versammlung.

Die Redner geben der Polizei ihr Mißfallen kund.

In Gegenwart von 30 Detektives und etwa 200 Zuhörern sagten gestern Abend in Brands Halle mehrere anarchistische Redner und Rednerinnen der Polizei im Allgemeinen und Chef Shippy im Besonderen ihre natürlich wenig schmeichelhafte Meinung betreffs der Vorgänge bei der Arbeitslosen-Parade am letzten Donnerstag. Frau Lucy Parsons und eine Frau Lillian Forberg hielten Reden, und den Vorsitz führte der neulich wegen seiner „radikalen" Ansichten aus der Sozialistischen Partei ausgeschlossene Edward Winfield. Herr Winfield sagte, daß erst dann, wenn die Sozialisten ihre Feigheit abgelegt hätten und die Arbeiter willens seien, die Verantwortung für gesetzwidrige Thaten zu übernehmen, die Arbeiterklasse zur Macht im Lande gelangen würde. Reitmann wohnte der Versammlung nicht bei.

Lincoln-Feier.

Senator Beveridge als Ehrengast des Marquette-Klubs.

Am 12. Februar wird der Marquette Klub in der neuen Bankethalle des Auditorium-Annex zur Feier von Lincolns Geburtstag ein Bankett abhalten. Man hat sich bei den Vorkehrungen das berühmte Bankett zum Muster genommen, das der Klub am 12. Februar 1898 abhielt, nur mit dem Unterschiede, daß die Gäste diesmal lauter junge Männer sein werden. Als Ehrengast ist Senator Beveridge von Indiana geladen, der auch den Trinkspruch auf Lincoln ausbringen wird. Ferner werden Senator Piles von Washington, der Kongreßabgeordnete Ames von Massachusetts, Chase S. Osborn von Michigan und J. L. McBrien, Superintendent des öffentlichen Unterrichts von Nebraska, sprechen. W. J. Calhoun wird den Vorsitz führen, und die Begrüßungsansprache wird der Präsident des Klubs, James McNally, halten.

Sucht um Begnadigung nach.

Paul O. Stensland bittet Oberrichter Olson um seine Vermittelung.

Der Leiter der verkrachten Milwaukee Ave.-Staatsbank, Paul O. Stensland, macht gegenwärtig wiederum Versuche, seine Begnadigung durch die staatliche Begnadigungsbehörde zu erlangen. Er hat sich an den Oberrichter des Stadtgerichts Harry Olson gewandt, der ihn als Hilfsstaatsanwalt im September 1906 in Marokko verhaftete, und ihn um seine Vermittelung ersucht. Stensland ist zu einer Strafe von einem bis zu vierzehn Jahren verurtheilt. Oberrichter Olson erklärt, daß er Stensland gesagt habe, er werde der Behörde mittheilen, was er über ihn wisse, wenn der richtige Zeitpunkt gekommen sei, wisse aber noch nicht, ob Stensland seine Vorbereitungen für einen Appell an die Begnadigungsbehörde beendet habe.

Ein Erpressungsversuch.

In der gestrigen Verhandlung gegen die Wahrsagerinnen Ismar und Seera, die sich im Gerichtshofe des Stadtrichters Wells wegen Verletzung der neuen städtischen Ordinanz gegen Wahrsagerinnen u. s. w. verantworten müssen, machte der Vertheidiger der Angeklagten, Anwalt C. H. Johnson, überraschende Angaben über einen angeblichen Erpressungsversuch. Er erklärte, daß ein Mann Frau Ismar das Angebot gemacht habe, die Annahme der Ordinanz gegen Zahlung von $1500 zu hintertreiben. Er behauptete, den Namen des Mannes nicht zu kennen. Richter Wells erklärte, daß er die Anklage sofort abweisen würde, wenn die Angabe sich als wahr herausstelle.

Leset die „Sonntagpost"

„National Busineß Show."

Die „National Busineß Show", die im letzten Jahre 223,000 Besucher anzog, wird am 1. Februar im Koliseum eröffnet werden. In Anbetracht des starken Besuchs im vergangenen Jahre wird die Ausstellung zwei Wochen dauern. Mehr als 100 Aussteller haben bereits ihre Betheiligung zugesagt und Plätze belegt. Unter den ausgestellten Gegenständen befinden sich einige Wunderwerke der modernen Technik.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abraham, Paulina, 54 J., 462 Springfield Avenue.
Blumberg, Alfred T., 37 J., 7129 Union Ave.
Bleyer, Charlotte, 10 M., 263 Hudson Ave.
Decker, Mathias, 69 J., 29 Division Str.
Friedel, Joseph, 56 J., 514 N. Park Ave.
Fischer, Hans C., 24 J., 738 W. Division Str.
Feidelberg, James R., 3 M., 929 N. Campbell Avenue.
Grimms, Joachim, 71 J., 25 W. 21. Pl.
Kloer, Karl, 64 J., 316 Homer Str.
Lambert, Nina, 47 J., 2712 Michigan Ave.
Lang, William, 27 J., 75 Ruble Str.
Mosser, Louise, 59 J., 1839 Arlington Pl.
Metzner, Conrad E., 1 J., 650 W. 21. Str.
Paul, Rosie, 2¼ M., 10 Gault Ct.
Schroeder, Dorothea, 17 T., 1257 Wellington Avenue.
Stark, Ludwig, 77 J., 5205 Sangamon Str.
Schieefr, John, 49 J., 12 Button Pl.
Stark, Catherine, 82 J., 78 Sedgwick Str.
Unger, George, 4 T., 488 N. Hermitage Ave.
Weiler, Joseph, 75 J., 1339 Oakdale Ave.
Waag, Gottlob F., 2 De Kalb Str.
Zick, Frank, 24 J., 601 Milwaukee Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 29. Janaur 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 98⅝—99⅝c; Nr. 3, roth, 97⅝—99c; Nr. 2, hart, 99⅜c—$1.03⅝; Nr. 3, hart, 95⅝—$1.01⅞.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, $1.00—$1.10.

Mais, Nr. 3, 54½—55c; Nr. 3, weiß, 54c; Nr. 3, gelb, 53½—56c; Nr. 4, 49—50c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 49—51½c; Nr. 4, weiß, 47—50½c.

Mehl. — Winter-Patents, $4.50—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.65—$4.30; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.10—$5.80; besondere Marken, $6.45.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $14.50—$15.50; Nr. 1, $12.00—$13.50; Nr. 2, $10.50—$12.00; Nr. 3, $9.50—$10.50; bestes Prairie, $11.00—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$10.50; Nr. 2, $9.50—$10.00; geringere Sorten, $7.50—$8.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, $1.01½; Juli, 97⅞—98c; September, 95c.

Mais, Mai, 61c; Juli, 59⅜—59½c; September, 59c.

Hafer, Mai, 53⅝c; Juli, 46⅛c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 55,000, von Mais auf 702,654, von Hafer auf 432,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 112,038 Bushels Weizen, 427,250 Bushels Mais und 141,048 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.60; Mai, $7.80.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.22½; Mai, $12.67½.

Rippchen, Januar, $6.47½; Mai, $6.77½; Juli, $6.97½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12½
Naphtha	0.11⅛
Gasolin	0.14½
Maschinen-Gasolin	0.25
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.57½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.00—$5.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$6.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.40.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $4.25—$4.35 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $4.30—$4.40; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $4.25—$4.45; mittlere bis gute Ferkel, $3.65—$4.20; gewöhnliche „Throw-outs", $3.50—$4.00.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.00—$5.60; gute bis beste Schafe, $3.50—$5.50; „Yearlings", $5.00—$6.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.40—$7.25.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		0.33
Nr. 1, das Pfund	0.27	—0.29
Nr. 2, das Pfund	0.21	—0.23
„Dairies", extra, das Pfund		0.28
Nr. 1, das Pfund	0.23	—0.25
„Ladles", das Pfund	0.20	—0.21
Packwaare, das Pfund		0.20
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.18½	—0.20½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.19	—0.21
„Firsts", das Dutzend	0.19	—0.22
„Extras", das Dutzend		0.24
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11½	—0.12¼
„Daisies", das Pfund	0.12½	—0.13
„Young America", das Pfund	0.12	—0.12¼
Brick, das Pfund	0.10	—0.11
Schweizer, das Pfund		0.14
Limburger, neu, das Pfund	0.13	—0.14½

Geflügel, Wild und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.10½
„Springs", das Pfund		0.10
Hähne, das Pfund		0.06
Truthühner, das Pfund		0.10
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.10
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund	0.10	—0.10½
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.15½
Enten, das Pfund		0.11
Gänse, das Pfund		0.09
Wild—		
Bekassinen, das Dutzend	1.75	—2.00
Regenpfeifer, das Dutzend		1.50
Bärenziemer, das Pfund		0.15
Kaninchen, das Dutzend	1.00	—1.35
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04	—0.05½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	2.00	—4.00
Kronsbeeren, das Faß	5.00	—7.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.20	—0.45
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	1.75	—3.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.25	—3.50
Bananen, Jumbo, das Bund		1.75
Ananas, das Faß	3.50	—5.00
Malaga-Trauben, das Faß	3.50	—5.00
Kraut, das Faß	0.75	—1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—1.75
Kopfsalat, das Faß	3.50	—6.00
Blattsalat, die Kiste	0.10	—0.18
Champignons, die Schachtel	0.15	—0.50
Rothe Rüben, das Faß	2.75	—3.25
Mohrrüben, der Sack	0.30	—0.50
Zwiebeln, der Bushel	0.50	—0.75
Tomaten, die Kiste	0.50	—2.75
Sellerie, die Kiste	0.45	—3.75
Spinat, der Kübel	0.65	—0.70
Rüben, der Sack	0.40	—0.60
Rettige, hiesige, 1 Dtzd. Bündchen	0.05	—0.20
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, das Dutzend	1.00	—1.10
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.10	—0.12½
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.12½	—0.15
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Schachtel	3.50	—3.75
Wachsbohnen, die Schachtel		3.75
Trockene Bohnen, auserlesen	2.20	—2.22
Rothe Nierenbohnen	1.80	—1.90
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		5.62½
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.57	—0.62
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	4.00	—4.25

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

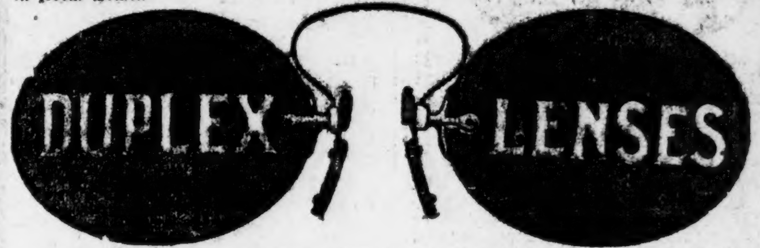
Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1908), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.

$5.00 Augengläser für $1.00

Zum Nutzen derjenigen, die nicht im Stande waren Vortheil aus unserer früheren Offerte zu ziehen und wegen der Geldknappheit haben wir beschlossen den Verkauf unserer berühmten $5 Duplex Linsen für $1 bis auf Weiteres fortzusetzen, um Euch zu überzeugen daß Duplex Linsen die besten sind.

Es bedarf keiner Erklärung, weshalb unsere Parlors jeden Tag überfüllt sind, wenn man Qualität und Preise vergleicht. Jeder, der seiner Augen wegen in unseren Parlors vorspricht, wird von einem Sachverständigen untersucht, der lange praktische Erfahrung in dem Fache besitzt. Die Gläser, die wir Euch anpassen, garantiren wir als absolut korrekt in jedem Detail.



Duplex-Linsen lindern positiv das Schmerzen des Augapfels, das Zucken der Lider, Jucken und Brennen der Augen, Schmerzen in den Schläfen und alle Schmerzen und Unannehmlichkeiten, die vom Sehnerv herrühren. Beachtet diese Thatsache und ebenso, daß wir unsere $5.00 Gläser zu $1.00 verkaufen nur während dieses Monats.

Kopfweh positiv durch sie beseitigt.

Drs. Bergson & Lewis Optical Parlors,
263 North Ave., Ecke Larrabee Straße, über North Ave. State Bank, Suite 4.
Stunden: 9 Vorm. bis 9 Abend: Sonntags von 10 bis 12.

Ich kurire in 5 Tagen Krampfaderbruch und Wasserbruch

(Ohne Messer oder Schmerzen.)

Ich heile jeden Mann, der an Krampfaderbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch oder anderen, den Männern eigenthümlichen Krankheiten leidet. Diese liberale Offerte ist für Alle, die große Summen für Doktoren und Medizinen ausgegeben haben, ohne Erfolge zu erzielen, und es ist mein Bestreben, allen diesen Leuten zu beweisen, daß ich die einzige Methode besitze, die Euch nachhaltig heilt.

Bezahlt nicht für eine erfolglose Behandlung — nur für eine nachhaltige Kur.

Ich heile positiv Magen-, Lungen-, Leber- und Nieren-Leiden, auch wenn chronisch.

Privat-Krankheiten der Männer schnell und nachhaltig geheilt. Nervenschwäche, Ueberanstrengungen, Absonderungen, Harnleiden.

Lungen: Asthma, Bronchitis und Lungenleiden, positiv durch meine neueste Methode geheilt.

Konsultation und Untersuchung frei.

Ich heile Euch nachhaltig.

Spezialist für Männer- und Frauen-Krankheiten.

Krankheiten der Frauen: Kreuzschmerzen, Weißfluß und andere Leiden nachhaltig kurirt.

Blut-Vergiftung und alle Hautkrankheiten, wie Pickel, Beulen, Flechten, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, zehrende und hartnäckige Krankheiten.

Ich kurire nachhaltig. Ich spreche deutsch.

Dr. L. E. ZINS, 41 S. Clark Str. Chicago. Zwischen Lake und Randolph, 2. Floor

Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm.

SCHROEDER

465-467 MILWAUKEE AVE COR CHICAGO AVE.

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Farragut Ave., 75 F. westl. von Ravenswood Park, Südfront, 25 bei 125; J. W. Ries an Mathias Miller, $3700.
Grace Str., 219 F. östl. von Robey, Nordfront, 26 bei 125; Robert W. Kehm an Henry F. Hartmann und Gattin, $1900.
Magnolia Ave., 99 F. südl. von Bryn Mawr, Ostfront, 90 bei 123; Nachlaß von J. A. Bryan an Mary G. Telfer, $2900.
Halsted Str., 878 bis 898, 239 8-12 bei 124 6-12, und 5-stöck. und Basement Backstein Lagerhaus, 60 Tage, 6 Proz; Burley & Tyrell Co., an Augustus S. Peabody, Trustee, $100,000.
La Salle Str., 43 und 45, 35.65 bei 60¼, 5 Jahre, 5 Prozent; Edgar A. Buzzell an C. T. and T. Co., Trustee, $20,000.
Evans Ave. 144 F. südl. von 66. Str., Ostfront, 96 bei 121, u. a. Grundeigenthum; R. W. McChesney an Herbert E. Bradley, $7500.
5029 Jefferson Ave., 35 Fuß zur Lake Ave.; Mary Bergin an Albert B. Klise, $15,000.
Langley Ave., 74 F. südl. von 73. Str., Westfront, 25 bei 124; C. A. Nelson an Peter J. Palm, $5250.
E. 44. Place, 28 und 30, 55 bei 50; Monroe Ave., 5484, 40 bei 150; John S. Bergin von Lowell, Mich., an Albert B. Klise von Petoskey, Mich., $45,000.
Rhodes Ave. 120 F. nördl. von 74. Str., Ostfront, 30 bei 123; J. L. Almerantz an John Newall, $3725.
51. Str., 50 F. östl. von Lincoln, Nordfront, 25 bei 125; James Smed an Victorie Sveikovska, $3000.
Robey Str., 247 F. nördl. von 71. Str., Westfront, 25 bei 124; O. C. Ackerman an Louisa Wolf, $2500.
Sangamon Str., 298 F. nördl. von 58., Ostfront, 84½ bei 124; H. A. Gardner an Carl E. Sundstrom, $1725.
Congreß Str., Südwestecke Western Ave., Nordfront, 132 bei 158, 10 Jahre, 5 Proz.; Katholischer Bischof von Chicago an die Northwestern Mutual Life Insurance Co., $40,000.
Albany Ave., 50 F. südl. von 30. Str., Ostfront, 25 bei 125; Rudolph Fortner an Josefa Stauber, $1600.
Blair Str., 250 F. nördl. von 20., Ostfront, 25 bei 155; Matej Krc an Martin Rynikar und Gattin, $3350.
Congreß Str., 225 F. östl. von S. 43. Ave., Nordfront, 25 bei 124; F. W. Stamm an John Weiche, $6000.
Fisk Str., 97 F. östl. von 18., Westfront, 124 bei 100 u. a. Grundeigenthum; J. Us Ehrmeyer u. And. an John J. Pomazal und Gattin, $4800.
S. 44. Court, 199 F. östl. von 14. Str., Ostfront, 50 bei 125; Antonin Tupy an Vaclav und Marie Taborsky, $1850.
Dasselbe Grundeigenthum; Marie Debelka an Antonin Tupy, $1850.
Greeley Court, 115 F. südl. von Cornell Str. Westfront, 24 bei 100; Stan Babiarz an W. W. Baird, $5100.
Dasselbe Grundeigenthum; W. W. Baird an Northern Trust Co., Trustee, $5100.
Laflin Str., 391 F. nördl. von Taylor, Westfront, 50 bei 125; H. F. Lyall u. And., durch M. in Ch., an Hattie G. Longstreth u. And., $7000.
Lawndale Ave., 200 F. südl. von Huron Str., Westfront, 25 bei 125; F. H. Perkins an Julia F. Perkins $4400.
Madison Str., 53 F. westl. von Washtenaw Ave., Südfront, 24 bei 120; Emory L. Grant an Munger's Laundry Co., $1200.
Morgan Str., 96 F. nördl. von Maxwell, Westfront, 24 bei 100; Joe Levin an Morris Smoller, $4080.
Potomac Ave., Südwestecke Washtenaw, Nordfront, 65 bei 120; G. C. Lenke an John C. Horn, $6750.
Robey Str., 50 F. nördl. von Crystal, Ostfront, 25 bei 107; M. Nagel an Samuel Paris, $7300.
Spaulding Ave., 125 F. nördl. von 28. Str., Westfront, 25 bei 125; Peter Geddes an Jaroslav Pukes, $800.
Talman Ave., 131 F. nördl. von Bloomingdale, Ostfront, 25 bei 125¼; E. Brown jr. an John F. und Annie Wangler, $2522.
Tripp Ave., 192 F. nördl. von Hirsch Str., Westfront, 24 bei 125¼; Minnie Krahenbuehl an Francisco Kaiser, $1200.
Troy Str., 266 F. südl. von 26., Westfront, 25 bei 125; F. Moravec an Jakub Suna, $2110.
Van Buren Str., 275 F. östl. von Central Ave., Nordfront, 25 bei 124; H. Busz an Henry W. Pitcher, $1600.
Winchester Ave., 191 F. nördl. von Chicago, Ostfront, 50 bei 125; F. Jentzen an Wm. Bitters, $2800.
151 Astor Str., Westfront, 88 bei 125; E. F. Masterson und Mary Masterson, seine Gattin, an Warren Wright, $35,500.
185 Washburne Ave.; Jeannette Goldberg an Samuel Rißman, $14,700.

— Die Weisheit nimmt bei einem gewissen Alter ab, die Dummheit nimmt immerfort zu.

Männer $10 heilen Euch

Schnelle Resultate.

Ehrliche Behandlung.

Kommt zu Expert-Spezialisten

Unter wissenschaftlicher Behandlung können alle Männerkrankheiten geheilt werden. Dr. Camp Medical Offices sind die zuverlässigsten und die Aerzte haben permanent ihren Wohnsitz in Chicago. Seht sie, ehe Ihr anderwo in Behandlung geht. Rath und Konsultation frei.

Dr. Camp Medical Offices
Stund.: 8 Vm.—8 Abds. Sonnt.. Nur 10—3. 323 State Str., Chicago, Jll.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

4330 Wood Str., einstöckiges Framegebäude, V. Janikaitis, $1800.
6801—03 Champlain Ave., zwei zweistöckige Brickgebäude, Elizabeth Morgan, $10,000.
1323—25 70. Pl., zwei zweistöckige Brickgebäude, George Landers, $10,000.
8145 Exchange Ave., zweistöckiges Framegebäude, John Sternes, $8500.
4641—43 Indiana Ave., dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, Strausenrueter Bros., $14,000.
1148 Aberdeen Str., zweistöckiges Brickgebäude, A. Peterson, $4000.
2341 N. Paulina Str., zweistöckiges Brickgebäude Nels Buck & Co., $5500.
2343 N. Paulina Str., zweistöckiges Brickgebäude Nels Buck & Co., $5500.
2347 N. Paulina Str., zweistöckiges Brickgebäude Nels Buck & Co., $5500.
522 Devon Ave., einstöckiges Brickgebäude, J. B. Tweele, $2500.
2272 W. Van Buren Str., zweistöckiges Brickgebäude, Robert Robertson, $3000.
263—65 Colorado Ave., dreistöck. Brick-Apartmentgebäude, David Barry, $14,400.
46 Newberry Ave., einstöckiger Brick-Anbau, S. Lyons, $7500.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Patrick Haggerty — Verbindlichkeiten $621.30; Bestände $77.
Edwin Johnson — Verbindlichkeiten $562; Bestände $145.
Geo. H. Burke—Verbindlichkeiten $345; Bestände $50.
Gesuch von Charles C. Harder u. A. um Bankerotterklärung von L. Williamson.
George W. Greif—Verbindlichkeiten $422; Bestände $100.
Michael Chiodo—Verbindlichkeiten $1837; Bestände $44.
Gesuch von Alexander R. Brower u. A. um Bankerotterklärung der Barnes Hat Co.
Gesuch von S. M. Hexter & Co. um Bankerotterklärung von J. Bernstein & Co.
Frank E. Roades—Verbindlichkeiten $2172.77; Bestände $225.
Thomas A. McLean—Verbindlichkeiten $7987.55; Bestände $1470.45.
W. J. Emiley—Verbindlichkeiten $2211.59; Bestände $1810.96.
B. C. Hart—Verbindlichkeiten $197; Bestände $80.50.
Max J. Haß—Verbindlichkeiten $795.23; Bestände $205.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Louis H. gegen Hallie Bigelow, Ehebruch; Anastasia gegen Matej Cihlar, grausame Behandlung; Lillian gegen Edward Bills, Ehebruch; Kate gegen Josse W. Irwin, grausame Behandlung; Rosa gegen Morris Goldberg, grausame Behandlung; George gegen Maude Baudy, Verlassen.

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 OST VAN BUREN STR., zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten.

Dampfer fahren von New York:
Dienstag, 28. Jan., „Gr. Walderfee" n. Hamburg
Dienstag, 28. Jan., „Bueltow", nach Bremen
Mittwoch, 29. Jan., „Zeeland", nach Antwerpen
Donnerstag, 30. Jan., „La Touraine" nach Havre
Donnerstag, 30. Jan., „Amerika" nach Hamburg
Samstag, 1. Febr., „Präs. Lincoln", n. Hamburg
Dienstag, 4. Febr., „K. Wilh. II." nach Bremen
Mittwoch, 5. Febr., „Noordam" nach Rotterdam
Mittwoch, 5. Febr. „Kroonland", n. Antwerpen
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 B.

Schiffskarten!

extra billig von und nach Europa über alle Linien.

Kajüten-Passagieren ist es anzuempfehlen, so früh wie möglich für das Frühjahr Plätze zu reserviren.

Vollmachten und Erbschaften werden in allen Ländern eingezogen, und wenn gewünscht wird Vorschuß gewährt auf irgendwelche Ansprüche in Europa.

Geldsendungen zu den niedrigsten Raten. — Spezialität: Telegraphische Anweisungen.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Strasse.

Office-Stunden 8 bis 6 Uhr. — Sonntags geöffnet von 9—12 Uhr Vorm.

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL. 95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

In rauher Schule.

Neubearbeitete Erzählungen („Ut mine Stromtied") von Albert Weisse!

Preis $1.00. Eleg. gebunden $1.25. Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost", auch per Post für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung. Auch nehmen die Träger gefl. Aufträge entgegen.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzige, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts. Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.82
Oesterreich: 100 Kronen	20.35
Schweiz: 100 Franken	19.40
Holland: 100 Gulden	40.30
Dänemark: 100 Kronen	26.67
Rußland: 100 Rubel	51.65

Beginnt das neue Jahr recht,

indem Ihr ein Sparkonto eröffnet. Ihr könnt mit einem Dollar beginnen. 3 Prozent Zinsen, halbjährlich gutgeschrieben.

Samstag Abends bis 8 Uhr offen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.
Etablirt 1890.
Bestände über eine halbe Million Dollars.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str. CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Kapital.......$2,000,000
Ueberschuß.......$900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

152 Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Proz., die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Zu verkaufen: Ausgesuchte erste Hypotheken mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.

A. HOLINGER & Co.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.

In Chicago seit 1856.

KOZMINSKI & YONDORF,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Schiffskarten

Extra billig diesen Monat

$20 nach Rotterdam und Antwerpen.
$23 nach Hamburg und Bremen.

Extra billig nach Wien, Budapest, Temesvar, Triest, Fiume und allen Hauptplätzen in Europa.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Anton Boenert,
Generalpassagiereagent in Chicago seit 1871.
Man beachte:
203 Süd Clark Str.
nahe der Haupt-Postoffice.
Sonntag offen bis 12 Uhr Mittags.

Leset die „Sonntagpost"!

The Fair

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 1

STATE ADAMS AND DEARBORN STS.

Große Blanket-Bargains

Vierter Floor

Einzelne Paare, Muster-Paare, und einige durch das Befassen leicht beschmutzt, heruntermarkirt. Sparsame Haushälterinnen beachtet dies.

Bis zu $3.50 Blankets—Eine große Partie zur Auswahl, 1 und 2 Paar von von jederSorte; darunter 12-4 feine import. baumwoll. Blankets, lohgelb und grau; ferner wollene und baumwollene Blankets, weiß und grau. Das Paar zu **1.49**

$3.50 und $4 Blankets. Feine Auswahl von deutschen einfachen Blankets, einer von jeder Sorte; dies sind die besten Blankets, die gemacht werden, schrumpfen nicht beim Waschen, warm u. dauerhaft. Können auch als Baderoben gebraucht werden. Stück **1.49**

$1 und $1.25 Blankets, 1 und 2 Paar von jeder Sorte, grau oder lohgelb, per Paar nur **79c**

Reinwollene Blankets. — Reinwollene Blankets, in weiß oder grau, sehr schwer im Gewicht und einer der Blankets, die sich am besten verkaufen. — Das Paar zu **3.95**

$7.50 bis $8.50 Blankets, weiß und rehfarbig; alle mit hübschen Borten versehen; 1, 2 und 3 Paar von jeder Sorte, ein Theil kam nie aus der Verpackung heraus, andere sind leicht beschmutzt; per Paar, **5.95**

$3.50 Bett-Comforters, alles gute Farben, für ein großes Bett passend, gut gefüllt mit reiner Watte und bezogen mit bester Silkoline — per Stück, **2.29**

2 große Strümpfe-Bargains

Eine große Räumungs-Offerte — Lisle-Strümpfe und wollene Strümpfe; Strümpfe für Damen, sehr beliebt, herabgesetzt zu den phänomenalsten Preisen des Jahres.

$1.25 fancy farbige Lisle-Strümpfe für Damen, self bestickt, alle neuen Schattirungen, voll regulär gemacht, spliced Fersen und Zehen, für den morgigen Verkauf herabgesetzt, das Paar **50c**

25c wollene Strümpfe für Damen, — nahtlos, doppelte Fersen und Zehen, in allen Nummern, 3 Paar 50c; das Paar **17c**

Kappen-Verkauf für's kalte Wetter

Main Floor

Warme Kappen für das strenge Winterwetter, das jetzt hier ist und noch kommen wird. Preise bedeutend herabgesetzt. Müssen sämmtlich geräumt pwerden.

Brook Mink Automobile-Kappen für Männer, $7.50 werth, Januar-Räumungs-Verkaufspreis **3.95**

Feine Seal Plüsch Männer-Kappen, $1.95 und $1.45 Werthe, Januar-Räumung-Verkaufspreis, **98c**

Jersey Tuch-Kappen für Männer, Brighton und Havelock Facons, $1.95 und $1.45 Werthe, Januar-Räumung-Verkaufspreis, **98c**

Winter-Kappen für Männer und Knaben, $1.45 u. 98c Werthe, Januar-Räumung-Verkaufspr., **75c**

Winter-Kappen für Männer und Knaben, werth 75c und 50c, jetzt **39c**

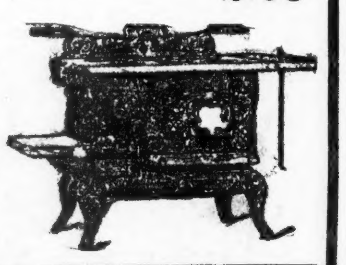
Oefen und Herde herabgesetzt

$4.45 Oak Oefen, intensive Heizöfen, brennt Hart- oder Weichkohlen, voll Nickel beschlagen, für **3.95**

$9.95 Hot Blast Heizöfen, der „Universal", irgend eine Art Feuerungs-Material kann gebraucht werden, **8.95**

Nr. 8 $24.95 Stahlherde, großer Backofen und Wärme-Closet, Duplex Grate, durchweg mit Asbestos gefüttert, **18.95**

$3.95 Gas-Radiators, der „Jewel", die vier Tube-Sorte, zum Preise von **2.95**



$3.95 Nr. 8 Laundry-Oefen, Pouch-Feed, für Hart- oder Weich-Kohlen, für **2.95**

$4.45 Oel-Heizöfen, volle Größe, Gallonen Fonts, intensive Heizöfen, **3.25**

$1.45 Gas-Heizöfen, heizt jedes Zimmer in gewöhnlicher Größe, **1.25**

$16.95 Nr. 8 Küchen-Herd, großer Backofen, voll Nickel beschlagen, garantirt perfekt zu backen, **14.95**

Groceries und Fleisch

Telephon: Central 17 — 7ter Floor

Butterine, Armour's, Morley's Geo. P. Brauns od. John F. Jelke's Holstein, per Pfund, **17c**

Wachs-Kerzen — für kirchliche Zwecke, garantirt absolut 100 Prozent reines Bienenwachs, 1s, 2s, 3s, 4s und 6s, per Pfd. zu **43c**

Composition Wachs — das beste, das gemacht wird für Lichtmeß — irgend eine Größe, Pfd., **17c**

Käse, fancy New York Cream, per Pfd., **18c**

Orangen, fancy Cal. süße Navels, Dtzd., **19c**

Zitronen, f'cy Calif., dünnschalig, Dtzd., **14c**

Tomatoes — solid packed, per Büchse, **11c**

Zwetschen, fancy Oregon, 8 Pfd. Kisten, Kiste, **98c**

Kirschen, — weiße California, in dickem Syrup, die Büchse, **25c**

Cal. Zwetschen — Santa Clara, per Pfd., **8c**

Rosinen — lose Muscatel, per Pfd., **10c**

S. & S. Majestic Schinken — sugar cured, das Pfun **11½c**

Fancy Breakfast Bacon — per Pfd., **13c**

Pot Roast, hies. Beef, feine Stücke, Pfd., **10c**

Pork Schulter — süß pickled, per Pfd., **7½c**

Salz Pork, — süß gepökelt, per Pfd., **12c**

Gerollter Roast — keine Knochen, Pfd., **12c**

Beef-Zunge, — süß pickled, per Pfd., **12c**

Corn Beef, sugar cured Plate, per Pfd., **6c**

Salz Codfisch — Mittelstück, per Pfd., **12c**

Wider den Unfug der Weltverbesserer.

(Plauderei von Wm. Gramm.)

„Ich bitte Dich, schone Deine Augen!" kam mir von wohlwollender Seite zu, und der Herr Doktor drohen, mir Feder und Tinte verschließen zu lassen, wenn ich meine Schreiberei nicht aufgäbe. Und sie haben ja wohl auch recht, die wohlwollende Seite, wie der Herr Doktor. Meine alten Augen sind müde geworden. Aber nun frage ich Sie, ob ein ergrauter Krieger so ohne Weiteres sein Schwert in die Scheide stoßen und es da verrosten lassen wird, weil seinem Arm die jugendliche Schwungkraft fehlt? Meine vierundsiebenzigjährigen Augen spähen nach der Feder, die mir so lange treu gedient hat im Kampfe wider alles dem Gemeinwohl Schädliche, komme es von welcher Seite es wolle. Und eben jetzt denke ich an die „Reformer", „Volksbeglücker" und „Weltverbesserer", welche in ihrer Verblendung das Gute mit dem Bösen mischen, das Kind mit dem Bade ausschütten und jeden Braven und Freien hineinzwingen wollen in den Himmel ihrer fanatischen Ideen, wo jede Freiheit aufhört und und Heuchelei und Lüge beginnen!

Bemerken muß ich hier gleich, daß unter jener Freiheit ich nicht die Freiheit verstanden haben möchte, darnach der „süße Pöbel" lechtz u. die nur Zuchtlosigkeit ist. Es liegt mir überhaupt fern, der Unmäßigkeit irgend welcher Art das Wort zu reden. Indessen bin ich auch kein „Wasserheiliger", obwohl ich keine Schankwirthschaft besuche und keine gefüllten Flaschen, kein Faß und auch keinen Krug im Keller habe, darin es nach Geistigem röche. Vor drei Jahren gab mir mein Neffe in New York einen köstlichen Tropfen mit auf die Reise heimwärts, und dieser Tropfen steht noch wohlverkorkt in meinem Schrank. Ich bin also auch kein „Trinker". Wer mir aber abwehren wollte, einem Freunde solchen Tropfen zu kredenzen, den würde ich mit einem Fußtritt zur Thür hinauskomplimentiren. Ich bin nur ein entschiedener Gegner aller und jeder Unmäßigkeit. Gern gönne ich Jedem, was er als anständiger Mensch vertragen kann.

Aber wissen Sie, was ein „Staatskonstabler" ist? Das ist ein Mensch, vom Staate angestellt, dessen Amt es ist, nach verbotenen Getränken zu forschen; — ein Mensch, welcher Kraft seines Amtes in mein Haus, meine Burg, mein Schloß dringen darf und — wehe dem köstlichen Tropfen, wenn er den erschnüffelt! Wehe der Gesellschaft, welche er an meinem Tisch sitzend etwa Wein oder Bier trinkend antrifft! Eine $1000-Lizens habe ich nicht aufzuweisen, und auch das Schenken ist verboten. „Taste not, touch not, handle not!" Wider dies Gesetz handelt jede gesellige Vereinigung, die sich erlaubt, anderes als matte Limonade oder Buttermilch während der Sitzung zu trinken. Es sollte mich gar nicht wundern, wenn den souveränen Bürgern hier auch noch das Rauchen verboten würde, denn es gibt ja auch Tabaksfeinde, und Zigaretten sind ja schon längst verpönt . . .

Das nennt man hier „Veredlung" der menschlichen Gesellschaft!

Und dazu soll ich schweigen? Soll meine Feder ruhen lassen, weil meine Augen matt geworden? Ich soll am Ende auch ganz stille sein, wenn mir Konzertsaal und Theater verschlossen wird — weil es Sonntag ist? . . .

„Well, if you don't like it — go back where you ome from!" Das wagte in Iowa ein Mensch mir zu sagen, der noch in den Windeln lag, als ich in Missouri, Weib und Kind der Obhut Gottes empfehlend, mich einreihen ließ in die Schaar eines Scharfschützen-Bataillons, mit dieser Schaar zu ziehen in den Kampf zur Erhaltung der Union! Mir zittert die Hand vor Erregung, indem ich dies niederschreibe.

„Die alten New Yorker" — so kam mir brieflich aus dem Osten zu — „wollen sich ihre berechtigte Sonntagsruhe nicht durch fremde Horden beeinträchtigen lassen!" Gut! Gegen solche Beeinträchtigung wird jeder anständige Mensch sich verwahren. Es frägt sich hier jedoch, wer diese „alten New Yorker" sind. Mitte des vorigen Jahrhunderts störten ihnen noch keine „fremden Horden" die Sonntagsruhe, doch gehörten die damaligen New Yorker auch nicht gerade zu den „Stillen im Lande", und die heutige Aristokratie der Weltstadt weiß sich zu amüsiren.

„Und „Jung-Amerika"? Sitzt das vielleicht mit niedergenschlagenen Augen still daheim bei Muttern? Ich fürchte, daß es einen sehr bedeutenden Prozentsatz derer bildet, welche sich Sonntags in der modernen Brutalität des Fußballspiels üben, oder die „schönen Häuser an der 14. Straße" (New York) — und anderwärts — frequentiren. Die besagten Häuser sind nur nicht bekannt. Vor 57 Jahren gab es solche dort wohl noch nicht, denn — es ist ja „seither alles anders geworden". Jedoch man wußte auch zu jener Zeit etwas Abwechslung in die „berechtigte Ruhe" zu bringen: Man gab einen falschen Feueralarm. Hunderte junger Leute zogen alsbald am langen Seil der Handspritze und rasten durch die Straßen bis zu einem Punkt, wo eine andere Rotte sie erwartete, das Feuer löschen zu helfen, das nirgends brannte, um dann eine allgemeine Keilerei in Szene zu setzen. Seitdem Dampfspritzen im Gebrauch sind, haben jene Sonntagsvergnügungen natürlich aufgehört. Es ist anders geworden. Man pflegt seither sehr brav zu sein. Fromme Damen lesen pikante Romane. Die Herren machen ein Spielchen. Die „süßen Kleinen" ergötzen sich an den sonntäglichen Großstadtbildern der sehr moralisch gewordenen Weltblätter! . . .

Es wird nicht nöthig sein, hier des Weiteren zu erklären, daß auch ich meine Sonntagsruhe gewahrt wissen möchte. Ich sah es immer gern, wenn die Leute zur Kirche gingen, dort die gemeine Alltäglichkeit wenigstens auf kurze Zeit zu vergessen und andachtsvoll sich zu erheben zu dem höchsten Ideal aller Menschheit. Aber ich sah es auch sehr gern, wenn dieselben Leute Nachmittags in den Park gingen, einem Konzert beiwohnten, oder ein Theater (keinen Tingeltangel, wo Männlein u. Fräulein ihren Zuhörern mit zotenhaften Liedern die Ohren kitzeln) besuchten, oder in ihren Klubräumen sich versammelten, hier dem sonst so ernsten Leben eine heitere Seite abzugewinnen. Der alte puritanische Sonntagszwang paßt nicht in unsere Zeit. Und hohe Schanklizensen bewirken das gerade Gegentheil von dem, was man beabsichtigt: einwandfreie Wirthschaften werden ruinirt, Spelunken kommen zur Blüthe. Ich möchte auch nicht im Gefängniß sitzen, weil ein Anderer dem Laster fröhnt. Und — überhaupt — protestire ich von meiner stillen Klause aus gegen alles, was eines freien, unbescholtenen Mannes unwürdig ist. Fort mit den „schönen Häusern", sie sind korrumpirender Natur, denn gerade diesen haben wir den neuesten heillosen Reform-Unfug zu verdanken. Schüttet das unsaubere Bad aus; das harmlose Kind aber lasset am Leben, — auch wenn es ein Sonntagskind sei!

Marshall Field & Co.

BASEMENT SALESROOM

Damen-Skirts: Verkauf eines bemerkenswerthen Einkaufs von fünf neuen Facons zu ungefähr halben Preis, $5.00 und $6.75.

Dieser Verkauf, einer der größten, die wir je abgehalten haben, ist das Resultat einer Reihe wohldurchdachter Pläne. Wir erzielten die größten Ersparnisse bei dem Einkauf der Materialien. Es sind meistens kurze Sorten eleganter Chiffon Voiles und Panamas, dieselben, die bei der Herstellung von Kleidern verwendet worden sind, die regulär zu mehr als das Doppelte der obigen Preise verkauft werden. Die besten der neuen Frühjahr-Moden sind in diesen Modellen einbegriffen, besonders die tiefen Folds, und der neue „Gored" Effekt. In der Auswahl der Modelle wie in dem Entwurf ist besondere Aufmerksamkeit sowohl auf Körperumfang wie auf Größen gerichtet worden, wodurch es uns ermöglicht ist, fast jeder Dame ein Skirt anzupassen, ohne eine Umänderung daran vornehmen zu müssen. Basement.

Panama Skirts für Damen, in Grau und Mischungen — eine volle „Side-Plaited" Mode, mit vierzölligem „Fold" unten rundherum, siehe Bild — $5.00.

Skirts für Damen, in kleinen Karrirungen und Plaids von grünen und blauen Mischungen — eine hübsche Box-Plaited Mode mit Cluster Folds unten rundherum; siehe Bild — $5.00.

Panama Skirts für Damen, in Schwarz, Blau und Braun, eine volle „Side-Plaited" Mode mit zwei Folds unten rundherum; siehe Bild — $5.00.

Panama Skirts für Damen, in Schwarz, Blau und Braun, ein „Cluster Plaited" Modell mit einem sehr vollen Flare, nett geschneidert; siehe Bild — $6.75.

Panama Skirts für Damen, in grauen Mischungen mit Overplaid-Effekt, eine volle „Side-Plaited" Mode, mit fünfzöll. Bias Fold unten rundherum; siehe Bild — $6.75.

Speziell—50 feine Skirts für Damen—jeder von ungefähr fünf Yards der regulären $1.50 Qualität von schwarzem Voile gemacht — neue gored Modelle mit 27 Plaits, einen extra vollen Sweep hervorbringend, und mit drei seidenen Falten am Bottom besetzt — zu $10.00.

Damen-Schuhe-Räumung: Angebrochene Partien und Muster, $1.80.

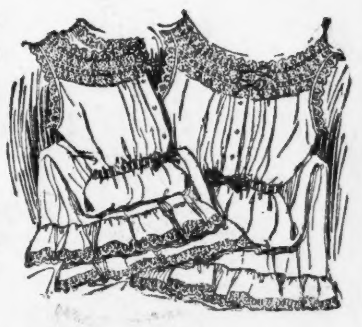
Die Hinzufügung zu den angebrochenen Partien und den Muster-Schuhen macht die Größen-Assortiments wieder genügend, damit fast jede Dame ein passendes Paar erhalten kann. Die angebrochenen Partien sind meistens aus feinem Kidskin mit Welt-Sohlen. Die Muster-Schuhe sind von einer Auswahl durchweg guter Ledersorten, gemacht nach den besten Leisten und Facons der Frühjahrs-Saison, in Größen 3½ und 4, in B-Breiten. Diese entscheidende Preis-Herabsetzung wurde gemacht mit der Absicht, diese Schuhe noch vor Schluß des Januar-Verkaufs zu räumen — per Paar, $1.80. Basement.

Zwei andere sehr anziehende Januar-Spezialitäten — Kidskin Schul-Schuhe für Mädchen mit schweren Sohlen und guten dauerhaften Uppers, Größen 8½ bis 2, Paar, $1.20; Slippers und Oxfords für Damen in angebrochenen Größen, Paar, $1.00.

Muslin-Unterzeug für Damen: Kombination-Suits und Unterröcke.

Speziell markirt für die letzten zwei Tage in dem Januar-Verkauf.

Die Combination Suits — Drawers und Korset-Bezug oder Skirt und Korset-Bezug, gemacht aus einem Stück — zum Preise von $1.00 — ein besonders anziehender Werth. Sie sind gemacht aus Nainsook, besetzt mit Maltese Spitzen-Einsätzen und Edge, Band und Perlen, wie in der Abbildung gezeigt wird — $1.00.



Cambric-Unterröcke für Damen, mit Lawn Flounce, besetzt mit zwei Clusters von drei hohlgesäumten Tucks und finished mit hohlgesäumten Saum, Unterlage und Staub-Ruffle — sehet die Abbildung — speziell, 60c. Basement.

Cambric-Unterröcke für Damen, mit breiter LawnFlounce, besetzt mit 5 Reihen von Valenciennes Spitzen-Einsätzen und Edge, Unterlage und Staub-Ruffle,; sehet Illustration — speziell, $1.15.

Porzellan: Eine große Ansammlung von einzelnen Stücken zu ungefähr der Hälfte.

Dieser Einkauf war für die Feiertags-Saison bestimmt. Die Sendung verspätete sich aber, und da die Stücke nicht von dem Charakter waren, wie wir sie in unseren regulären Partien zu führen gewohnt sind, wurden sie markirt, um eine sofortige Räumung zu ermöglichen. Die Waare ist von guter Qualität und jedes Stück ist sehr hübsch dekorirt in hübschen Entwürfen und Farben-Effekten. Neben diesen unten angeführten Artikeln befinden sich in dem großen Assortiment Teller, Saucen und Oliven Dishes, Chokoladen-Töpfe und zahlreiche andere Stücke — alle sind markirt zu ungefähr den halben regulären Preisen.

Porzellan-Zucker-Bowlen, Rahm-Krüge und Thee-Töpfe, Set, vollständig, $1.25.

SalatBowlen, in einer Verschiedenartigkeit von Formen und Dekorationen, jedes $1.00. Basement.

Zucker- und Rahm-Sets, prachtvoll dekorirt, 50c.

Frisch von der Fabrik!

Handgenähte Goodyear Welt Schuhe.

Ein östlicher Fabrikant, von welchem wir 100 Kisten 3.00, 3.50 und 4.00 Frühjahrs-Schuhe für Männer kauften, die er im März abliefern sollte, schickte uns diese letzte Woche und, um prompt Baargeld zu erhalten, gewährte er uns einen großen Rabatt. Wir offeriren dieselben zum Verkauf für Donnerstag, Freitag und Samstag:

$3.00 Schuhe....$2.28 $3.50 Schuhe....$2.58

$4.00 Schuhe....................$2.88

Ihr könnt sie in unserm Schaufenster sehen.

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western — Offices: 108 Adams Str. Telephon: Central 5269. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13mzX1j

Alte Kleider neu gemacht,

gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.

DEHMLOW'S

Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.

Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str. Zweig-Geschäfte: 490 Center Str., 417 N. State Str., 38 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Jll. 4ja,samomi*

Dr. J. YOUNG,

Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Dittmann's Best Eier.

Leset die „Sonntagpost"

Ihr könnt lachen

über den Gedanken

daß sich Beschwerden nach dem Essen einstellen, wenn Ihr nur die Mahlzeit mit einer Dosis Hostetters Magen-Bitters beginnt. Das bereitet den Magen auf die Speisen vor, befördert richtige Verdauung und Assimilirung und hält die Eingeweide offen.

HOSTETTERS MAGEN-BITTERS

verhindert und heilt dadurch Migräne, Blähungen, Sodbrennen, Aufstoßen, Erbrechen, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Erkältungen und weibliche Leiden. Versucht es heute.

Einwohner von Chicago: Sucht Ihr nach Bargains?

Ihr findet sie hier. Wir ziehen uns vom Geschäft zurück. Unser $150,000 Lager von Möbeln, Teppichen, Rugs u. s. w. wird verschleudert, ganz gleich zu welchem Preise, da wir aus dem Geschäft müssen. Kommt und trefft Eure Auswahl, ganz gleich wo Ihr wohnt, und erspart Geld. Es ist dies ohne Zweifel der größte Verkauf, der jemals in Chicago stattgefunden hat.

9×12 Wilton Rugs, fr. $45, jetzt	29.75
9×12 Velvet Rugs, fr. $35, jetzt	21.95
8.3×10.6 Velvets, fr. $32, jetzt	17.85
9×12 Brussels, fr. 24.50, jetzt	13.65
9×12 Brussels, fr. 17.00, jetzt	9.75
9×12 Art Square, fr. 7.50, jetzt	3.95
Wilton Carpets, fr. 2.50 Y. jetzt	1.45
Wilton Carpets, fr. 1.95 Y. jetzt	1.05
Velvet Carpet, fr. 1.75 Y. jetzt	95c
Velvet Carpet, fr. 1.50 Yd., jetzt	69c
$4.50, $3.50 und $2.50 Spitzen-Gardinen, jetzt	1.50

Dieser Pedestal Extension-Tisch — quartered und polirt—extra speziell zu..... **9.75**

250.00 5-Stücke Suits, jetzt....	174.50
150.00 5-Stücke Suits, jetzt....	89.50
100.00 5-Stücke Suits, jetzt....	61.75
75.00 5-Stücke Suits, jetzt....	42.85
50.00 5-Stücke Suits, jetzt....	30.50
35.00 5-Stücke Suits, jetzt....	19.75
150.00 3-Stücke Suits, jetzt....	90.75
125.00 3-Stücke Suits, jetzt....	85.00
100.00 3-Stücke Suits, jetzt....	61.75
65.00 3-Stücke Suits, jetzt....	39.50
35.00 3-Stücke Suits, jetzt....	19.75

Dieser solider Oak Center-Tisch, — hübsch polirt— speziell zu **95c**

Dieser hübsche Morris-Stuhl, hat fein polirtes Gestell und beste wendbare Velour-Polster; spez. **3.50**

Unsere 4.50, 3.50, 3.00 u. 2.50 Spitzen-Gardinen; jetzt.. **1.50**

Heiz-Oefen und Ranges

Alle früheren Preise auf beinahe die Hälfte des eigentlichen Verkaufspreises herabgesetzt.

HEINEMANN'S 989-991 Milwaukee Ave., nahe Wood Str.